Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

148 (30.5.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-710945

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 148. Oldenburg, Mittwoch, 30. Mai 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser hielt gestern auf dem Truppenübungsplatz Döberitz eine Uebung mit der „Eisernen Brigade" ab.

*

Ob der Erbprinz zu Hohenlohe bereit sein wird, als Kolonialdirektor in den Reichsdienst zu treten, läßt sich, wie der „Köln. Ztg." telegraphiert wird, zur Stunde noch nicht übersehen.

*

Die Pforte leistete 350 Pfund Schadenersatz wegen widerrechtlicher Zurückhaltung des deutschen Seglers „Odysseus".

*

Professor Bergmann wurde vom Sultan zum Honorarprofessor der kaiserlichen Medizinschule ernannt. Ferner verlieh der Sultan ihm die Goldene Liakatmedaille, die er ihm persönlich anheftete.

*

Der Rücktritt des Prinzen Hohenlohe hat die Mehrheit des österreichischen Abgeordnetenhauses in große Mißstimmung gegen Ungarn versetzt. — Es laufen Gerüchte um über die mögliche Abdankung des Kaisers Franz Joseph.

*

Das neue italienische Kabinett ist gebildet worden.

*

Die grundlegende Bestimmung des englischen antikonfessionellen Unterrichtsgesetzes wurde in zweiter Lesung mit großer Mehrheit angenommen.

*

Die Duma beschloß, an den Minister des Innern eine Interpellation betr. Maßnahmen gegen die Hungersnot zu richten.

*

Zur Ableistung der Wehrpflicht in der russischen Armee und Flotte wurden für 1906 durch kaiserlichen Erlaß 469 718 Mann einberufen.

*

In Warschau wurde der verhaftete Polizeikommissar Kowalski auf offener Straße erschossen.

*

Aus Marokko werden Aufstände infolge der Beschlüsse der Konferenz gemeldet.

Die neuen Reichssteuern.*)

I.

Bier- und Zigarettensteuer.

Die Neuordnung des Reichssteuerwesens, der man von Reichstag und Regierung den stolz klingenden Namen „Reichsfinanzreform" beigelegt hat, ist beendet. Selten hat sich nach seiner Fertigstellung ein umfangreiches Gesetzgebungswerk fadenscheiniger und zu berechtigter Kritik herausfordernd dargestellt, als diese Finanz-„Reform". War schon der Stengelsche Regierungsentwurf keineswegs ein großzügiges Werk, so ist das, was in der Steuerkommission des Reichstages zusammengebraut wurde, ein Flickwerk traurigster Art, von dem Gedanken geleitet, nirgends da energisch einzusetzen, wo es möglich gewesen wäre, die wirklich leistungsfähigen Klassen stärker heranzuziehen. Vermehrung der indirekten Steuern in einem Steuersystem, das schon weit überwiegend die schwächeren Schultern belastet, Ausbau der Verkehrssteuern in einem Lande, das Handel und Verkehr seinen Aufschwung verdankt, das ist der Stempel, der dieser „Reichsfinanzreform" aufgeprägt ist.

Die Brausteuer und die Zigarettensteuer sind die beiden neuen indirekten Steuern, diejenigen, die mit ihrem Hauptgewicht auf den Schultern der Minderbemittelten lasten. Gerade bei der Biersteuer zeigt sich schon jetzt, wie wenig die tönenden Reden im Reichstage, die die Großbrauereien als die Träger der neuen Steuern bezeichneten, zutreffen. Kaum ist die Steuer im Reichstage angenommen, so treffen die Brauereien ihre Maßnahmen, nicht nur die Mehrlast, sondern noch ein gut Teil dazu auf die Schultern der Konsumenten abzuwälzen.

Die Brausteuer in ihrer neuen Form baut sich auf einem Staffeltarif auf. Je nach ihrem Malzverbrauch werden die Brauereien mit einem Steueraufschlag von 4 bis 10 M pro Doppelzentner belastet, so daß die kleinsten Brauereien mit einem Verbrauch von 500 Dztr. 4 M pro Doppelzentner, die größten 10 M pro Doppelzentner bezahlen. Für den genannten kleinsten Betrieb bedeutet der Staffeltarif eine Mehrbelastung von 6 ₰ pro Hektoliter, beim guten Mittelbetrieb von 4000 bis 5000 Dztr. Malz erreicht die Mehrbelastung den Betrag von 40 ₰, beim beginnenden Großbetrieb etwa von 10 000 Dztr. ab erreicht die Mehrbelastung 75 ₰, bei einem Riesenbetriebe mit mehr als 100 000 Dztr., wie beispielsweise die Schultheiß-Brauerei, kommen 1,12 M pro Hektoliter Mehrbelastung heraus.

Schon nach der zweiten Lesung des Brausteuergesetzentwurfes taten die Brauereiverbände Schritte, um die Erhöhung des Bierpreises um die Steuer und noch einen erheblichen Zuschlag auf die Verbraucher abzuwälzen. Der Boykottschutzverband in Sachsen, der Verband rheinisch-westfälischer Brauereien, die norddeutsche Brauereivereinigung und der südrheinische Brauereiverband beschlossen, den Preis pro Hektoliter um 2 Mark, der Verein der Brauereien Berlins und Umgegend, ihn sogar um 2,50 Mark hinaufzusetzen.

Gegen derartige Versuche, die gesamte Steuerlast ohne weiteres auf die Verbraucher abzuwälzen, dabei sogar noch erhebliche Ueberschüsse zu erzielen, muß auf das Nachdrücklichste von den Konsumenten Front gemacht werden. Dies umsomehr, wenn man in Erwägung zieht, daß diese Versuche gerade von den leistungsfähigsten Großbrauereien gemacht werden, die ihren Aktionären eine Jahresdividende von 10, 15 Proz. und darüber zahlen. Mit Recht bemerkt die „Nat.-Ztg.", daß ein solcher Versuch der Großbrauereien für die Wirte eine Veranlassung zu einem Aufruf an die Mittelbetriebe zur Verständigung über eine gemeinsame Aktion sein müsse. Bei einer Verteuerung der Produktion im Mittelbetriebe um 40, 50, höchstens 60 Pfg. können sich Wirt und Brauer wohl über eine gemeinsame Tragung dieses Satzes einigen, wenn jener dadurch der Abhängigkeit von den Riesenbetrieben entgeht, dieser zu einem nicht unerheblichen Mehrabsatz kommt. Und wenn sich dann beide an das Publikum wenden und diesem die Zumutung der Großbetriebe klarlegen, so wird man mit Sicherheit erwarten können, daß dieses sich nachdrücklich an einem Boykott der Großbetriebe beteiligt. Dadurch wird es allein möglich werden, dem Versuch einer Abwälzung der gesamten Mehrbelastung auf die Konsumenten vorzubeugen.

*

Geradezu einen Mißgriff allerbedenklichster Art stellt die vom Reichstag gewählte Form der Zigarrensteuer dar. Sie ruiniert den kleinen Fabrikanten, sie macht durch die Begünstigung der mit Maschinen arbeitenden Großbetriebe tausende von Arbeitern brotlos, sie erfordert einen außerordentlich komplizierten und kostspieligen Erhebungs- und Kontrollapparat und sie bedeutet eine Chikanierung der Gewerbetreibenden, wie sie in unangenehmeren Formen kaum gedacht werden kann.

Die vom Reichstage gewählte Form der Besteuerung ist die Banderollesteuer. Sie verlangt, daß jedes Päckchen Zigaretten, ehe es aus der Werkstatt kommt, mit einem bestimmten gestempelten Bande, welches die Steuermarke ersetzt, umgeben ist. Diese Besteuerungsform verlangt also die vorherige Entrichtung der Steuer für jedes Zigarettenpaket, sie stellt also Anforderungen an die Betriebsmittel des Fabrikanten, denen viele der kleineren nicht gewachsen sein werden. Dazu kommt noch das vergrößerte Risiko für diesen. Während er bisher nur der Gefahr ausgesetzt war, die auf Kredit an den Händler ausgegebenen Waren zu verlieren, tritt jetzt dazu die Gefahr, auch die im voraus bezahlte Steuer einzubüßen. Es leuchtet ein, daß diese Steuerform geradezu eine Begünstigung der Großbetriebe, eine Aufforderung an die ausländischen Trust's bedeutet, sich im Lande niederzulassen. Die Millionen der Trusts sind ebenso wohl in der Lage, die Steuersummen im voraus zu zahlen, wie den Verlust zu tragen, der aus dem Kreditgeben eventuell entspringt. Und die Aufforderung ist nicht umsonst erfolgt. Schon wird sowohl vom amerikanischen, wie vom englischen Tabaktrust gemeldet, daß sie mit dem Ankauf von Fabrikunternehmungen in Deutschland beschäftigt seien.

Die unmittelbare Folge dieser Verschiebung ist die Brotlosigkeit der Tausende, die bis dahin in der Zigarettenfabrikation ihren Unterhalt fanden. Der kleine Fabrikant, der sich keine kostspieligen Maschinen halten konnte, bedurfte der Handarbeit des Arbeiters, der Trust, der ihn verdrängt, hat seine Hauptstütze in den Arbeit und Arbeitskräfte ersparenden Maschinen, er wird sich jede neue Erfindung zu Nutze machen, die ihm einen Vorsprung vor der Konkurrenz verschafft und ihm erlaubt, die Zahl seiner Arbeiter zu verringern.

Endlich der Kontroll- und Erhebungsapparat, der mit der Banderollesteuer verbunden ist, und der allein einen großen Teil der Einnahmen notwendig verschlingt. Jeder Fabrikant, jeder Händler, schließlich jeder Gastwirt und Krämer, der mit Zigaretten handelt, muß der behördlichen Aufsicht unterstellt werden, um Hinterziehungen zu verhindern. Wie groß muß der Beamtenkörper sein, der hier eine wirksame Aufsicht zu üben vermag, welche zahllosen Belästigungen und Chikanen für den Gewerbetreibenden sind mit einer solchen Aufsicht verbunden. Tausende werden lieber auf den ferneren Vertrieb von Zigaretten verzichten, als sich der Möglichkeit solcher Beaufsichtigung auszusetzen. Trotzdem aber werden auch bei den angedrohten hohen Strafen große Defraudationen unvermeidlich vorkommen.

Es ist bezeichnend für die ganze Reichsfinanzreform, daß es möglich war, ein solches Gesetz abzufassen. Die Erfahrungen des Auslandes, insbesondere in Amerika, wo es bestand, aber wieder beseitigt wurde, haben die Unhaltbarkeit des Systems bewiesen, aus den Kreisen der Interessenten sind gerade gegen diese Form die schwerwiegendsten Bedenken erhoben worden; über alles ist man hinweggegangen. Steuerneuschaffungen, die so wenig auf die tatsächlichen Verhältnisse und auf die wirtschaftlichen Wirkungen Rücksicht nehmen, sind nicht geeignet, die Reichsfreudigkeit zu stärken, sie müssen bei allen Anhängern einer vernünftigen Finanzreform Widerspruch hervorrufen.

*) Wir beginnen heute mit einer Würdigung der Reichsfinanzreform, namentlich in ihrer sozialpolitischen Bedeutung, und bitten unsere Leser, sich die einzelnen Artikel aufzuheben, da sie in zwangloser Reihenfolge erscheinen. Red.

Abdankung des Kaisers Franz Joseph?

Aus Wien geht der „Magdeburger Zeitung" folgendes Telegramm zu:

Wien, 29. Mai. Das „Prager Tageblatt" schreibt: „Eine sensationelle Wendung bereitet sich in der Reichskrisis vor. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand wird unverzüglich aus Madrid zurückkehren, da die Abdankung des Kaisers Franz Joseph in Aussicht steht."

Sollte diese Nachricht auch nicht zutreffend sein, so spiegelt sie doch die ganze Verworrenheit der Lage in Oesterreich wieder. Wie ist es dahin gekommen?

Viele schwere Krisen hat die Doppelmonarchie unter dem Szepter Franz Josephs I. in den letzten Jahren durchgemacht, aber immer gelang es der bewährten Regierungskunst des greisen Herrschers, das Schlimmste, den Auseinanderfall Oesterreichs und Ungarns, zu verhüten. Jetzt zum erstenmal muß man daran fast verzweifeln, daß dieses Aeußerste, welches tatsächlich ja die Machtverhältnisse in ganz Europa verschieben würde, noch lange verhindert werden kann, denn nunmehr hat in schicksalsschwerer Stunde am letzten Sonntage sich der alte Kaiser selbst ein Zugeständnis abringen lassen, dessen Aufrechterhaltung mit dem Fortbestand des bisherigen österreichisch-ungarischen Dualismus geradezu unvereinbar erscheint.

Es handelt sich nach der Schilderung des „Hannov. Tageblatts", nachdem die letzte ungarische Krisis, durch welche diese Monarchie an die Schwelle des Absolutismus geführt wurde, durch das Einlenken der Majoritätsparteien des Reichstages im letzten Augenblicke beendet war, nunmehr um die verfassungsgemäße Erledigung der von Oesterreich-Ungarn mit zahlreichen Nachbarstaaten, darunter auch mit Deutschland, geschlossenen Zollverträge, und namentlich deren wichtigsten Teile, der neuen Zolltarife. Bis jetzt galt bekanntlich Oesterreich-Ungarn für ein gemeinsames Zollgebiet, und dem hätte nur die Bekanntgabe des Tarifes als eines österreichisch-ungarischen entsprochen. Darauf bestand denn auch der österreichische Ministerpräsident Prinz v. Hohenlohe auf das Entschiedenste, und der gemeinsame auswärtige Minister Graf Goluchowski, so sehr er sonst fürs Vermitteln ist, konnte doch in diesem Falle nicht umhin, der Standpunkt des österreichischen Ministeriums als den allein korrekten, mit dem Dualismus, den seit 1867 bestehenden staatsrechtlichen Verhältnissen verträglichen anzuerkennen.

Allein der Kaiser persönlich hat anders entschieden. Am Montag früh durfte der ungarische Ministerpräsident Dr. Weckerle triumphierend bekannt geben, der Monarch habe ihn ermächtigt, den Tarif als einen eigenen ungarischen dem Parlamente vorzulegen. Freilich hat er im entscheidenden Kronrate das Zugeständnis machen wollen, daß sich Ungarn verpflichte, den Tarif nicht einseitig zu ändern, „so lange die Gegenseitigkeit mit Oesterreich bestehe", allein Prinz Hohenlohe, der leicht die Wertlosigkeit dieser angeblichen Konzession durchschaute, erklärte sich damit nicht befriedigt. Er erkannte eben nur zu gut, daß Ungarn, wenn es den Zolltarif und damit die Handelsverträge als einseitige Verträge bekannt geben könne, auch jederzeit im stande sei, die „Gegenseitigkeit" kraft des damit anerkannten Souveränitätsrechts der Monarchie aufzuheben; und er verzichtete darauf, eine Abmachung vor dem österreichischen Reichsrate zu vertreten, die den Abgeordneten nur durch die Täuschung derselben über deren wahre Tragweite annehmbar gemacht werden konnte.

Prinz Hohenlohe hatte vielmehr, sobald die Krone ihn verständigte, daß sie bereit sei, selbst die Axt anzulegen, mit welcher das bisherige gemeinsame österreichisch-ungarische Staatsgebäude zertrümmert werden kann, nur die eine männliche und freimütige Antwort: er gab dem Monarchen das Portefeuille, welches derselbe ihm zu Anfang des Maimonats anvertraut hatte, zurück. Und alle die Minister, welche zwei Wechsel im Ministerpräsidium von Körber zu Gautsch und von Gautsch zu Hohenlohe überdauert hatten, erklärten sich inzwischen mit ihrem jetzigen Chef solidarisch. In aller Ehrfurcht, aber auch mit aller Bestimmtheit sprachen die sämtlichen Minister damit dem Kaiser aus, daß sie seinen auf Drängen des Dr. Weckerle gefaßten Beschluß vor dem österreichischen Volke nicht zu verantworten vermöchten, daß er daher andere Berater berufen müßte, die geneigt wären, vor den Reichsrat mit

Landesbibliothek Oldenburg

der Erklärung zu treten, daß Ungarn nunmehr in einer der wichtigsten bisher gemeinsamen Angelegenheiten, in den Handelsbeziehungen zum Auslande, mit dem Willen der Krone selbständig, unabhängig von Oesterreich geworden, und daß Oesterreich-Ungarn nun nur noch die sogen. hohe Politik und das Heer so lange gemeinsam habe, als es den gebietenden Herren in Ungarn nicht gefallen sollte, aus dem jetzt bewilligten Zugeständnisse die weiteren Konsequenzen zu ziehen und sich ganz bis zur Personalunion zu verselbständigen.

Gelingt es nicht, das jetzt vom Kaiser Franz Joseph gemachte Zugeständnis rückgängig zu machen — und schwer dürfte das sein, da Weckerle und sein Reichstag daran bis zum Aeußersten festhalten werden —, so wird natürlich der Nachfolger Hohenlohes als österreichischer Patriot daraus die unabweisbaren Konsequenzen ziehen, um also auch seinerseits den Zolltarif als ein besonderes österreichisches Gesetz promulgieren und somit die von dem ungarischen Nachbarn der Krone abgeleistete handelspolitische Trennung gleichfalls durchführen müssen. Und wenn es morgen oder über's Jahr den Ungarn gefällt, „ihren" Zolltarif in einer Oesterreich nicht genehmen Weise zu ändern, so ist zwischen den beiden unter einem Monarchen vereinigten und mit Heeresgemeinschaft versehenen Staaten vielleicht plötzlich der Zollkrieg da, den dann der Kaiser von Oesterreich gegen den König von Ungarn zu führen hätte.

Wer würde es noch vor Kurzem, als man in der Wiener Hofburg so energisch weitgehenden Heeresforderungen der Ungarn widerstand, für glaubhaft gehalten haben, daß von dieser selben Stelle jetzt der Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie in der jetzigen Weise gutgeheißen, ja selbst in die Wege geleitet werden könnte? Und doch ist dies Schlimmste, soweit die neue Krisis in Oesterreich-Ungarn sich zur Zeit übersehen läßt, seit letzten Sonntag zur Tatsache geworden.

*

Zur Lage sind noch folgende Telegramme eingetroffen:

Wien, 30. Mai. In Ungarn herrscht Jubel, in Oesterreich tiefe Bestürzung über die Entscheidung in der Zolltariffrage, durch welche die ungarische Regierung befähigt worden ist, den gemeinsamen Zolltarif als autonomen ungarischen Tarif dem Reichstage vorzulegen. Des Prinzen Hohenlohe Niederlage wird hier als eine Niederlage Oesterreichs empfunden, und Hohenlohes Rücktritt wird sehr bedauert. Sachlich ist allerdings keine Aenderung in den wirtschaftlichen Beziehungen Ungarns zu Oesterreich eingetreten, da Ungarn die Verpflichtung eingegangen ist, keinerlei Aenderung seines autonomen Tarifes ohne Einwilligung Oesterreichs vorzunehmen.

Pest, 30. Mai. Ministerpräsident Wekerle sagte in seiner Entwickelung des Regierungsprogramms u. a.: „Was das Verhältnis mit Oesterreich betrifft, so sollen Verhandlungen eingeleitet werden, um das Zollbündnis durch einen Zollvertrag zu ersetzen. (Lebhafter Beifall.)

Wien, 30. Mai. In einer Versammlung von 75 Abgeordneten aller Parteien drückt Abg. Prade sein Bedauern aus über den Rücktritt des Prinzen Hohenlohe, auf den so große Hoffnungen gesetzt worden seien, und der zum ersten Male ungarischen Uebergriffen entgegengetreten sei.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Frankreich im Gegensatz zu England in der Abrüstungsfrage.

Von Heinrich Lierfemann, Kapitänleutnant a. D.

John Bull findet wenig Gegenliebe mit seinen Abrüstungsvorschlägen. Selbst seine Busenfreundin, die mit ihm durch die entente cordiale so herzlich verbundene Belle France, will nichts davon wissen. Wenn es sich eben um Fragen der nationalen Existenz handelt, läßt man in Frankreich nicht mit sich spaßen, und hier siegt allemal der nüchterne politische Verstand über alles Phrasengeschwirr.

Der französische Marineminister hat sich denn auch jüngst dahin ausgesprochen, daß es wohl möglich sei, daß England, welches sich ja in einer besonders günstigen Lage befinde, seinen Rüstungen Einhalt tue. „Wir Franzosen", fuhr er dann fort, „würden für unseren Teil eine große Klugheit begehen, wenn wir dies gleichfalls täten. Alle Mächte der Welt haben in letzter Zeit unaufhörlich ihr Kriegsmaterial verbessert und vermehrt; wir müssen dies ebenfalls tun, um unseren zweiten Rang als Seemacht zu behaupten. Wir dürfen nicht Gefahr laufen, diesen Rang auch nur für einige Stunden zu verlieren. Das ist unsere unmittelbare dringende Pflicht. Später werden wir dann sehen, daß noch andere Pflichten zu erfüllen sind."

Besonders auf diesen letzten Satz möchte ich aufmerksam machen. Wir sehen daraus, daß Frankreich seine militärische Position nicht nur sich zu erhalten, sondern unablässig zu verbessern willens ist.

Also, von seiner schönen Freundin hat sich John Bull bereits einen runden, netten Korb geholt, und man kann begierig darauf sein, wer und ob überhaupt jemand an seinen Köder anbeißen wird. Wir Deutsche werden ihm den Gefallen ja auch nicht tun.

Wie Admiral von Tirpitz in seiner letzten Reichstagsrede anläßlich der Flottenvorlage äußerte, wäre unsere Marine der französischen ungefähr ebenbürtig.

Am 12. April erklärte der Marineminister Thomson, der Obere Marinerat sei bei seinen Beratungen über den Flottenerweiterungsplan zu dem Schlusse gekommen, daß die französische Flotte 38 Linienschiffe und 20 Panzerkreuzer bedürfe. Das würde eine Ueberschreitung der in der Denkschrift zum Haushalt als Mindestbedarf bezeichneten 34 Linienschiffe um vier bedeuten.

Die französische Flotte wird also nach Durchführung dieses Planes im Jahre 1919 ebensoviel Linienschiffe und Panzerkreuzer haben wie die deutsche.

Rom — Berlin — Wien.

Der Kabinettswechsel in Italien läßt dort von Rechts wegen wieder eine Ministerrede über die auswärtige Politik fällig werden, aber Herr Tittoni, der „neue" Mann, ist als leitender Diplomat altbekannt, so daß er sich eine Programmrede in der Kammer füglich sparen könnte. Fürst Bülow hat einmal im Reichstage Herrn Tittoni „seinen Freund" genannt, und man erinnert sich sehr wohl des Besuches, den dieser italienische Staatsmann vor wenigen Jahren dem Reichskanzler in Baden-Baden abstattete. Mittlerweile ist Herr Tittoni freilich als Botschafter in London tätig gewesen, eine Mission, zu der er, wie man sich in diplomatischen Kreisen erzählt, auf besonderen Wunsch der englischen Regierung herangezogen wurde. Doch das kann kein Grund sein zu der Vermutung, daß Herrn Tittonis Gesinnungen gegenüber Deutschland sich geändert haben. Vom Standpunkte eines Dreibundstaates muß andererseits gewünscht werden, daß die neue italienische Regierung baldmöglichst interpelliert wird über die Ursache der fortgesetzten Befestigungen an der österreichischen Grenze. Ist das Gefüge des Dreibundes am Ende doch nicht zuverlässig genug, um die Anlage immer neuer italienischer Sperrforts gegen Oesterreich überflüssig zu machen? — Hier ist Aufklärung vonnöten.

Ueber das Programm für den Aufenthalt des Kaisers Wilhelm in Wien

wird an wohlinformierter Stelle folgendes mitgeteilt:

Am 6. Juni, morgens, kommt Kaiser Wilhelm in Wien an und fährt direkt nach Schönbrunn; der Empfang wird auf dem Bahnhofe Penzing stattfinden. Mittags wird Kaiser Wilhelm an dem Familiendiner bei der Erzherzogin Marie Valerie in Lainz teilnehmen. Was am Abend desselben Tages geschehen soll, steht noch nicht fest; es liegen mehrere Projekte vor, unter anderem eine Galavorstellung in einem der Wiener Hoftheater, oder eine Soiree beim Fürsten Fürstenberg, der anläßlich des Besuches des Kaisers Wilhem sich nach Wien begeben will. Am Morgen des 7. Juni fährt Kaiser Wilhelm nach Kreuzenstein, und am Nachmittag findet ein Galadiner in Schönbrunn statt, an welches sich wahrscheinlich eine Theatervorstellung anschließen wird. Noch am selben Abend tritt Kaiser Wilhelm die Rückreise an. Eine militärische Feier steht nicht auf dem Programm. Kaiser Wilhelm wird außer vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, vom Chef des Militärkabinetts Grafen Hülsen-Häseler, welcher an Stelle des erkrankten Chefs des kaiserlichen Hauptquartiers, des Grafen Plessen, tritt, und ferner von zwei Generaladjutanten und vom Oberhofmarschall Grafen Eulenburg begleitet sein. Auch wird der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin aus Anlaß der Reise sich nach Wien begeben. Herr v. Szögyeny-Marich wird in Wien bereits am Tage vor der Ankunft des deutschen Kaisers eintreffen.

Nachträgliches von der Darmstädter Stichwahl.

Aus Darmstadt wird gemeldet: Der Landesausschuß der freisinnigen Partei für das Großherzogtum Hessen faßte bei seiner heutigen Tagung in Frankfurt a. M. folgende Resolution: „Der Landesausschuß des freisinnigen Landesvereins für das Großherzogtum Hessen erblickt in dem Zusammenschluß aller entschieden Liberalen die einzige Möglichkeit zur wirksamen Bekämpfung der wachsenden Reaktion und zur Stärkung des Liberalismus. Diese Einigung darf jedoch niemals unter Preisgabe liberaler Grundsätze erfolgen. Die Unterstützung von Kandidaten anderer Parteien wird darum lediglich nach deren Stellungnahme zu einer ernsthaft liberalen Politik zu beurteilen sein. Aus diesem Gesichtspunkte heraus billigt der Landesausschuß die von dem Wahlausschuß der vereinigten Liberalen bei der Darmstädter Reichstagswahl eingenommene Haltung und die von ihm ausgegebene Stichwahlparole."

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser. Auf dem Truppenübungsplatz Döberitz fand gestern in Gegenwart des Kaiserpaares ein Exerzieren der zweiten Gardeinfanterie-Brigade statt. — Der Kaiser überreichte dem Kriegsminister von Einem den Stern der Komture des Hausordens von Hohenzollern.

Vom Fürsten Bülow. Eine Berliner Zuschrift der „Südd. Reichs-Korresp." erklärt die Behauptung, Prof. v. Renvers habe auf Befehl des Kaisers den Reichskanzler nach Norderney begleiten müssen, für durchaus irrtümlich. Professor v. Renvers habe sich freiwillig erboten, die Reise mitzumachen, nicht sowohl als Arzt, wie als Freund des Bülowschen Hauses, da er ohnehin Berlin verlassen wollte, um seinen infolge der Unpäßlichkeit des Reichskanzlers aufgeschobenen Urlaub anzutreten.

Spaltung im Lager der Metallindustriellen. Infolge des Beschlusses der württembergischen Metallindustriellen, über Württemberg keine Aussperrung zu verfügen, steht der Austritt eines großen Teils der süddeutschen Firmen aus dem Gesamtverband der Metallindustriellen bevor.

Die deutsche Regierung und die Abrüstung. Der Berliner Vertreter des Londoner Standard telegraphiert, daß die deutsche Regierung keine Abneigung gegen eine theoretische Diskussion der bekannten Vorschläge zur Beschränkung internationaler Rüstungen hege. Die gestrigen Meldungen über eine abneigende Haltung Deutschlands seien hinfällig.

Der Kaiser und die Schulen. Trotz des Widerstrebens des Direktors schulfrei erhielten, wie der „Berl. L.-A." mitteilt, die Oberprimaner des Königlichen Gymnasiums in Danzig. Sie telegraphierten, nachdem der Direktor eine abschlägige Antwort erteilt hatte, direkt an den Kaiser nach Prökelwitz, ob nicht die Schulen zum Stapellauf des Linienschiffes Schlesien frei haben könnten. Eine bejahende Antwort traf darauf umgehend durch den Oberpräsidenten ein. — Diese Nachricht, wenn wahr, fordert zu scharfer Kritik heraus.

Südwestafrika. Auf Grund der bekannten, seinerzeit vom Abgeordneten Erzberger scharf bekämpften kaiserlichen Verordnung vom 26. Dezember 1905 hat der Gouverneur v. Lindequist die Einziehung des gesamten beweglichen und unbeweglichen Stammesvermögens aller Hereros nördlich des Wendekreis des Steinbocks, sowie das der Zwartbooi-Hottentotten bei Franz-Fontains und der Topnar-Hottentotten von Cas-Fontains verfügt.

Ausland.

Die Absage der Duma an das Ministerium Goremykin.

Daß die Duma am Sonnabend mit allen gegen 11 Stimmen die Entlassung des Ministeriums Goremykin gefordert hat, wurde von uns bereits gemeldet. Von Interesse ist aber auch der Wortlaut der Resolution, durch welche dies geschah. Es ist der folgende:

In der von der Reichsduma angehörten Erklärung des Präsidenten des Ministerkonseils Goremykin ist ein entschiedener Hinweis darauf enthalten, daß die Regierung es absolut nicht wünscht, die Land, Rechte und Freiheiten betreffenden Forderungen und Erwartungen des Volkes zu erfüllen, die von der Reichsduma in ihrer Antwortadresse auf die Thronrede dargelegt waren und ohne deren Befriedigung eine Beruhigung des Landes und eine fruchtbare Arbeit der Reichsduma unmöglich ist. Durch ihre Weigerung, die Forderungen des Volkes zu befriedigen, bezeugt die Regierung eine offene Mißachtung der wahren Interessen des Volkes und die offensichtliche Abneigung, das Land vor neuen Strömen Blutes zu bewahren, welche das durch Bettelarmut, Rechtlosigkeit und durch die fortdauernde Herrschaft unbestraffter Willkür der Autoritäten gequälte Rußland zu überschwemmen drohen. Die Reichsduma hält es für ihre heilige Pflicht, vor dem Lande zu erklären, daß sie dem vor der Volksvertretung nicht verantwortlichen Ministerium ihr volles Mißtrauen ausdrückt, und daß sie es für die notwendigste Bedingung einer Beruhigung des Landes und einer fruchtbaren Arbeit der Reichsduma hält, daß das gegenwärtige Ministerium sofort entfernt und durch ein Ministerium ersetzt wird, welches das Vertrauen der Reichsduma genießt.

Mißverständlich ist diese Resolution nicht, und es dürfte in der Weltgeschichte nicht ganz viele Regierungen geben, denen von fast allen Volksvertretern so offen der Vorwurf gemacht wurde, sie mißachteten die wahren Interessen des Volkes und wollten das Land mit neuen Strömen von Blut bedrohen, wie dies dem Ministerium Goremykin jetzt geschah.

Das Schicksal Stössels.

In der Angelegenheit des Generals Stössel erfährt der Korrespondent des Londoner „Standard", daß die Kommission, welche über die Uebergabe von Port Arthur Erhebungen angestellt hat, jetzt mit ihren Arbeiten zu Ende gekommen ist. Ihr Urteil hat sie dahin zusammengefaßt, daß Stössel unter allen Umständen vor ein Kriegsgericht zu stellen sei. Es ist nicht wahr, daß Stössel bereits vor dem Kriegsgericht gestanden habe und zum Tode verurteilt sei.

Militärverschwörung in Sebastopol.

Aus Odessa wird gemeldet, daß die Militärbehörden in Sebastopol auf die Spur einer weitverzweigten Verschwörung gekommen sind, deren Ziel dahin ging, sämtliche Offiziere zu ermorden und das große Kriegsarsenal in den Besitz der Revolutionäre zu bringen. Ein großer Teil der Garnison von Sebastopol scheint an dieser Verschwörung beteiligt gewesen zu sein. Die Mannschaften der Kriegsflotte der Schwarzenmeerflotte sind ebenfalls vom Geiste der Empörung erfüllt. Angesichts dieser neuen drohenden Bewegung ist die Obrigkeit ratlos.

Unpolitisches.

Der lenkbare Luftballon des Majors v. Parseval,

mit dem das Luftschifferbataillon in Berlin zurzeit Versuche anstellt, hat, wie uns geschrieben wird, am Sonnabend seinen ersten Aufstieg unternommen, dem ein großes militärisches Publikum, u. a. auch der Kriegsminister v. Einem, beiwohnte. Tag und Stunde waren nicht bekannt gegeben worden, damit das militärische Geheimnis für den Fall des Gelingens völlig gewahrt bleibt. Die Gondel bestiegen Major v. Parseval, Hauptmann v. Groh von den Luftschiffern, ein Ingenieur und ein Monteur der Firma, die die von einem Benzinmotor getriebene Maschine erbaut hat. Der Ballon erhob sich 2—300 Meter in die Luft und fuhr über dem Schießplatz Tegel hin und her. Dann gingen die Lenker dazu über, den Schießplatz zu umkreisen, um schließlich achtmal eine Acht in anscheinend müheloser Weise zu fahren. Ohne Schwierigkeit landete dann der Ballon, der gegen ½9 Uhr aufgestiegen war, kurz nach 9 Uhr.

Ein zweiter Aufstieg wurde nach einer kurzen Pause unternommen und ging ebenfalls glatt und ohne Unterbrechung von statten. Hervorzuheben ist, daß nur mit halber Kraft gefahren wurde. Die Versuche haben ergeben, daß der Ballon auch bei einer doppelten Windstärke noch befriedigendes leisten wird. Es verlautet, daß er am Donnerstag bei der Parade dem Kaiser vorgeführt werden soll.

Automobilunfälle.

Berlin, 29. Mai. Gestern um Mitternacht ereignete sich auf der von Wannsee nach Berlin führenden Chaussee ein Automobilunfall, der den Tod des Chauffeurs zur Folge hatte. Baron Thyssen, dem das Automobil gehört, fuhr mit Begleitung nach Berlin. An einer Kurve flog der Wagen in den Chausseegraben und begrub den Chauffeur unter sich. Der Mann brach bei dem Sturze das Genick und war sofort tot. Baron Thyssen und seine Begleitung wurden ebenfalls aus dem Wagen geschleudert, erlitten aber keine ernsteren Verletzungen. Der Wagen war vollständig zertrümmert. — Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich ferner auf dem Schloßplatze. Ein in schneller Fahrt aus der Breitestraße kommendes Automobil fuhr, da auf dem regenfeuchten Asphalt die Steuerung versagte, mit großer Heftigkeit gegen die Bordschwelle vor dem Schlosse. Die beiden Insassen wurden so schwer an Armen und Beinen verletzt, daß sie nach dem Krankenhause am Friedrichshain geschafft werden mußten. Der Chauffeur erlitt am Kopfe schwere Verletzungen.

Düsseldorf, 29. Mai. In der Umgebung von Neuß fuhr ein von Duisburg kommendes Automobil in eine Prozession. Eine Dame aus Köln wurde getötet; mehrere Personen sind verletzt worden.

Die Leiche im Koffer.

Zu der sensationellen Angelegenheit der „Leiche im Koffer" erfährt der „Frankf. Gen.-Anz.", es stelle sich nunmehr heraus, daß es sich bei der Leiche der Witwe Vogel nicht um einen Raubmord handelt. Vielmehr sei jetzt auf Grund der Sachverständigen-Gutachten anzunehmen, daß die Frau Vogel eines natürlichen Todes gestorben ist. Meyer hat darauf die Leiche in den Koffer gepackt und mit Chlorkalk überschüttet, um sich das Vermögen der Toten, welche mit ihm nicht verwandt war, zu sichern. Alsdann flüchtete Meyer mit seiner Geliebten nach Amerika.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 30. Mai.

* **Eine Kunstkommission** hat das Ministerium ernannt. Sie besteht aus den Herren Geh. Schulrat Prof. Dr. Menge, Prof. Bernhard Winter, Bauinspektor Rauchheld, Seminarlehrer Meyer II und Kaufmann Carl Schaefer. Bisher gab es bei unserer Regierung eine für Dinge der Kunst zuständige Stelle nicht. Die Schaffung einer solchen ist wohl aus Anlaß der Bewilligung von 3000 M. (im letzten Etat) zur Förderung der Kunst geschehen, die auf eine Petition des „Oldenburgischen Künstlerbundes" und der Vereinigung „Oldenburger Kunstfreunde" hin erfolgte.

* **Vor- und Nachzüge** läßt die Bahn am 2., 3. und 4. Juni zur Bewältigung des Pfingstverkehrs fahren.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Ordenssache.** Der Kaiser erteilte den nachbenannten Offizieren die Erlaubnis zur Anlegung folgender Ordensauszeichnungen: des Ehren-Großkreuzes des Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig: dem General der Infanterie von Bülow, kommandierenden General des 3. Armeekorps in Berlin; des Kommandeurkreuzes 2. Klasse des Schwedischen Schwertordens: dem Obersten von Eberhardt, Kommandeur des Garde-Füsilier-Regiments in Berlin, vordem Chef des Generalstabes des 10. Armeekorps; der 3. Klasse des spanischen Militärverdienstordens: dem Obersten Freiherrn von Berg, einem Oldenburger Kommandeur des ersten Garde-Regiments zu Fuß" in Potsdam und Flügeladjutanten des Kaisers.

* **Der Ballon „Helmholtz"**, der hier gestern morgen mit vier Offizieren von der Gasanstalt aufstieg (s. unseren gestrigen Bericht), ist gegen 4 Uhr bei der Wildparkstation in der Nähe Berlins glücklich gelandet. Das erste Telegramm, in dem der Ballonführer, Leutnant Hopfe, eine „tadellose Fahrt" meldet, ist 4 Uhr 27 Min. in Wildpark aufgegeben. Der Ballon hat die annähernd 330 Kilometer betragende Entfernung in reichlich 6 Stunden durchflogen, das macht für die Stunde 55 Kilometer. Die Bahn gebraucht 6 bis 7 Stunden dazu.

** **Die Generalstabsreise des 10. Armeekorps** unter Leitung des Oberstleutnants und Generalstabschefs Schmidt von Knobelsdorff findet in diesem Jahre vom 11.—27. Juni in der Werra-Gegend, im Süden Hannovers, statt. An derselben nehmen teil: Major v. Helldorf und Hauptmann v. Thaer vom Generalstab des 10. Armeekorps, Hauptmann v. Loßberg im Generalstabe der 19. Division, Hauptmann Bronsart v. Schellendorf im Generalstab der 20. Division, Intendanturassessor Orlowski von der Korps-Intendantur und Intendantur-Assessor Lange von der Intendantur der 19. Division. Zur Teilnahme an der Reise sind kommandiert: Major Müller vom 78. Infanterie-Regiment in Osnabrück, Hauptmann v. Hassel von den 74ern in Hannover, Rittmeister v. Müller von den Oldenburgischen Dragonern, Oberleutnant v. Förster vom Füsilier-Regiment Prinz Albrecht, Major Paschen von den 77ern in Celle, Hauptmann Reinhard von den 164ern in Hameln, Oberleutnant v. Livonius von den Lüneburgischen Dragonern, Oberleutnant Aumann von den 77ern in Celle, Hauptmann Gundelach von den Mindener Pionieren und Hauptmann Fleischlen von der Kriegsschule Hannover. Außerdem nehmen an der Reise teil die Oberleutnants Karst von den Prinz Albrecht-Füsilieren, Moldenhauer von den 92ern in Braunschweig, Röther vom Militär-Reitinstitute und v. Loebeck von den Königs-Ulanen.

* **Finanzminister Ruhstrat** wohnte letzten Freitag einer Sitzung der Birkenfelder Regierung bei.

* **Die neue Badeanstalt an der oberen Hunte** ist jetzt fertig gestellt und kann morgen von 2 bis 8 Uhr besichtigt werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß sie auch vom Marschwege aus eine Zuwegung hat. Auf die Einrichtung der Anstalt kommen wir morgen zurück.

* **Das Jahresfest des Elisabethstiftes** verlief gestern unter starker Teilnahme besonders auswärtiger Diakonissen. Bei der Einsegnung von 5 Schwestern durch Pastor Thien hielt Pastor Bathe-Bremen die Festpredigt. Die Namen der Schwestern sind: Emilie Bultmann, Anna Klieneck, Elise Streithorst, Minna Schwarting und Emma Schöning. Der Stiftschor unter Frau Konzertmeister Kufferaths Leitung verschönte die Feier, die durch ein Festessen im Kasino beschlossen wurde.

* **Der neu ernannte Vorstand des Artillerie-Depots**, Major von Zülow, bisher Bataillons-Kommandeur in einem Magdeburgischen Infanterie-Regiment, ist zur Uebernahme seines Dienstes hier eingetroffen.

* Die Quartiermacher unserer Artillerie-Abteilung, die morgen zum Truppenübungsplatz in Munster ausrückt, haben die Garnison verlassen, um für die Batterien in Delmenhorst, Gruppenbühren usw. Quartiere zu schaffen.

* **„Zum neuen Einkommensteuergesetz"** betitelt sich eine sehr interessante Aufmachung der Steuerrechnung eines Bäckermeisters nach dem vom letzten Landtage beschlossenen Gesetze. Das überaus lehrreiche Beispiel, das in ein unterhaltendes Gespräch eingekleidet ist, empfehlen wir besonderer Beachtung. Eine Berichtigung etwaiger falscher Voraussetzungen wäre unserem Mitarbeiter sehr erwünscht. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die in dem Artikel angegebene Buchführung eine solche ist, wie sie künftig verlangt wird; sie verdient deshalb die besondere Aufmerksamkeit der Gewerbetreibenden und kleinen Kaufleute.

* **Neuer Streik.** Es wurde schon mitgeteilt, daß die Gehilfen im Maurergewerbe mit einem neuen Lohntarif an ihre Arbeitgeber herangetreten seien, und daß ein Streik im Maurergewerbe drohe. Die Arbeitnehmer wie die Arbeitgeber haben unter sich in letzter Zeit in der Angelegenheit mehrfach verhandelt, doch ist von den letzteren die Forderung der ersteren nicht angenommen worden. Diese Forderung geht dahin, daß der bisherige Lohnsatz von 46 ₰ für die Arbeitsstunde bei 9½stündiger Arbeitszeit um 4 ₰, also auf 50 ₰, erhöht werde. Nach Ablehnung dieser Forderung ist heute morgen ein großer Teil der hiesigen Gehilfen im Maurergewerbe in den Ausstand getreten. — Der Streik der Steinsetzer dauert noch an, und es läßt sich noch nicht absehen, wann er beendet sein wird. — Man schreibt uns dazu: Mancher Maurermeister wird durch die Arbeitseinstellung in eine mißliche Lage gebracht, da die angenommenen Neubauten nicht zur kontraktlich festgesetzten Zeit fertig gestellt werden können, falls die Arbeiten nicht bald wieder aufgenommen werden. Bei einem Meister legten zirka 30 Gesellen die Arbeit nieder. Da die Baulust in unserer Stadt jetzt eine äußerst rege ist, wäre wünschenswert, daß eine Einigung so bald als möglich erzielt würde, damit nicht auch andere Handwerker größeren Schaden erleiden. So droht z. B. den Dachdeckern infolge des Maurerstreiks die Aussperrung. Außerdem Elektrizitätswerk sind noch verschiedene große Neubauten bis zum 1. November fertig zu stellen, insofern ist die Lage der Arbeitnehmer günstig. Ob es aber richtig war, schon jetzt neue Forderungen zu stellen, nachdem im April erst der Stundenlohn erhöht war? Der Kampf wird dadurch sehr erbittert. — Zum Steinsetzerstreik schreibt das „Nordd. Vbl.": Ein Teil der jungen Leute ist bereits abgereist, der andere Teil der Ausständigen ist reisefertig, falls eine Verständigung nicht erzielt wird. Am Streik sind 36 Mann beteiligt; eine größere Zahl Hilfsarbeiter sind durch denselben in Mitleidenschaft gezogen. In der Herbartstraße ist ein Buchhalter und ein Arbeiter beschäftigt, das aufgerissene Trottoir wieder in Stand zu setzen. — Am Maurerstreik sind bis jetzt etwa 200 Mann beteiligt.

* **Auf die Verhandlungen über eine Kadaververnichtungsanstalt in Bloherfelde** in der Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins Bloherfelde-Petersfehn in der 3. Beilage machen wir besonders aufmerksam. Sämtliche Teilnehmer erklärten sich gegen die Errichtung der Fabrik an der belebten Lage in dem freundlichen Dorfe, eine Stellungnahme, die man sehr wohl versteht.

* **Der getriebene Kopf des Turnvaters Jahn**, für die neue Turnhalle in Eversten bestimmt, von der Hand des geschickten Max Gökes in Eversten angefertigt, steht jetzt in der Kunsthandlung von Segelken am Kasinoplatz zur Schau.

*

h. **Wüsting**, 29. Mai. Am 2. Pfingsttage findet in Claußens Lokal ein kleines Vogelschießen statt, das von einem Gartenkonzert mit nachfolgendem Ball begleitet wird. Es soll nur mit Flobertbüchsen geschossen werden. Das größere Vogelschießen findet später statt.

---

0 **Wilhelmshaven**, 29. Mai. Das neue Linienschiff „Schlesien" ist der Marinestation der Nordsee zugeteilt. Es soll im Sommer 1908 fertig sein.

* **Papenburg**, 29. Mai. Hier starb plötzlich der namentlich in dem angrenzenden Ostfriesland allgemein geachtete und viel in Anspruch genommene Medizinalpraktikant Frey, im Volksmund „Pater Frey" genannt. In den siebziger Jahren trug Herr F. einen Vollbart, der bis zur Erde hinabragte und darob allgemeine Bewunderung hervorrief. Ein kräftig entwickeltes Haar dieses Bartes, den sein Besitzer stets aufgerollt bezw. unter dem Rock versteckt trug, schickte F. an Kaiser Wilhelm I. als Geschenk. Prompt lief ein Schreiben aus dem Zivilkabinett des hochseligen Kaisers bei dem sonderbaren Schenker ein, in welchem diesem für das Geschenk gedankt wird, gleichzeitig wurde der Verwunderung über die ihm innewohnende Kraft Ausdruck verliehen.

* **Kiel**, 29. Mai. Aus dem Achterschiff des Torpedobootes „S. 126" wurden die Leichen der Torpedoheizer Grasser aus dem Elsaß und Kramer aus Wilhelmshaven geborgen. Die dritte Leiche ist entstellt und unkenntlich. Anscheinend ist es die eines Matrosen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Einigung in der Metallindustrie.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Da jetzt in Augsburg und in Hannover eine Einigung in der Metallindustrie zustande gekommen ist, hat man hier in Arbeiterkreisen die Ueberzeugung, daß die Gesamtaussperrung unterbleibt und der Friede in der deutschen Metallindustrie hergestellt wird.

Fürst Bülow.

Berlin, 30. Mai. Die Meldung, Fürst Bülow werde nach seiner Kur auf Norderney vierzehn Tage in Klein-Flottbeck Aufenthalt nehmen, ist unrichtig. Einstweilen ist beschlossen, daß der Reichskanzler im Juni, Juli und bis in den August hinein auf Norderney verweilen wird.

Denkstein.

Berlin, 30. Mai. In Gegenwart des Kaisers fand im Charlottenburger Schloßgarten mit einer kurzen militärischen Feier die Enthüllung eines Gedenksteines statt, welcher als Erinnerungszeichen an jene Stunde von der zweiten Gardeinfanterie-Brigade errichtet worden ist, wo am 29. Mai 1888 Kaiser Friedrich den Vorbeimarsch dieser Brigade unter dem Kaiser, damaligen Kronprinz Wilhelm, abnahm. Versammelt waren hierzu das derzeitige Offizierkorps der Brigade und zahlreiche ehemalige Offiziere derselben.

Die Wahlen in Dänemark.

Kopenhagen, 30. Mai. Das neugewählte Folkething erhält folgende Zusammensetzung: Regierungspartei 55, wozu 1 Abgeordneter der Faröerinseln kommt, Sozialdemokraten 24, Rechte 13, gemäßigte Linke 9, radikale Linke 9 und 3 Wilde. Die Regierungspartei gewann 4 und verlor 7 Kreise, die Sozialdemokraten gewannen 9 und verloren 1 Kreis.

Major Parseval über seinen ersten Aufstieg.

Berlin, 30. Mai. In der Geschichte der Luftschiffahrt dürfte der von Major von Parseval unternommene Aufstieg, wenn nicht alle Zeichen trügen, einen neuen Abschnitt bedeuten. Ueber den Aufstieg sagte der Major einem Berichterstatter des „B. L.-A." u. a.: Der Verlauf der Auffahrt hat den Beweis erbracht, daß ich mich nicht verrechnet habe. Wir sind am Sonnabend zweimal aufgestiegen. Es war 8 Uhr morgens, als die Mannschaften des Bataillons den Ballon aus der Halle heraus und nach dem Tegeler Schießplatz hinüber brachten. Ich führte zwei Schleppseile mit, jedes 100 Meter lang, mit einem Gesamtgewicht von 80 Kilogramm, um mich so in mäßiger Höhe zu halten. Mit zwei Chauffeuren, die den Motor zu bedienen hatten, bestieg ich mit Hauptmann a. D. von Krogh, dem Gefährten Zeppelins, die Gondel. Herr von Krogh führte wie bei den Aufstiegen Zeppelins das Steuer. Es herrschte schwacher Ostwind, und wir stiegen bis 250 Meter empor. Der Ballon gehorchte dem Steuer! Das war sofort ersichtlich. Wir manövrierten oben mit ihm, wie wir wollten, und in Spiralen ließen wir uns langsam zur Erde nieder. Mit kaum fühlbarem Ruck stand unser Fahrzeug fest. Nur zehn Minuten hatte der Aufstieg gedauert. Sie sind über die kurze Dauer verwundert? Ein wenig Rücksicht mußten wir schon auf unsere Nerven nehmen. Hatte es sich doch um das erste Experiment und um die über Leben und Tod entscheidende Frage gehandelt, ob es glücken werde oder nicht. Der Ballon war vom Schießplatze zur Halle zurückgebracht, und als wir eine Stunde gerastet, beschlossen wir die zweite Auffahrt. Wir ließen jetzt die Schleppseile wegen der die Kasernements umgebenden Bäume fort. Der Ballon ward vor die Halle gebracht, und wie ein Spatz, der vom Pflaster auffliegt, so ging unser Fahrzeug in die Höhe und steuerte zum Schießplatze hinüber. Diesmal manöverierten wir 20 Minuten, stiegen 450 Meter hoch und kehrten glücklich zu unserem Ausgangspunkt zurück." (S. auch unter „Unpolitisches".)

Der Zulukrieg.

London, 30. Mai. Das Reuterische Bureau meldet aus Nkandila im Zululand: Oberst Mackenzie hat mit einer starken Truppenabteilung die Rebellen am 29. Mai morgens angegriffen. Der Feind wurde verjagt. Die britischen Verluste beziffern sich auf einen Toten. Der Feind hatte vierzig Tote.

Vermischte Depeschen.

Berlin, 30. Mai. In Preußen wird am 20. Juni eine allgemeine Schulstatistik aufgenommen werden.

Der Kaiser hat den außerordentlichen Professor an der Princeton-University (New-Jersey, Vereinigte Staaten) Dr. Enno Littmann zum ordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg ernannt.

Essen, 30. Mai. Die Genickstarre hat im Ruhrgebiet erschreckende Ausdehnung genommen. In den letzten drei Wochen sind 15 Todesfälle und 21 Neuerkrankungen gemeldet worden.

Kiel, 29. Mai. Drei Leichen von „S. 126" wurden wieder geborgen. Es sind die Leichen des Oberheizers Beltzig, des Heizers Cremer und des Heizers Grasse. Die Flottillenzahlmeisterkasse ist noch nicht gefunden. Die Nachforschungen werden noch fortgesetzt.

Proben franko.
Versandhaus für
Seidenwaren und Wollstoffe
in schwarz und allen Farben.
Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.
August Michels, Berlin W. 8
Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.
4 Hoflieferanten-Diplome. — Prämiiert Paris 1900.
Katalog gratis.

Die Krone aller flüssigen Fleischextrakte ist und bleibt — „Cibils". — Zwei Teelöffel voll geben eine ausgezeichnete Tasse Bouillon ab.

Zur Frühjahrskur!
Bestes Haematogen
mit ca. 32% Hämoglobin-Eiweiß, Fl. 2 M, 3 Fl. 5.25 M, nach auswärts franko. — Rabattmarken.
Hans Wempe, Kreuzdrogerie,
Achternstr. 32a (b. Markt).

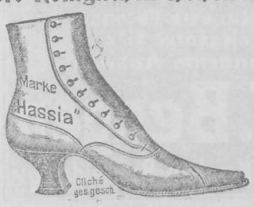
Habe kräftige Arbeits-Pferde mit Fuhrmann leihweise abzugeben.
Joh. Hunicke, Stau 13.

Zu verk.: 1 zweischl. Bettstelle mit Matratze u. Unterbett u. 1 zweitür. Kleiderschrank. Rankenstr. 6 b.

Blitzöl, Fußbodenlack, streichfertige Oelfarben, Pinsel rc. in bester Ware zu billigsten Preisen
Hans Wempe, Kreuzdrogerie,
Achternstr. 32a (b. Markt).
Rabattmarken.

J. Jungblut,
Hofschuhmacher Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs.

Marke **O. Herz,** das bequemste, haltbarste, solideste, im Tragen das billigste Schuhwerk.



Marke **Hassia,** Vornehme, aparte und elegante Formen, gediegen in Qualität, für bessere Damen das beliebteste Schuhwerk.

Hochelegante Neuheiten in modefarbenen Stiefeln,
in grau Baige und braun.
Lawn-Tennisstiefeln und -Schuhe.

Im Preise bedeutend herabgesetzt:
Frühjahrsmäntel Jacketts u. Jackenkleider.
Fertige Kleider in Mousseline u. Wollstoffen zu und unter **Einkaufspreis.**
S. Hahlo,
Hoflieferant.

Landesbibliothek Oldenburg

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Es gibt kein frohes Pfingstfest,

wenn man nicht in einem neuen Anzug und neuen Schuhen erscheint.

Das Partiewaren-Geschäft **H. Herbst** macht seiner werten Kundschaft für Pfingst-Einkäufe

folgende Sonder-Angebote:

Anzüge
für Herren und Knaben,
sehr große Auswahl,
modernste, gute Stoffe,
prima Verarbeitung,
tadelloser Sitz, — niedrigste Preise.

Sommer-Joppen
in Loden, Lüster, Drell,
— bequem — leicht — billig. —

Herren-Hosen,
neueste prima Buckskin- u. Kammgarn-Stoffe, extra starke engl. Leder-, Manchester-, Zwirn- und Maurer-Hosen.
Preise sehr billig.

Herren-Normalwäsche,
Barchend Hemden,
blaue Jacken,
Jumper u. Kittel billigst.
Kragen und Krawatten
in größter Auswahl.

Hüte, Mützen,
moderne Façons.

Schirme und Handstöcke.

Mein Schuhlager

bietet in sehr reichhaltiger Auswahl alle Arten Schuhwaren für
Herren, Damen und Kinder
vom elegantesten modernsten Stiefel bis zum einfachsten starken Arbeitsschuh.

Die Preise sind billigst, die Ware anerkannt bewährt im Gebrauch, daher

Einkäufe zum Pfingstfest sehr empfehlenswert
im Partiewaren-Geschäft

H. Herbst,
Achternstr. 4.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

---

3 enorm billige Schuh-Verkaufstage

Donnerstag, — Freitag, — Sonnabend.

Schuhwaren zu Spottpreisen!!

Diese Offerte ist das weitaus Vorteilhafteste, was jemals geboten wurde.
Keiner versäume diese Gelegenheit, selbst der weiteste Weg bringt Geldersparnis!

Nur Garantie-Qualitäten!!

Für **Damen:** Kolossale Posten **echt Chevreaux- und Boxcalf-Stiefel,** pr. Paar 6.50 bis 7.50 Mk.
Für **Damen: Globusstoff-Schnürstiefel** mit Lackbesatz, alles Leder, garantiert das Beste im Gebrauch, pr. Paar 4.75 Mk.
Für **Damen:** Kolossale Posten **echt Kalblack-Spangenschuhe,** pr. Paar 4.50 und 5 Mk.
Für **Damen: Lack-Spangenschuhe,** pr. Paar 2.75 Mk.
Für **Damen:** Kolossale Posten **Hausschuhe** in schwarz und farbig, pr. Paar 2.75 Mk.
Für **Herren:** Kolossale Posten **echt Boxcalf-Zug- u. Agraffenstiefel,** pr. Paar 7.50 bis 8.50 Mk.
Für **Burschen** (Nr. 36 bis 39): Kolossale Posten bessere **Agraffenstiefel,** pr. Paar 5.50 Mk.
Für **Mädchen: Knöpfstiefel** (Nr. 27 bis 35), das Beste im Gebrauch, pr. Paar 3.25 bis 4.25 Mk.
Für **Mädchen: Echt Boxcalf-Knöpfstiefel** (Nr. 27 bis 35), nur extra bewährte Qualitäten, pr. Paar 4.25 bis 5.50 Mk.
Für **Knaben: Agraffenstiefel** (Nr. 27 bis 35), pr. Paar 3.25 bis 4.25 Mk.
Für **Kinder:** 500 Paar **schwarze und farbige Schuhwaren** (Nr. 20 bis 26), per Paar 1.75 bis 3.50 Mk.
Damen-Schluffen mit starker Ledersohle pr. Paar 90 Pfg.

Warenhaus
Gebr. v. Wien.

Tägl. Eingang und Versand von Ia frisch. **Spargel**
10 Pfd.-Postkolli I. II. III.
exl. Porto Mk. 5.60, 4.30, 2,60.
Karl Schmidt, Delikt., **Oldenburg.**
Staustr. 17. Telephon 512.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

„Justitia" Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso — Auskunftei.

Witwer, Mitte 40er Jahre und m. 3 Kindern, wünscht sich mit einer etwas vermögenden **Lebensgefährtin zu verheiraten.**
Verschwiegenheit Ehrensache!
Offerten nebst ausführlichen Angaben unter S. 867 an die Exped. d. Bl.

Brief unt. Ch. A. L.
liegt postl. Oldenburg. Antwort auf Offerte v. 8. Mai. Bitte abholen.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Hiermit sprechen wir für die uns erwiesenen überaus zahlreichen tröstenden und meinen entschlafenen Mann hochehrenden Beweise der Teilnahme von nah und fern, sowie für das reiche Grabgeleite unseren innigen ergebenen

Dank

aus.
Oldenburg, Mai.
Helene Haye und Töchter.

Nuttel, 27. Mai 1906. Allen denen, die uns am Tage unserer **silb. Hochzeit** durch Besuche, Geschenke und Gratulationen erfreuten, sagen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank.
Hinr. Kuntzen u. Frau.

Todes-Anzeigen.

Ohrwege, 28. Mai 1906. Heute abend um 8 Uhr starb plötzlich und unerwartet durch Unglücksfall mein lieber unvergeßlicher Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Landmann
Hermann Gerhard Wilking
in seinem 55. Lebensjahre, welches hiermit allen Verwandten und Bekannten mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringen die trauernde Witwe
Anna Wilking nebst Kindern.
Die Beerdigung findet a. Freitag, den 1. Juni, auf dem Kirchhof zu Zwischenahn statt.

Statt besonderer Anzeige.
Cloppenburg, 29. Mai 1906.
Heute morgen starb nach langen schweren, mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, meiner Kinder treuer Vater, der Weichenwärter
Heinrich Ripken
im Alter von 35 Jahren.
In tiefer Trauer:
Marie Ripken, geb. Meyer.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. Juni, vormittags 11 Uhr, statt.

Oldenburg, 29. Mai. Heute entschlief sanft und ruhig unsere gute Schwester, unsere liebe Tante und Großtante,
Fräulein Anuchen Frels
im 68. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet
Frau **Helene Martens** geb. Frels, auch im Namen der Angehörigen.
Die Beerdigung findet a. Freitag, den 1. Juni, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Lindenstr. 3, aus statt.

Herren-Anzüge 14.00
M. 50. 42. 38. 34. 27. 22.
Neueste Façons
eleganter Sitz
enorme Auswahl
OLDENBURG
Langestr. 64.
H. T. Bengen
Herren & Knaben-Bekleidung

Grube fürs Abholen.
Ziegelhofstr. 5.

2 neue **Sofas** äußerst billig zu verk. Tapezier **Fieck,** Jakobistr. 4b.

Wangerooge, Nordseebad.
Ausführliche Prospekte
gratis. **Bültmann & Gerriets.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 148 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 30. Mai 1906.

Die russische Bastille.

St. Petersburg, 27. Mai.

An der Südwestspitze der Petersburger Seite der russischen Residenz liegt, durch einen tiefen Wallgraben vom wogenden Leben der Stadt getrennt, in die breiteste Stelle der Newa hineinragend, die schweigsame Peter-Pauls-Zitadelle, von der nur dann ein Laut in die Stadt dringt, wenn die Festungswache unter Trommelwirbel abgelöst wird, wenn um punkt 12 Uhr mittags — reguliert durch eine Drahtverbindung mit der bei Petersburg gelegenen Sternwarte Pulkowo — von der Festungsbastion der Kanonenschuß erschallt, der alle Petersburger die Uhren stellen läßt und den Taschendieben auf der Straße zeigt, wie beschaffen und ob aneignenswert die von den Passanten mitgeführten Uhren sind, zuletzt, wenn man um Mitternacht das Glockenspiel der Festungskathedrale seinen Choral ertönen hört. —

In Rußland wird allgemein mit der alten düsteren Zeit der Willkürherrschaft aufgeräumt. Auf aller Lippen ist das Wort „Amnestie“. Jedermann denkt an die in den Gefängnissen schmachtenden politischen Häftlinge. Zu den Gefängnissen für die „Politischen“ gehört in erster Linie die genannte Peter-Pauls-Zitadelle. Die Festungskunde hat der Zitadelle schon seit langem einen jeden Wert für den Kriegsfall abgesprochen. Wenn erst die der Festung flußabwärts vorgelagerte Palaisbrücke aus einer ausfahrbaren Pontonbrücke, was sie gegenwärtig ist, zu einer festen Brücke aus Eisen und Stein umgeschaffen sein wird, dann hat die Peter-Pauls-Zitadelle, der das Schußfeld alsdann gänzlich genommen wird, ihre letzte Bedeutung als Beherrscherin des Newastroms verloren. Als Staatsgefängnis war die Zitadelle dagegen vom Zeitpunkte ihrer Gründung an für die herrschenden Kreise stets zu verwenden gewesen. Als einer ihrer ersten unfreiwilligen Bewohner schmachtete der Zesarewitsch Alexei, der Bruder des Zaren, Peter I., in ihren Mauern.

Zu Beginn des Dezember 1825 planten die „Dekabristen“ den Sturz der Selbstherrschaft, deren Ersetzung durch eine temporäre Regierung und die Einberufung einer konstituierenden Versammlung. Zu ihrem Programm gehörte „die Uebergabe der Peter-Pauls-Festung an die Stadtmunizipalität zwecks Unterbringung der Stadtwache und des Stadtrats in ihr.“ Die verschiedenen städtischen Institutionen sollten auf dem Boden der Zitadelle ihre Gebäude erhalten. Kaiser Nikolai I. ergriff die Zügel der Regierung mit starker Hand. Der Dekabristenaufstand wurde mit Kartätschen niedergeschlagen. Die Kasematten der Peter-Pauls-Zitadelle füllten die Personen, welche die Gefängniszellen in wohnliche Räume umgestalten wollten.

Der Amerikaner Rennan suchte in die Geheimnisse der Zitadelle zu dringen. Seine Bemühungen erwiesen sich als vergeblich. Wer das Glück bezw. das Unglück hatte, die Mauern dieser Festung von innen kennen zu lernen, sah nicht allzuviel. Er befand sich gar bald in dem ihm angewiesenen Spezialraum; Studien konnte er dank den Bemühungen des Festungspersonals nicht machen. Von den Militär- und Amtspersonen, welche in der Festung Dienst tun, ist auch nicht viel zu erfahren. Erstere werden systematisch gewechselt und lernen kaum mehr als ihren Posten, die Wachstube oder was vor einem jeden anderen nicht verborgen wird, kennen, letztere sind entweder zu verschwiegen oder zu beschränkt, um Aussagen machen zu können.

Die Dekabristen hatten innerhalb der Festungsmauern die größte Bewegungsfreiheit und Gelegenheit zu Beobachtungen. Aus ihren Aufzeichnungen kann man dies oder jenes über das Innere der Zitadelle schöpfen. (Aufzeichnungen des Dekabristen Fürsten S. P. Trubezkoi, St. Petersburg, 1906; „Poljarnaja Swesda“, London, 1861; „Russisches Archiv“, 1831.) Fügen wir diesen Angaben zu, was wir über die Zitadelle wissen.

Das älteste Gefängnis der Zitadelle ist der „Alexejewsche Ravelin“, benannt nach dem Zesarewitsch Alexei, der in einer seiner Kasematten geschmachtet hatte. 1862 wurde diese Kasematte zur Wohnung eines Beamten der Festungskanzlei. Der „Ravelin“ ist so gelegen, daß ihn die gewöhnlichen Besucher der Festung nicht sehen können. Zu ihm gelangt man durch ein mächtiges Tor in der westlichen Gefängnismauer, das von innen durch Riegel und Schlösser verwahrt wird. Hinter diesem Tor trennt den „Ravelin“ ein tiefer Graben von der Festung; er verbindet die Große Newa mit dem Großen Festungsgraben; eine Holzbrücke führt über ihn. Nur am Mittwoch der vierten Woche nach Ostern, wenn eine Kirchenprozession ihren Rundgang auf der Festungsmauer macht, können die Teilnehmer an der Feier von der Mauer herab im „Ravelin“ ein dreieckiges, einstöckiges Gebäude inmitten des Bastionshofes sehen. Es ist das Gefängnis Alexeis. Die Fenster sind mit weißer Kreidefarbe bedeckt. Vor dem einzigen Eingange steht ein Schilderhaus. Gelangweilt umschreitet der Wachtposten das Gebäude. Durch den Eingang gelangt man in ein Vorzimmer. Von diesem aus führen rechts und links zwei Korridore zu den 21 Kasematten, der Wohnung des Aufsehers — der ehemaligen Alexei-Kasematte — und der Gefängnisküche; die Korridore laufen den Seiten des Dreiecks parallel, der dritte Korridor kreuzt die beiden ins Vorzimmer mündenden.

Umfangreicher ist das Gefängnis der „Bastion Trubezkois“. Dieses ist fünfeckig, zwei Stockwerke hoch und enthält 72 Kasematten. Es liegt hinter dem Münzhofe, ist von einer hohen Steinmauer umgeben und gilt als Hauptgefängnis der Zitadelle. Hier saßen in den 70-er Jahren die in die Prozesse der „50“ und „193“ Verwickelten, hier auch der bekannte Anarchist Fürst P. A. Krapotkin. Das Gefängnis ist in der zweiten Hälfte der 60-er Jahre erbaut worden, als die Festung anläßlich des Karakosow-Prozesses mit „Politischen“ überfüllt war.

Außer diesen Gefängnissen hat die Zitadelle noch besondere Courtinen, deren Kasematten ebenfalls den „Politischen“ „offenstehen“. Die eine ist die des „Kronwerks“; sie liegt nach der Petersburger Seite zu; eine andere heißt die „Newski-Courtine“, ihre Fenster schauen auf die Newa. In der letzteren saßen mehrere Dekabristen. Ihre Gatinnen fuhren in Jollen vor die Fenster des Gefängnisses und unterhielten sich mit den Eingeschlossenen, bis der Kommandant den letzteren auch diese Freude raubte. In den 80-er Jahren sprach man sehr viel von einer „Katharinencourtine“. Diese enthielt einen großen Saal, in dem das Verhör der Häftlinge stattzufinden pflegte. Jetzt hat man schon seit langem von diesem Gefängnis nichts mehr gehört.

1825 war die Zitadelle mit den verhafteten Offizieren und Untermilitärs, dann den aus ganz Rußland nach Petersburg geschafften Revolutionären so überfüllt, daß man auch die Kasernen der Zitadelle, das Laboratorium, den Münzhof mit Gefangenen füllte. Zuletzt mußte auch die Hauptwache in Kronstadt herhalten. Man errichtete schleunigst käfigartige Zellen in der Zitadelle. Und als alle Räumlichkeiten nicht reichten, brachte man die immer neu hinzukommenden Dekabristen auf der Hauptwache des Winterpalais, ja sogar in dessen Kellergeschoß unter. In Kronstadt hielt man — nebenbei gesagt — u. a. einen Vorfahren des beim Attentat auf den Moskauer Generalgouverneur Admiral Dubassow neulich ermordeten Ordonnanzoffiziers des Admirals Grafen Konoweizyn — den Dekabristen Grafen Peter Konoweizyn — in Haft.

Es ist zu erwarten, daß mit dem Einzuge der Freiheit in Rußland auch die Zitadelle ihre Rolle als Staatsgefängnis ausgespielt haben wird. Es war dies keine schöne Rolle.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* Oldenburg, 30. Mai.

* **Der Verein für Krankenpflege durch Diakonissen** in Oldenburg hat sich seit Jahren die Entsendung von schwächlichen und der Erholung bedürftigen Kindern in das Seebad Wangerooge und in das Soolbad Rothenfelde bei Osnabrück angelegen sein lassen. So werden auch in diesem Sommer über 300 Kinder in 4 Abteilungen unter Pflege und Obhut von Damen aus der Stadt Oldenburg auf die Dauer von je 4 Wochen in Wangerooge und 5 Wochen in Rothenfelde zur Kur untergebracht. Trotz der großen Anzahl konnten doch nicht alle Kinder Berücksichtigung finden, da die Anmeldungen aus allen Teilen des Herzogtums einliefen und weit über 300 hinausgingen. Die erste Abteilung reist am 31. Mai, vormittags 11,28 Uhr, ab Bahnhof Oldenburg nach Wangerooge ab. Sie besteht aus 76 Kindern und vier Begleiterinnen. Die zweite und dritte Abteilung kommen in gleicher Anzahl ebenfalls nach Wangerooge und reisen am 2. Juli und 4. August dorthin ab. Alle drei Abteilungen werden dort im Kinderhospiz untergebracht. Die vierte Abteilung geht am 9. August nach der Kinderheilanstalt in Rothenfelde und verbleibt dort 5 Wochen zur Kur. Es ist mit Freuden anzuerkennen, daß der genannte Verein sich die Entsendung von erholungsbedürftigen Kindern in solchem Umfange angelegen sein läßt und darauf Bedacht nimmt, immer mehr Plätze in diesen Pflegestätten zu beschaffen, damit möglichst alle angemeldeten erholungsbedürftigen und schwächlichen Kinder der Wohltat einer solchen Badekur teilhaftig werden.

* **Zu Streitigkeiten** kam es in der Sonntagnacht in einem Restaurant an der Heiligengeiststraße, wobei dem einen der Beteiligten von einem Handlungsgehilfen, welcher nicht zum erstenmal mit der Polizei in Konflikt geriet, mit seinem Schirm, welcher eine Stahlstange enthält, der Arm aufgeschlitzt wurde, so daß dieser, stark blutend, noch in der Nacht einen Arzt aufsuchen mußte. Der Attentäter wurde vom Wächter zur Wache gebracht, wo seine Personalien festgestellt und scharfe Gegenstände ihm abgenommen wurden. Derselbe wird sich demnächst wegen Körperverletzung vor Gericht zu verantworten haben.

* **Ein Opfer der Pflasterung der Nadorsterstraße** wurde gestern ein Fräulein D. aus Etzhorn. Dieselbe fuhr mit ihrem Rade gegen einen auf der Straße liegenden Pflasterstein und fiel auf das Straßenpflaster, wo sie bewußtlos liegen blieb. Herr Barbier Rosenbaum nahm die Bedauernswerte, welche von Passanten in sein Haus getragen wurde, freundlich auf, bis sie das Bewußtsein wieder erhielt und sich erholte.

* **Ein Unglücksfall** ereignete sich gestern morgen während des Aufstiegs des Luftballons am Hochheiderweg. Der Landmann B. aus Ohmstede, welcher mit Pferd und Wagen daher gefahren kam und nach dem Ballon sah, überfuhr ein etwa zweijähriges Kind eines Anwohners am Hochheiderweg, welches auf der Fahrstraße spielte. Der erschrockene Wagenlenker nahm sich sofort des verletzten Kindes an, brachte es nach der Wohnung der Eltern und sorgte dann dafür, daß das Kind in ärztliche Behandlung kam. Der Zustand des Kindes soll zum Glück nicht lebensgefährlich sein.

* **Der Fußballklub „Osternburg von 1903“** hat für die beiden Pfingsttage zwei große Fußballwettkämpfe vor. Am ersten Festtage spielt er in Bremerhaven gegen den dortigen Fußballklub „Bremerhaven-Lehe“. Die Stärke dieses Vereines geht am deutlichsten daraus hervor, daß er im letzten Verbandswettspiele den Fußballklub „Oldenburg“ mit 5 : 0 Toren schlug. Angesichts der schönen Dampferfahrt wird diese Tour sicher starke Beteiligung finden. Am zweiten Pfingsttage spielt der F.-K. „Osternburg von 1903“ auf seinem Platze gegen den F.-K. „Roland“-Bremen. Da im vorigen Jahre beide Vereine unentschieden mit 2 : 2 Toren gegeneinander spielten, dürfte ein spannender Endkampf bevorstehen.

*

□ **Bad Zwischenahn, 30. Mai.** Nach Vereinbarung mit den benachbarten Schützenvereinen findet das diesjährige hiesige Schützenfest am 8. und 9. Juli statt. Es werden immer die Tage genommen, die etwa dem 10. Juli zunächst liegen. Am 9. Juni ist die Verpachtung der Budenplätze, man wählt diesen Tag, um den Budenbesitzern, die zum Medardusmarkt nach Oldenburg kommen, den Besuch der Verpachtung so bequem wie möglich zu machen. An demselben Tage ist um 7 Uhr Versammlung des Vereins behufs Wahl der Kommissionen usw. — Zum Feste werden drei Restaurationszelte — früher nannte man sie „Sudelzelte“ — zugelassen. Näheres durch Anzeigen.

vr. Apen, 30. Mai. Des nahen Kriegerfestes wegen fand die eigentlich für den ersten Sonntag im Juni fällige Versammlung des Kriegervereins schon am verflossenen Sonntage statt und erfreute sich eines regen Besuches. In Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein wurde der langjährige Vorsitzende desselben, Herr Kaufmann H. Detering sen., einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Schon längst war es den Mitgliedern ein Bedürfnis, dem braven Alten, der in Frankreich mitkämpfte für Deutschlands Ehre, der mit seltener Treue und Hingebung die Sache des Vereins jederzeit zu führen und zu fördern verstanden hat, dessen biederen Charakter seine Kameraden so oft zu schätzen Gelegenheit hatten, durch eine besondere Ehrung ihre Dankbarkeit zu beweisen. Möge ihm noch ein langer, sonniger Lebensabend beschieden sein, zur Freude und Ehre des Kriegervereins. — Bezüglich des Antrages, den Beitritt zur Unterstützungskasse des Deutschen Kriegerbundes betreffend, beschloß die Versammlung, auf dem Delegiertentage eine ablehnende Haltung einzunehmen, erklärte sich jedoch für die Errichtung von Unterverbänden und für den Antrag, welcher die Erlaubnis zur Feier von Kaisers und Großherzogs Geburtstag an Sonnabenden ev. mit Ballfestlichkeit zu erwirken beabsichtigt. — Etwa 20 Kameraden stellten ihre Teilnahme am Kriegerfest in Elsfleth in Aussicht.

* **Varel**, 30. Mai. In letzter Zeit wurden Viehdiebstähle aus verschiedenen Orten gemeldet. So wurde dem hiesigen Viehhändler Nordmann ein Rind von der Weide gestohlen; ferner wurden Viehdiebstähle in Schweiburg und Jeringhave verübt. Bei dem letzten Diebstahl hat man nun den Produktenhändler Lehmhus und seinen Gehilfen Möhle ertappt. Beide sind bereits verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis übergeführt worden. Ob sämtliche Diebstähle auf das Konto der beiden Verhafteten zu setzen sind, wird die Untersuchung ergeben. Wie es heißt, sind die in Varel und in Schweiburg gestohlenen Tiere, nachdem sie durch verschiedene Hände gegangen sind, in Bant zum Verkauf gelangt. — Der „Gem.“ schreibt noch dazu: Vor einiger Zeit fühlte sich der nunmehr wegen Diebstahls verhaftete Produktenhändler Lehmhus infolge einer Notiz im „Gemeinnützigen“ bitter gekränkt, weil in ihr gesagt war, daß ein Vareler Produktenhändler Eisenteile ungerechterweise sich angeeignet hatte. Der Schuldige war damals der jetzt gleichfalls verhaftete Möhle, weil aber Lehmhus glaubte, in Varel der einzige Produktenhändler zu sein, so versuchte er erst auf dem Wege der Privatklage gegen die Redaktion des „Gemeinnützigen“ vorzugehen. Der anberaumte Sühnetermin wurde von uns ignoriert. Es kam dann eine Berichtigung auf Grund des § 11 des Preßgesetzes, die in den Redaktionspapierkorb flog, um dort einer besseren Bestimmung entgegenzuschlummern, weil sie den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprach. Nunmehr wurde versucht, den Staatsanwalt wegen Preßvergehens zum Einschreiten zu bewegen, der es dann aber ablehnte, Anklage zu erheben. Alles dieses geschah aus verletztem Ehrgefühl, und jetzt hat man ihn doch festgesetzt, den ollen ehrlichen Seemann, und mit ihm seinen Helfershelfer, von dem es in der seinerzeit gesandten Berichtigung heißt, daß er seiner Unredlichkeit wegen aus dem Lehmhusschen Geschäfte entlassen sei.

* **Jever**, 29. Mai. Dem heutigen Kram-, Pferde- und Viehmarkt waren zugeführt 180 Stück Hornvieh, 71 Schafe und Lämmer und 502 Schweine. Auf dem Krammarkt waren ammerländische Holzwaren, Tau- und Böttcherwaren, sowie landwirtschaftliche Maschinen und Geräte zum Verkauf gestellt. Auswärtige Händler waren nur in geringer Zahl erschienen, so daß der Handel mit Hornvieh nur mittelmäßig war. Es blieb ziemlich viel Vieh unverkauft. Lebhaft war der Handel auf dem Schafmarkt; für fette Schafe wurden 50—55 M bezahlt, und für Lämmer 12, 16 und 18 M. Der Markt wurde geräumt. Wesentlich flauer war heute der Handel auf dem Schweinemarkt. Des übergroßen Angebots wegen waren die Preise erheblich niedriger als am letzten Markttage. Für ca. 4 Wochen alte Ferkel bezahlte man 16—18 M und für ca. 5 Wochen alte 20—21 M. Größere Schweine erzielten verhältnismäßig noch bedeutend niedrigere Preise als vor 8 Tagen. Ein großer Teil der zum Verkauf gestellten Schweine blieb unverkauft. — Nach auswärts wurden ca. 60 Stück Hornvieh, eine Anzahl Lämmer und Schweine versandt. — Nächsten Dienstag Viehmarkt.

§ **Rüstringen**, 30. Mai. Der Amtsrat des Amtes Rüstringen hielt eine Sitzung im Banter Rathause ab. Zunächst wurde verhandelt über Uebernahme des Desinfektionswesens auf den Amtsverband (Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 12. März 1906). Der Amtsrat beschloß die Errichtung einer Desinfektionsanstalt unter den vom Statsministerium genehmigten Bedingungen. Der Amtsvorstand regelt den Vertrag mit der Gemeinde Bant, wonach dieselbe den Betrieb der Anstalt wahrscheinlich übernimmt. Für die Einwohner des Amtes Rüstringen wird die Desinfektion umsonst ausgeführt. Zur Anstellung gelangen zwei Desinfektoren. Die Kosten der Desinfektion werden nach der Gesamtsteuer aufgebracht. Der Amtsrat erklärt sich damit einverstanden, daß der Zinsfuß für die im Jahre 1903 bei der oldenburgischen Landesbank aufgenommene Anleihe von 25 000 M auf 4 Prozent erhöht werde. Sodann gelangte der Voranschlag für 1906/07 zur Feststellung, und zwar in nachstehenden Abteilungen. Voranschlag A (Armenpflege): Einnahmen 75 000 M, Ausgaben 55 500 M, Kassenbestand 20 000 M. Voranschlag B (Allgemeines): Einnahmen 20 264,53 M, Ausgaben 16 264,53 M, Kassenbestand 4000 M. Voranschlag C (Unterhaltung der Straßen usw.): Einnahmen 8600 M, Ausgaben 8000 M, Kassenbestand 600 M. Der Oldenburgische Volksheilstättenverein bekommt 3000 M, an das Sophienstift zu Jever werden 3000 M bezahlt. Im verflossenen Jahre hat der Amtsvorstand Reisen nach Irrenanstalten unternommen, um festzustellen, ob die Unterbringung von Geisteskranken in Familien angängig sei. Im nächsten Jahre soll wieder eine solche Informationsreise ausgeführt werden. Zur Beratung stand dann das Statut betreffend die Erhebung von Gebühren zur Bestreitung der Kosten der Kanalisation. Nach diesem Statut gelangen zur Deckung eines Teils der Kanalisationskosten Gebühren zur Erhebung und zwar von jedem angeschlossenen Hause. Die Gebühr beträgt bei Ausführung der Kanalisation 2 Prozent und bei Unterhaltung derselben höchstens

Landesbibliothek Oldenburg

3 Prozent des Mietwertes, für Ziegeleien, Molkereien usw. 5 bis 6 Prozent, für kleine Fabriken, Schulen und Badeanstalten 4 bis 5 Prozent, sowie für Gast- und Schenkwirtschaften 3 bis 4 Prozent des Mietwertes. Der Amtsrat hat seiner Zeit beschlossen, zur Deckung der Kosten der Kanalisation eine Anleihe von 1 600 000 M aufzunehmen. Es wird die Ausgabe von Inhaberpapieren in Aussicht genommen. Da aber hierzu gegenwärtig nicht der geeignete Zeitpunkt ist, hat der Amtsvorstand bei der oldenburgischen Spar- und Leihbank einen laufenden Kredit von 1 000 000 M aufgenommen. Der Amtsrat genehmigte für diesen einen Zinsfuß bis zu 5 Prozent. Zu Vertrauensmännern für die Auswahl von Schöffen und Geschworenen des Jahres 1907 wählte man die Herren Ahlers, Brust und Carstensen aus Bant, Athen und Janßen aus Heppens, sowie Janßen und Claaßen aus Neuende. Zur Beratung stand dann ein Antrag auf Einführung der Ziegenbockkörung für den Amtsbezirk Rüstringen. Es wurde dem Antrage gemäß beschlossen und soll versucht werden, mit dem Amte Jever einen gemeinschaftlichen Körungsbezirk zu bilden. Unter „Verschiedenes" wurde mitgeteilt, daß die Kanalisation für die Gemeinde Heppens im nächsten Herbste voraussichtlich schon dem Betriebe übergeben werden könne. Für die Gemeinde Bant läßt sich der Zeitpunkt noch nicht genau feststellen. Die Errichtung eines gemeinschaftlichen Krankenhauses für Wilhelmshaven und Rüstringen wurde angenommen. Der Amtsvorstand wird die Angelegenheit im Auge behalten.

* **Delmenhorst**, 30. Mai. Die vom Frauenhilfsverein ins Leben gerufene Säuglingsmilchküche wird Anfang Juni in den unteren Räumen des Kleinkinderheims eröffnet werden.

* **Delmenhorst**, 29. Mai. Dem letzten Vieh- und Schweinemarkt waren 141 Stück Hornvieh und 1029 Schweine zugeführt. Für Milchkühe wurden bei gutem Handel 350 bis 450 M und für Quenen 250 bis 380 M bezahlt. Besonders nachgefragt wurde gustes Vieh. Der Handel in Ferkeln, die 3,50 bis 4 M jede Alterswoche kosteten, war sehr flott.

j **Ahlhorn**, 29. Mai. Seinen diesjährigen Ausflug machte der Imkerverein Großenkneten nach dem schön an der Lethe gelegenen Gut Lethe, wo die Bienenstände von zwei Imkern besichtigt wurden. In diesem Jahre sind die Bienen weit vorgeschritten, und die meisten Schwärme werden in der ersten Hälfte des Juni zu erwarten sein, der erste Schwarm fiel hier schon am 26. Mai. Sodann fand noch eine Versammlung in F. Oltmanns Gasthause statt, nachdem verschiedene Imkerarbeiten auf den Bienenständen gezeigt waren. In der Versammlung wurde die Bienenversicherung, die amerikanische Rotkleekönigin und die goldene kalifornische Biene beschrochen. — Das bei der Station belegene „Posthaus" ist von Herrn Gastwirt Rohleder käuflich erworben.

0 **Wilhelmshaven**, 29. Mai. Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Festungskommandanten beauftragte Kapitän z. S. Ehrlich ist unter Beförderung zum Kontreadmiral zum Festungskommandanten ernannt worden. Ehrlich war der zweitälteste Kapitän z. S. Er war im Mai 1871 in die Marine eingetreten und bekleidete seit Mai 1900 den Rang eines Kapitäns z. S.

Eßhorner Schützenfest.

kz. **Eßhorn**, 29. Mai.

Unser Schützenfest, welches man in früheren Jahren fast stets im Juni festlich beging und in diesem Jahre umständehalber im Wonnemonat Mai feiern mußte, hat unter den Witterungseinflüssen sehr zu leiden gehabt. Auch am gestrigen zweiten Festtage zeigte der Himmel ein trübes Aussehen und hielt manchen Festbesucher ab. Das Fest selbst konnte gestern seinen programmmäßigen Verlauf nehmen. Eine sichtliche Freude wurde am Nachmittag auch der Jugend durch die verschiedenen Veranstaltungen, wobei Preise und Kuchen verteilt wurden, bereitet. Auch konnte am Abend kurz nach zehn Uhr das Feuerwerk abgebrannt werden. Der Festball für Erwachsene, dem ein Kinderball im Schützenhof zum Patentkrug vorausgegangen war, fand am zweiten Tage auch nicht die gewohnte Beteiligung. Nachstehend lassen wir das Gesamtresultat des Schießens hier folgen:

Vereinsfestscheibe Oldenburg, 118 Meter aufgelegt. J. Sündermann-Eßhorn (33 Ringe), 1 Kaffeeservice und 2 Fl. Korn nebst 1 Ehrenpreis (Wanduhr), gestiftet vom Vereinswirt Ahlers. A. Willers-Eßhorn (33), 1 Schale und 2 Fl. Korn nebst 1 Ehrenpreis vom Vereinswirt (1 goldene Uhrkette). Köster-Eßhorn (33), 1 Rauchservice und 1 Zehntel Kiste Zigarren, gestiftet von Ww. Horst. J. Schellstede-Eßhorn (32), 1 Deckenbürste und 1 Fl. Wein, gestiftet von Ww. Horst. Brandt-Eßhorn (32), 1 Becker. Schellstede-Apen (32), 1 Becker. Hilje-Eßhorn (31), 1 Wetterhaus. Grotelüschen-Eßhorn (32), 1 Edamer Käse. Hanken-Eßhorn (30), 1 Edamer Käse. Röben-Eßhorn (30), 1 Becker. J. Janßen-Eßhorn (30), 1 Becker. Kleemann-Eßhorn (32), 1 Kiste Zigarren. G. Hilbers-Eßhorn (29), 1 Butterglocke. Neumaber-Eßhorn (28), 1 Edamer Käse. Holsejesken-Eßhorn (28), 1 Edamer Käse. G. Wienken-Eßhorn (27), 1 Haarbesen. G. Eilers-Eßhorn (24), 1 Haarbesen. G. Steenken-Eßhorn (24), 1 Zeugleine. G. Janßen-Eßhorn (23), 1 Zeugleine. G. Wemken-Eßhorn (21), 1 Paket Kaffee. D. B. Schellstede-Eßhorn (21), 1 Paket Kaffee. Buschmann-Eßhorn (19), 1 Laterne. (Gewinner von N. 3—22 außerdem 1 Fl. Korn.)

Festscheibe Eßhorn, 118 Meter aufgelegt. Willers-Eßhorn (35), 1 Freischwinger. Hilbers-Eßhorn (34), 1 Eßservice. Schlange-Hahn (34), 1 Taschenuhr. Köster-Eßhorn (33), 1 Barometer. Pannemann-Wiefelstede (32), 1 Hut Zucker. Onken-Wiefelstede (32), 1 Kiste Zigarren. Meiners-Apen (32), 1 Zuckertopf. Hanken-Eßhorn (32), 1 Paket Kaffee. Kreye-Hahn (31), 1 Paket Kaffee. Kaper-Wiefelstede (31), 1 Hut Zucker. Schellstede-Eßhorn (31), 1 Kiste Zigarren. Grotelüschen-Eßhorn (31), 1 Likörservice.

Konkurrenz-Prämienscheibe Nadorst, 175 Meter aufgelegt. Kreye-Hahn (57), 1 Regulator. Brand-Eßhorn (56), 2 Pakete Kaffee. Meyer-Hahn (54), 1 Kiste Zigarren. A. Willers-Eßhorn (53), 1 Hut Zucker. Kaper-Wiefelstede (52), 1 Tablett. J. Schellstede-Eßhorn (52), 1 Kaffeeservice. Knutzen-Hahn (52), 1 Plätteisen. Garrels-Hahn (51), 1 Kiste Zigarren. Pannemann-Wiefelstede (51), 2 Blumentöpfe.

Geldkonkurrenzscheibe Wahnbeck, 175 Meter freihändig. A. Willers-Eßhorn (50), 9 M und 3 Fl. Ipweger. J. Schellstede-Eßhorn (45), 7 M und 2 Fl. Ipweger. H. Grotelüschen-Eßhorn (45), 5 M und 2 Fl. Ipweger. H. Pannemann-Hahn (45), 4 M.

Geldkonkurrenzscheibe Ipwege, 118 Meter freihändig. A. Willers-Eßhorn (32), 4,50 M und 3 Fl. Ipweger. Fr. Kreye-Hahn (30), 2,50 M. H. Knutzen-Eßhorn (30), 2,60 M. H. Grotelüschen-Eßhorn (27), 1,50 M und 2 Fl. Ipweger.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Außenhandel Japans in 1905. Einem Bericht des deutschen Generalkonsulats in Yokohama zufolge weist der Außenhandel Japans in 1905 eine bedeutende Vermehrung sowohl der Ausfuhr als auch der Einfuhr auf. Es betrug der Wert der Einfuhr in 1905 488 538 000 Yen gegen 371 300 000 in 1904 und 317 136 000 in 1903; der Wert der Ausfuhr 321 534 000 Yen gegen 319 261 000 in 1904 und 289 502 000 in 1903. Die Bedeutung dieser Statistik wird allerdings dadurch etwas eingeschränkt, daß die von der Regierung direkt eingeführten Waren nicht mit berücksichtigt sind. Aus diesem Grunde kommen die hauptsächlichsten direkten Wirkungen des russisch-japanischen Krieges auf die Einfuhr nach Japan in der vorliegenden Statistik nicht zum Ausdruck.

Börsensteuer. An Börsensteuern wurden erzielt im April 1906 für Effektenstempel 2 261 897 Mk. (gegen den April 1905 weniger 228 283 Mk.) und für Umsatzstempel 2 082 979 Mark (weniger 97 847 Mark).

Zum Wagenmangel. Wie gemeldet wird, hat die Eisenbahndirektion Essen, um den noch immer herrschenden Wagenmangel zu verringern, bis auf weiteres die Sonntagsruhe im Güterverkehr im rheinisch-westfälischen Industriebezirk aufgehoben. Sie hofft durch fortgesetztes Rangieren einen flotteren Umlauf der Wagen und somit eine Verringerung des Wagenmangels herbeizuführen.

Essener Kohlenbörse. Offizielle Meldung: „Die Nachfrage ist fortgesetzt lebhaft."

Laurahütte. Nach dem vorliegenden Bericht über das dritte Quartal des Geschäftsjahres 1905—06 ist das Ergebnis das günstigste, das seit Jahren im dritten Quartal des Geschäftsjahres erzielt worden ist. Es betrug der Bruttogewinn ca. 2 Mill. Mk., somit 412 000 Mk. gegen das gleiche Viertel des Vorjahres mehr. Die Aussichten werden als gute bezeichnet. Sämtliche Betriebe sind auf Monate hinaus mit Aufträgen zu lohnenden Preisen versehen. Indessen ist mit steigenden Selbstkosten und mit erhöhten Abschreibungen zu rechnen.

Geldmarkt. 29. Mai. Geldmarkt wenig verändert. Ultimogeld stellte sich auf etwas über 4 Prozent, Geld für kurze Termine auf 4,75 bis 4,50 Prozent. Privatdiskont 3,37, unverändert.

Marokkobank. Bei den heute stattfindenden Beratungen der Marokkobank wird der deutsche Vertreter Fischel vom Hause Mendelssohn als Vizepräsident fungieren. Sein Recht, einen Bankzensor zu bestimmen, hat Deutschland zugunsten des Herrn von Glasenapp, Reichsbankdirektorium, ausgeführt.

Wertpapiermarkt. 29. Mai. Heute ist von einer allgemein freundlicheren Börsenstimmung zu berichten. Veranlaßt wurde dieselbe durch das Ausbleiben weiterer ungünstiger Meldungen aus Rußland, wodurch eine Erholung der Russenwerte herbeigeführt wurde. Da gleichzeitig aus der heimischen und amerikanischen Eisenindustrie wieder sehr ermunternde Berichte vorlagen, so war der Fortsetzung der gestrigen rückläufigen Bewegung ein Riegel vorgeschoben. Das Geschäft hielt sich jedoch auch heute in engen Grenzen. Der Kassamarkt war eher schwächer. Schluß ruhig. — Nachbörse ruhig.

Aeußerste Schlußkurse.

	28. Mai.	29. Mai.
Diskonto	185,90	186,—
Deutsche	238,25	237,90
Handels	172,60	173,10
Bochum	252,25	252,—
Laura	247,50	247,90
Harpen	217,25	218,—
Gelsen	224,40	225,—
Kanada	159,25	159,30
Paket	162,25	161,90
Lloyd	128,10	128,—
4% Russen	79,20	79,60
Tendenz	schwach.	ruhig. Russen matt.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 30. Mai.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,75	98,25
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,50	99,—
3pCt. do. do.	85,30	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kdb. b. frühestens 1. April 1907	100,25	101,—
3½pCt. do. do.	97,80	98,35
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	131,60	132,40
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,50	101,—
4pCt. Vareler v. 1882, Jeverche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	97,50	98,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	97,50	98,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	98,50	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	97,50	98,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,75	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,60	100,15
3pCt. do. do.	87,60	88,15
3½pCt. Preußische Konsols	99,60	100,15
3pCt. do. do.	87,70	88,25
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,45	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	97,20	97,85
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,20	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,90	97,45
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,80	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,10	—,—
3½pCt. do. do. mündelf.) Serie V.	89,50	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,70	100,25
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,40	101,95
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,45	102,75
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,70	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,45	96,—
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,95	94,50
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rückz. 102	100,70	101,25
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	100,40	100,95
4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphenges. unk. bis 1912	100,80	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	95,70	96,35
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	100,—	100,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,30	169,10
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,455	20,535
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,2350
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1850	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,83	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	103,50pCt.	bez. G.

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. kons. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,75	98,25
3½pCt. bergl. mit halbj. Zinsen	98,50	99,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	131,60	132,40
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,25	101,—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,80	98,35
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,50	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde-Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101,—	—,—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,—	—,—
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	97,50	98,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	97,50	98,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,75	101,25
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,60	100,15
3pCt. dergleichen	87,60	88,15
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,60	100,15
3pCt dergleichen	87,70	88,25
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	98,—	98,30
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	98,—	98,30
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	97,20	97,75
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	102,—	102,30
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,70	100,—
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	102,45	102,75
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,70	100,—
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	102,20	102,50
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	102,30	102,60
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,70	100,—
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,50	100,80
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,80	102,10
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündes. à Mk. 2250	97,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	97,25	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,30	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,45	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	71,80	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Gel.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,30	169,10
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,455	20,535
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,235
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,185	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,83	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,75	—,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,75	—,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,50	99,—
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	85,50	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat., unkündbar bis 1906	100,25	101,—
3½pCt. desgl.	97,80	98,35
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,50	101,—
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	97,50	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	131,60	132,40
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	101,—	101,50
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	97,50	98,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,60	100,15
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,60	88,15
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,60	100,15
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,70	88,25
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98,60	99,15
4pCt. Altonaer Stadtanleihe v. 1901, unk. b. 1911	102,40	102,90
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	97,20	97,75
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	97,60	98,15
3½pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—,—	—,—
3½pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanl. v. 1902	—,—	—,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—,—
3½pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. b. 1908	—,—	—,—
3½pCt. Lübecker Staatsanl., unk. b. 1914	—,—	—,—
Nicht mündelsicher.		
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	102,20	102,75
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	102,10	102,60
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,30	102,85
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,70	100,—
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97,75

Landesbibliothek Oldenburg

3½pCt. Braunschweig-Hannob. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,45	96,—
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in	97,10	97,65
3½pCt. dergl. . . . . Dänemark)	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	100,50	101,05
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	96,30	96,85
4pCt. Ungarische Kronenrente	95,45	96,—
3½pCt. Ungarische Kronenrente	85,45	86,—
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,—	100,55
3½pCt. Kopenhagener Stadtanleihe	—,—	—,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,30	169,10
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,455	20,535
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,15	81,55
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,20	4,2350
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1850	4,25
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,83	16,93

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremer Börse, 29. Mai.

Kaffee sehr ruhig. Am Markt Mexiko. — Baumwolle ruhig. Upland middling loko 58½. — Schmalz höher. Tubs und Firkins 46 ₰, Doppeleimer 46¼ ₰.

Berlin, 29. Mai. Getreide. Trotz höheren Amerikas war der Getreidemarkt schwach veranlagt. Weizen wie Roggen verkauften sich auch weiter zu herabgesetzten Forderungen höchst schwerfällig. Hafer unbelebt. Greifbares Getreide spärlich angeboten, doch vollkommen unbeachtet. Rüböl auf Mai fester, sonst jedoch kaum verändert. — Wetter: Regenschauer.

Weizen	Mai	183.—	Mais	Mai	141.—
„	Juli	182.50	„	Juli	130,25
„	September	176.—			
Roggen	Mai	156.—	Rüböl	Mai	50.—
„	Juli	155.—	„	Oktober	52,10
„	September	151.75			
Hafer	Mai	165.25	Spiritus, 70er loco		—.—
„	Juli	163.50			

Viehmärkte.

Hannover, 28. Mai. Ochsen: Auftrieb 117. Handel gut. 1. Sorte 75—77, 2. 73—74, 3. 70—72 ℳ. Kalben und Kühe: Auftrieb 70. Handel gut. 1. Sorte 74—75, 2. 70—73, 3. 66—69 ℳ. Bullen: Auftrieb 107. Handel gut. 1. Sorte 71—73, 2. 68—70, 3. 65—67 ℳ. Kälber: Auftrieb 99. Handel gut. 1. Sorte 95—98, 2. 88—94, 3. 75—85 ℳ. Schafe: Auftrieb 184. Handel gut. 1. Sorte 85—87, 2. 78—84, 3. 72—75 ℳ. Schweine: Auftrieb 648. Handel mittel. 1. Sorte 65—66, 2. 62—64, 3. 58—61 ℳ.

Schiffsnachrichten.

29. Mai.

Norddeutscher Lloyd.

„Hohenzollern", Gerdes, nach Newyork, vorgestern 6½ Uhr nachm. Ponta del Gada pass. „Westfalen", Ahlborn, von Australien, gestern 11 Uhr vorm. in Dmuiden. „Erlangen", Baars, nach Brasilien, gestern 4 Uhr vorm. in Antwerpen. „Frankfurt", Albrecht, gestern 3½ Uhr vorm. von Antwerpen nach Coruna. „Bonn", v. Barbeleben, nach Brasilien, gestern in Rio de Janeiro. „Rhein", Rott, von Newyork, heute 2 Uhr vorm. auf der Weser. „Königin Luise", Volger, gestern 11 Uhr nachm. von Gibraltar nach Neapel. „Seriphos", Schulz, vorgestern von Pernambuco via Madeira, Oporto, Antwerpen nach der Weser. „Preußen", R. Meyer, heute 10 Uhr vorm. von Shanghai nach Nagasaki. „Barbarossa", Langreuter, nach Newyork, gestern 3 Uhr nachm. Scilly pass. „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, gestern 4 Uhr nachm. von Southampton nach Antwerpen. „Main", Rohde, nach Baltimore, heute 5 Uhr vorm. in Newyork. „Kaiser Wilhelm II.", Högemann, von Newyork, heute 1¾ Uhr nachm. auf der Weser. „Breslau", Prager, von Baltimore, heute 12¾ Uhr nachm. auf der Weser. „Kaiser Wilhelm der Große", Küppers, nach Newyork, heute 4 Uhr nachm. von Bremerhaven in See. „Kronprinz Wilhelm", Richter, heute 7 Uhr vorm. in Newyork. „Tübingen", Morgenstern, heute 1 Uhr nachm. von Sulina nach Genua. „Prinz Heinrich", Grosch, von Ostasien, gestern 7 Uhr vorm. in Singapore. „Sachsen", v. Letten-Petersen, von Ostasien, vorgestern 11 Uhr vorm. in Aden. „Weimar", Traue, gestern 2 Uhr nachm. von Newyork nach der Weser. „Bayern", Formes, heute 1 Uhr nachm. von Southampton nach Gibraltar. „Seydlitz", Dewers, nach Ostasien, heute 2 Uhr nachm. in Suez. „Neckar", Harrassowitz, von Ostasien, heute 1 Uhr nachm. Eastbourne pass.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Trautenfels", Gronau, vorgestern von Hamburg nach Antwerpen. „Crostafels", Möller, gestern in Rangoon. „Arensburg", Löding, gestern in Antwerpen. „Neidenfels", Hartzog, vorgestern in Bombay. „Drachenfels", Pfeiffer, gestern in Hamburg. „Ockenfels", Probst, gestern in Kalkutta.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Astarte", Rodenbeck, gestern von Windau nach Riga. „Neptun", Braue, gestern in Leer. „Planet", Stahn, gestern von Norrköping nach Stockholm. „Saturn", Strohschnieder, vorgestern in Hamburg. „Sirius", Duis, vorgestern in Hamburg. „Fortuna", Bruns, gestern von Bergen in Aalesund. „Aeolus", Hovers, heute in Emden. „Nereus", Hinrichs, heute in Aarhuus. „Venus", Cassen, heute in Köln. „Stella", Berg, heute in Köln. „Iris", Ruchel, heute in Köln. „Hermes", Prahm, heute von Reval nach Narva. „Egeria", Delbendahl, heute von Königsberg nach Köln.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Bingen", Renziehausen, gestern von Petersburg in Rotterdam. „Albatroß", Schier, gest. von Hull nach Bremen. „Reiher", Engelking, gestern von Bremen in Hull. „Adler", Berg, gestern von Bremen in London. „Hermann", Ulbrand, gestern von Antwerpen in Havre. „F. Bischoff", Timmermann, heute von Palamos nach Genua.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Saffi", Spieker, ist am 28. Mai in Oporto angekommen. „Guadiana", Böhland, ist am 29. Mai in Rotterdam angekommen. „Portugal", Nissen, ist am 29. Mai in Oporto, und „Cintra", Wiechert, ist am 28. Mai in Tanger angekommen. „Nordsee", Peters, ist am 29. Mai in Westerland angekommen.

Guderin
Blutbildendes Kräftigungsmittel
altbewährt und empfohlen von Autoritäten.
Erhältlich in allen Apotheken.

Schützen- Verein Eversten.
Das diesjährige
Schützenfest
findet statt am
Montag (2. Pfingsttag),
den 4. Juni, und
Dienstag (3. Pfingsttag),
den 5. Juni 1906.
Der Vorstand.

Hotel Stadt Oldenburg.
Besitzer: Gust. Märtens.
Neu! Ab Freitag, den 1. Juni d. J.: Neu!
Täglich großes Konzert
des berühmten Damen-Orchesters **Walküre**, mit täglich abwechselndem künstlerischen Programm.
Anfang an Wochentagen 8 Uhr, Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet frdl. ein
Gustav Märtens.

Großart. Dekoration d. Saales.
Oldenburger Schützenhof
(Ziegelhof).
Am zweiten Pfingsttage:
Großer Pfingst-Ball,
verbunden mit
Vorträgen u. Belustigungen.
Kotillon, Polonaise durch den Garten, bengal. Beleuchtung des Gartens.
Kinderbelustigungen nachmittags im Garten.
Sacklaufen, Topfschlagen, Unterhaltungsspiele usw. usw.
Entree frei. Tanzabonnement.
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Zehn schön belegene Bauplätze,
teils günstige Geschäfts-, teils gute Wohnplätze, an verkehrsreichen Straßen der Stadt, habe preiswert zu verkaufen.
M. Oetken, Lindenstraße 23.

Rastede. Zu verk. ein neuer 2teil. **Schweinekofen**, billig.
Heinrich Töllner.

Bümmerstede. Zu verkaufen
Dachreit.
Herm. Ahlers.

Kaufgesuch.
Gut gehende **Bäckerei u. Konditorei** zu kaufen gesucht, hier oder auswärts. Offerten unter L. K. 23 postlagernd hier erbeten bis zum 30. Mai d. J.

Zu verk. e. neue Schützenjoppe und Schützenhut bill. Aeuß. Damm 24, unt.

Verkauf
einer
Besitzung
in
Bürgerfelde.
Bürgerfelde. Im Auftrage des Maurers **Anton Feldtange** in Bürgerfelde habe ich dessen daselbst in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Bürgerfelde belegene
Besitzung
mit Antritt zum **1. November d. J.** zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus einem zu **2 Wohnungen** eingerichteten **Wohnhause** und
ca. 8 Scheffelsaat
besten ertragfähigen Ländereien.
Die Besitzung kann sehr zum Ankauf empfohlen werden, da die Lage eine vorzügliche ist.
Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf
Sonnabend, den 9. Juni d. J.,
abends 7 Uhr,
in **Borchers** Wirtshause in Bürgerfelde, Alexander-Chaussee.
Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Neuheiten in Pfingst-Genre-Karten
empfiehlt
Ernst Völker,
Langestraße 20.

Landw. Nutzgeflügelzucht verein Ohmstede.
Mitglieder, welche die vorgeschriebenen Klubringe durch den Verein beziehen wollen und diejenigen, welche ein Ausstellungs-Diplom wünschen, müssen sich spätestens bis zum 5. Juni beim Unterzeichneten melden.
A. Paruszel,
2. Schriftführer.

Tanz-Unterricht
in
Ohmstede.
Eröffne am Mittwoch, den 6. Juni, im Saale des „Müggenkrugs einen
Tanz- und Anstands-Kursus
für Kinder.
Anmeldungen dazu werden im „Müggenkrug" entgegengenommen.
Hochachtungsvoll
F. Grotkop,
Tanzlehrer, Oldenburg.

Oberlether Krug,
Oberlethe.
Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball
des Stuckateur-Vereins im Vereinslokale, A. Johns Gasthof.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Für e. Sekund. z. 1. Aug. d. J. **Pension** ges. Offert. u. A. S. 16 postl.

Gelernter Kellner, 30 Jahre alt, **sucht Aushilfe.** Offerten u. S. 887 an die Exped. d. Bl.

Gefunden.

Gefunden ein **Paket mit Handschuhen.** Abzuholen Burgstr. 5.

Trauring gefund. (gez. E. Brumund 1904). Abzuf. Kaserne IV, Osternburg.

Verloren.

Entlaufen ein schwarzbrauner, mittelgroßer Hund (Doppelschnauze).
L. Weber, Osternburg, Langenweg 38.

Verloren ein **gold. Gliederarmband**, mattgold mit 1 rotem und 2 weißen Steinen. Vermutlich auf dem Rennplatz am Sonntag verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Juwelier Bardewyk, Langestr. 70.

Verl. ein **Port.** mit Inhalt. Gegen Bel. abzugeb. in der Exped. d. Bl.

Verloren
von Delmenhorst nach Rastede eine **Damenuhr** Nr. 2648. Geg. Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Zu belegen.
Kapitalien
zu belegen:
Zu belegen zum 1. Nov. d. J. oder früher folgende
Kapitalien:
1000 Mk., 2 mal 2000, 3 mal 3000, 4 mal 4000, 4500, 2 mal 5000, 6000, 7000, 8000 Mk., 2 mal 10000, 15000 Mk. zu 4% Zinsen.
B. Schwarting, Auktionator,
Eversten-Oldenburg.
— Ecke Hauptstraße-Marschweg. —
Fernsprecher Nr. 291.

Geld- Darlehn, 5% Ratenrückzahl., Selbstgeber. Rückporto.
Dießner, Berlin 23, Ritterstr. 25.

Zu November ds. Js. habe ich Kapitalien in beliebiger Höhe auf Hypothek zu belegen.
Georg Schwarting,
Bureau für Grundstücks- und Hypothekengeschäfte,
Eversten—Oldenburg,
Hauptstraße 3. Fernspr. 238

Banken, Privatiers u. Selbstgeber
vergeben Geld
an reelle Leute jeden Standes zu niedrigen Zinsen u. ratenweis. Rückzahlg.
Bin kein Agent.
Verlange keine Provision.
Schreiben Sie sofort an
K. Schünemann, Berlin 243, Friedrichstr. 243.

Geld-Anleihe.

Anzuleihen auf Landhypothek:
6000 ℳ p. Aug., Sicherh. 14000 ℳ Taxwert
8000 „ „ Nov. „ 16000 „ „
3000 „ „ Sept. „ 4800 „ „
und kleinere Beträge. J. Degen.

4000 ℳ zu 4½—5% Zinsen auf gute sichere Landhypothek **umzuleihen gesucht.** Offerten unter S. 889 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuche

Ges. möbl. Stube u. K., ungen., am liebst. part. Off. S. 881 a. d. Exp. d. Bl.

Zu mieten gesucht
für älteres Ehepaar mit einer erwachsenen Tochter Wohnung, möglichst parterre mit Garten zu Juli oder Oktober. Offerten mit Preis u. S. 872 an d. Exped. d. Bl.

Zu mieten gesucht in der Nähe des Pferdemarktplatzes zum 1. Novbr. d. Js. eine Wohnung.
Offerten an
Johs. Athing, Rechnstllr., Willersstraße 7.

Wohnung, 4 bis 5 Zimmer und Zubehör, für kl. Familie zum 1. Oktober zum Preise von 450—500 ℳ zu mieten gesucht. Offerten unter W. W. 10 postlagernd Oldenburg erbeten.

Wohnungs-Angeb.

Zu verm. auf gl. od. sp. mbl. **Wohn- u. Schlafz.**, a. p. f. ält. Herrn. Sonnenstr 3

Zu verm. ein elegant möbl. **Wohn. nebst Schlafzimmer.** Lindenstr. 51, p.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.**, part., zu verm. Marienstr. 12, p. r.

Landesbibliothek Oldenburg

Babywäsche, Strümpfe, Wollgarn für Schweißfüße,
— Baumwollwaren. —

Wilh. Mart. Meyer,

Schüttingstraße 10.

Knabenblusenstoffe, Sommer-Unterzeuge, Strumpffüße zum Annähen, Weißwaren.

Konkurrenzloses Extra-Angebot!

Wir kauften persönlich in Berlin

ganz unter Preis

und offerieren:

Ca. 500 Stück Sommer-Blusen und baumwollene Mousseline,
à Stück 150, 175, 225 und 250 Pfg.

Ca. 60 Stück Wollmousseline-Blusen, elegante Façons,
à Stück 5½ und 6 Mk.

Ca. 50 Stück weiße Batist-Blusen mit Stickerei,
à Stück 2.95, 3.50 und 5 Mk.

Ca. 75 Stück elegante Woll-Blusen auf Futter,
à Stück 4 und 5 Mk.

Ca. 40 Staubpaletots, nur diesjährige Neuheiten in schönen Farben,
von 5.50 Mk. an.

Ca. 70 schwarze Jacketts, la Qualitäten und elegante Façons,
à Stück 7½, 9 und 12 Mk.

Regulärer Preis 12, 15, 18 Mk.

Gebrüder Alsberg.

Altes flottes Geschäft soll in Kaufhaus umgewandelt werden und sucht

Kapitalisten,

welcher einen Umbau finanziert, evtl. als stillen Teilhaber. Kapital von ca. Mk. 20,000.— erforderlich, welches größtenteils hypothekarisch sicher gestellt wird. Offerten unter L. 110 an **Daube & Co., Annoncen-Expedition Bremen,** erbeten.

Unsere seit langem von Herrn W. J. Fimmen verwaltete

General-Agentur

für die **Stadt Oldenburg** wird infolge Rücktritts des jetzigen Inhabers am 1. Juli a. c. frei. **Großes Inkasso vorhanden.** Etwaige Reflektanten, **die Verbindungen zu den besten Kreisen besitzen müssen,** werden um Einreichung ihrer ausführlichen Bewerbung gebeten.

Subdirektion des „Neptun"
(Wasserleitungsschäden-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung),
Hannover, Alte Cellerheerstr. 261.

Ordentliches, angelerntes
Dienstmädchen
auf gleich oder später gesucht.
Frau **P. Niemann,** Osterstr. 4.

Großenmeer. Gesucht auf sofort ein einfaches
junges Mädchen
im Alter von 15—17 Jahren für landwirtsch. Haushalt gegen Salär bei Familienanschluß. Näheres durch
E. Haake, Aukt., Großenmeer.

Ges. z. 1. August 1 ordentl. **Mädchen** für einen kl. Haushalt, 2 Pers. Zu erf. i. d. Filiale, Langestr. 20.

Für den **„Strandhof in Toffens"** — Butjadingen —, welcher von dem Beamten-Wirtschafts-Verein in Berlin gekauft und zu einem Erholungsheim eingerichtet werden soll, wird auf **sofort** oder zum 1. April 1907 ein

äußerst tüchtiger Wirt

als Pächter unter **sehr günstigen** Bedingungen gesucht. Derselbe findet dort ev. Lebensstellung. — Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer des Oldenburger Beamtenvereins, Ministerial-Revisor **Haake** zu Oldenburg, Ofenerstraße 32.

Bremen. Suche sofort f. 1 Klubhaus Hausmamsell, Beschließerin, Kochlehrlinge, 2 Mädchen, 20 Mk. Anfangsgehalt.
Biermann,
Katharinenstraße 13.

Ranzenbüttel bei Berne. Gesucht auf sofort
1 Zimmergeselle,
der auch Bautischlerei versteht.
H. Schröder, Zimmermstr.

Gesucht wird ein einfaches
jung. Mädchen
für guten Landhaushalt in der Elbmarsch, welches mit der Tochter des Hauses jegl. Arbeit zu verrichten hätte, gegen Gehalt und Familienanschluß.
H. Wülfken,
Neuland b. Harburg a./d. E.

Suche auf **sofort** einen
Knecht,
der gut mit Pferden umgehen kann.
Rastede-Südende. H. Kuck.

Brake. Suche zum 1. Oktober d. J. für einen kleinen feineren bürgerl. Haushalt in Bremerhaven ein im Haushalt und Wäsche erfahrenes
Mädchen.
H. Fischbeck.

Fischer's Hotel.
Ein 2ter Kellner und 1 Kellnerlehrling gesucht.

Eine alte, vorzüglich eingeführte Lebensversicherung sucht für Oldenburg u. Ostfriesland einen geeigneten Herrn als
Reisebeamten,
gegen Gehalt, Spesen und Provision, da die Stellung dauernd und gut dotiert ist, so wird nur auf einen Herrn mit guten Beziehungen im Bezirk reflektiert. Offerten mit Angabe von Referenzen und der bisherigen Tätigkeit erbeten unter **Z. W. 329** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Waddenfermühle. Gesucht auf sofort oder etwas später ein tüchtiger,
zuverlässiger Müllergeselle.
E. Bullmann.

Zum sofortigen Antritt gesucht ein sauberes, kräftiges
Mädchen.
Frau Dr. **Lippelt,** Ziegelhofstraße 54a.

Gesucht ein Gehilfe für meine Bäckerei und Konditorei.
E. Casper,
Osternburg, Bremerstr. 19.

Wer sofort oder später ordentliches **Laufmädchen** fürs Geschäft gesucht.
Julius Rösser, Ritterstr. 1.

Gesucht zum 1. August ein
Mädchen
wegen Verheiratung des jetzigen.
Urffarth, Staugraben 11.

Heubüll b. Jaderberg. Suche zu September oder Oktober d. J. ein zuverlässiges
Kindermädchen.
Springer.

Gesucht ein Lehrling
für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft unter den günstigst. Beding.
H. Schlenkermann,
Lehe, Westfstraße 9.

Bad Zwischenahn. Gesucht per 1. Juli evtl. später 1 **tüchtiger**
junger Mann
für mein gemischtes Warengeschäft.
Georg Eylers.

Zuverlässiger **Malergehilfe** gesucht. Dauernde Stellung, auch Winterarbeit.
A. Schrimper, Oldenb., Katharinenstr. 22.

Tüchtiger
Wagenlackierer
findet bei hoh. Lohn dauernde Stellung.
C. Borrmann, Oldenburg i. Gr., Blumenstr. 7.

Auf sofort 1 Mädchen für den ganzen Tag. Sonnenstr. 32.

Schuhmachergehilfen gesucht.
W. Schütte, Haareneschstr. 22c.

Gesucht zum 1. Juli sauberes **junges Mädchen** zur Verrichtung sämtl. häusl. Arbeiten, 150 *M* Gehalt jährlich bei häusl. Familien-Anschluß. Waschfrau wird gehalten.
Frau Apotheker **Ohly,**
Stotel b. Geestemünde.

---

1 Laufbursche
für den ganzen Tag.
D. Flörcken,
Achternstr. Nr. 6.

Tüchtiger Bäckergeselle
auf sof. gesucht. **D. Diers,** Lambertistr.

Suche für mein Geschäftshaus bei Familienanschluß per sofort oder später ein tüchtiges, junges **Mädchen,** welches Kochen erlernt.
Dora Haarstrick,
Verden, Aller.

Gesucht auf sofort
mehrere **Maurer.**
Jaderberg. Friedr. Seghorn,
Maurermeister.

Gesucht ein **Stundenmädchen** für einige Stunden morgens.
Nachzufragen Gottorpstr. 15, oben.

Ges. z. 1. Juni tücht. **Stundenhilfe** für 2 Stund. des Morgens. Meldung vormittags. Herbartstraße 22.

Freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Blumenstraße 45.

Zu verm. **Oberwohnung** Nadorsterstraße 58 auf gleich oder später.
Näheres bei Herrn **Feerichs** daselbst.

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** (evtl. 3 Z. für Kontor). Gottorpstr. 15 a oben.

Zu vrm. frdl. Logis. Haarenstr. 43 a.

Zu verm. z. 1. Juli od. später möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit Piano w. Pers. d. j. B. Nadorsterstraße 32.

Zu verm. auf gl. o. sp. **kl. Unterw.,** St., K., K., an einz. Frau. Ziegelhofstr. 22

Zu verm. freundlich möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** nahe der Post.
Nordstr. 16 I, verl. Amalienstr.

Zu verm. schön möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer.** Humboldtstr. 14.

Z. v. 1 frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafzim.,** m. od. o. Pension. Lindenstr. 65.

Z. verm. 1 bess. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** an einen besseren Herrn.
Haareneschstr. 22b.

Frdl. Logis f. jg. Leute. Mottenstr. 19 b.

Möblieries Zimmer. Nikolausstr. 8.

Zu verm. freundl. möbl. **Stube mit Bett.** Kl. Kirchenstr. 10.

Nadorst. Für C. Janßen Ehefrau zu Ohmstede III (Eichenhof) habe ich
zwei Wohnungen
mit zus. 13 Sch.-S. Land auf 1. November d. J. zu vermieten. Land wird nach Belieben des Mieters zu jeder Wohnung mehr od. wenig beigegeben. D. G. Dierks.

Zu vermieten besser möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** parterre. Ofenerstr. 13.

Gut möbl. **Zimmer u. Kammer** auf sofort zu vermieten. Nadorsterstr. 8.

Zu verm. freundl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Rosenstr. 8.

Osternburg. Zu verm. auf gl. o. sp. geräum. **Oberw.,** 1 St., Kam., Küche u. Zubeh. Preis 100 *M.* Wiesenstr. 6.

Stellen-Gesuche.

Ein einf. erf. **j. Mädchen,** w. perf. kocht, wünscht z. Nov. **Stellung** z. selbst. Führung des Haushalts in einem Hotel od. bess. Gastwirtschaft, am liebsten auf d. Lande. Offerten unter H. H. 100 postlagernd **Delmenhorst** erbeten.

Junger Mann, mit einf. und dopp. (ital. u. amerik.) Buchführ., Korresp. u. Kontorarb., Stenogr. u. Maschinenschreiben vertraut, sucht Stellung als
Kontorist u. Reisender
unter bescheidenen Ansprüchen.
Off. unt. S. 857 an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen, das einf. und doppelte (ital.) Buchführ., Stenogr. u. Maschinenschr. gründl. erlernt hat, sucht. Stellg. unt. bescheid. Ansprüch. Off. u. S. 876 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Wer Stellung sucht, verl. sof. Deutschl. Neueste Vakanzenpost, Berlin W. 35.

Stellung suchen **16j. Mädchen** und junger, fixer **Hausdiener.**
Frau **Emma Graf,** Stellenverm., Markthalle.

Stellen-Angebote.

3 tücht. Schlosser
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
B. Holthaus,
Maschinen-Fabrik, Akt.-Ges.,
Dinklage i./O.

Stundenmdch. ges. Gottorpstr. 21, oben.

Norderney. Gesucht per Juni für die Saison zwei tüchtige
Schuhmachergesellen.
E. F. Freese.

Vertretung.
Leistungsfähige **Graupen-Fabrik** bei Bremen sucht e. b. Grossisten u. größeren Detaillisten gut eingeführten **Vertreter.** Offert. unt. **T. M. 17 hauptpostlagernd Bremen** erbeten.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche auf gleich ein
junges Mädchen
gegen Salär.
Frau Aktuar **Bumann,**
Nikolausstr. 8.

Ein tüchtiger
Klempnergeselle
für dauernde Beschäftigung gesucht.
W. Lebbenjohanns.

Suche für die Pfingsttage und die folgenden Sonntage einen
freen Lohndiener.
Meldungen an Herrn C. Helmerichs, Humboldtstr., Oldenburg.
Siebels Hotel, Bad Zwischenahn.

Bad Zwischenahn.
Gesucht auf sofort oder später ein
Kindermädchen.
Siebels Hotel.

Ein Junge,
nicht unter 14 Jahren, für Garten- und Hausarbeit nach Rastede gesucht. Näheres im „Parthanse" in Hankhausen zu erfragen.

Pensionen.

Nordsee-Hotel
(Strandhotel)
Borkum.

Bad Grund
im Oberharz.

Römers Hotel Rathaus mit 3 Villen
Altrenommiertes vornehmes Haus.
Neu renoviert. **Illustr. Prosp.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 148 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 30. Mai 1906.

Zum neuen Einkommensteuergesetz.

Des Herrn Bäckermeisters **Meiners**
Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1. Mai 1906 bis 1907
und seine Steuer-Erklärung Anfang Mai 1907.

Ein verwickelter aber vergnügter Ausblick!

Ort der Handlung: Steuer-Einschätzungszimmer Nr. 17.
Personen: 1. Regierungsassessor und Stadtsyndikus Schlau,
2. Bäckermeister Meiners.
Zeit: Mai 1907.

Einnahmen:

1. Ladenverkauf	70 000 M.	
2. Zahlungen auf Rechnungsbeträge	43 400 M.	
3. Verkauf aus Abfällen	1 670 M.	115 070 M.
4. Pachtgelder von Meyer-Hahn		470 M.
5. Zinsen auf Sparkassebuch		112 M.
6. Sonstige außergeschäftliche Einnahmen		— M.
		115 652 M.

Ausgaben:

7. Mehl- und Getreide-Einkauf	84 030 M.	
8. Zutaten, Zucker, Gest u. a.	15 700 M.	
9. Pferd, Fuhrwerk, Futter, Stall	1 200 M.	
10. Porto, Frachtrollgeld, Telephon, Drucksachen	560 M.	
11. Heizung, Beleuchtung, Wasser, Eis	540 M.	
12. Gehälter, Löhne, Trinkgelder, Geschenke	1 800 M.	
13. Kranken-, Invad.-, Unfall-, Brandkasse, Haftpflicht-, Mobiliar-Versicherung	210 M.	
14. Reparaturen und Ersatz vorhandener Maschinen, Geräte, Handwerkszeug	560 M.	
15. Zinsen auf Bankschulden	30 M.	
16. Innungsbeiträge, Handwerkskammer	42 M.	
17. Lebensversicherungsprämien	328 M.	105 000 M.
18. Steuern, Abgaben		500 M.
19. Haushalt und Taschengeld		3 700 M.
20. Neuanschaffungen		310 M.
21. Hypotheken-Zinsen		240 M.
22. Hausreparaturen		70 M.
		109 820 M.

Mein steuerpflichtiges Jahreseinkommen einschl. des mir anzurechnenden Einkommens meiner Hausangehörigen beträgt:

1. Aus Kapitalvermögen s. unter Einnahme Nr. 5	112,— M.
2. Aus Grundvermögen s. unter Einnahme Nr. 4	470,— M.
3. Aus Gewerbe nach dreijährigem Durchschnitt: 1906/1907 1. Mai:	
Einnahmen Nr. 1 bis einschl. 3	115 070,— M.
ab Ausgaben Nr. 7 bis einschl. 17 und Nr. 22	105 070,— M.
	10 000,— M.
Hinzu:	
Brot im Haushalt, 365 Tage à 50 ₰	182,50 M.
Anteil d. Haushalts, Feurg., Licht 2c. (Ausg. Nr. 11)	210,— M.
	10 392,50 M.
Hiervon ab:	
1 Gehilfin im Laden: Kost und Logis	
2 Gesellen: Kost und Logis	
3 Personen 975 Tage à 1,50	1 462,50 M.
Für d. Beschäftigung d. Dienstmädchens beim Austragen, Putzen u. Ladenreinigen	160,— M. 1 622,50 M.
	8 770,— M.
Gewerbl. Einkomm. 1. Mai 1905/06	8 200,— M.
Gewerbl. Einkomm. 1. Mai 1904/05	7 800,— M.
	24 770,— M.
	: 3 8 256,— M.
	8 838,— M.
Hiervon sind abzuziehen:	
4. Bankschulden u. Hypothekenzinsen s. unt. Ausg. Nr. 15/21	270,— M.
5. Beiträge s. unt. Ausg. Nr. 13, 16, 18	210,— M. 42,— M. 500,— M. 752,— M.
6. Lebensvers.-Prämien s. unter Ausg. 17	328,— M.
7. Unterhalt meines Theologie studierenden Sohnes s. u. 19	1 500,— M.
8. Taschengeld an Franz s. u. 19	500,— M.
	3350,— M.
Mithin beträgt das Gesamteinkommen	5488,— M.

Herr Bäckermeister Meiners, Sie gelten als vermögender Mann! Es ist bekannt geworden, daß Sie am 1. Oktober 1906 der Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Dobbenviertel“ als Mitglied beigetreten sind. Aus dieser Beteiligung haben Sie ein Einkommen nicht angegeben.

Natürlich nicht, sagt Meiners, denn ich kann doch nicht einen Gewinn versteuern, den ich noch gar nicht habe. Ich habe noch keinen roten Heller aus dieser Beteiligung herausgestrichen! Wenn ich im Jahre 1907 daraus Gewinn erziele, werde ich gern bei der Steuererklärung 1908 dies angeben.

Ist aber Gesetz! In diesem Falle, wo die Einkommensquelle für Sie noch kein Jahr besteht, müssen Sie mit dem mutmaßlichen Gewinn für das Steuerjahr rechnen, und muß dieser nach Ihrem Geschäftsanteil geschätzt werden.

Dagegen protestiere ich! Ich bezahle keine Steuern für einen Gewinn, den ich noch nicht habe!

Es steht aber im Gesetz Art. 13 Abs. 3! Ferner haben Sie für ein Kapital, das Sie dem Rentner Schulze gegeben haben, keine Zinsen in Ansatz gebracht.

Stimmt, sagte Meiners, Schulze befindet sich zur Zeit in Geldverlegenheit, weil er seine Mittel durch größere Spekulationskäufe festgelegt hat. Die rückständigen Zinsen will er mir in anderthalb Jahren zahlen; dann werde ich sie auch versteuern.

Auch das ist gegen den Gesetzes-Artikel 13. Die Zinsen sind feststehende, zugesicherte Einnahmen und müssen deshalb in Ansatz kommen. Ist die Forderung unbeibringlich, können die Zinsen außer Betracht gelassen werden.

Das ist die Forderung freilich nicht, denn Schulze ist sehr vermögend!

Jetzt zu Ihrem Grundvermögen! Das besteht, wie hier auch bekannt ist, aus einer Stelle in Hahn, die Sie an Landwirt Meyer verpachtet haben. Erklären Sie mir, bitte, wie das von Ihnen angegebene Einkommen von 470.— M entstanden ist?

Recht gern, die Pacht beträgt . . . . . 750,— M.
Davon habe ich abgezogen:
Brandkassengeld . . . . 12,— M.
für Abnutzung ½ Prozent von der Brandkassensumme 6000 M gleich . . . . 30,— M.
für Reparaturen nach dreijährigem Durchschnitt:
1906 604 M,
1905 20 M,
1904 90 M
714 M
: 3 = 238 M,
insgesamt abgezogen also 280 M,
bleiben 470 M.

Gut, nur die Reparaturen in 1906 erscheinen recht hoch!

Ich habe ein Fenster als Erker ausbauen lassen, das kostete allein 450 M.

Das ist nicht eine Reparatur, also ein Instandhalten des Hauses, sondern eine Aufwendung zur Verbesserung, die nicht abzugsfähig ist. Durch diese Verbesserung hat auch der Wert des Hauses eine wesentliche Steigerung erfahren.

Nun aber, Herr Syndikus! Was ist dann eigentlich noch abzugsfähig? Meine Ausgaben für Aufwendungen in sogenannten Verbesserungen vermindern doch ganz wesentlich den Pachtertrag!

Es sind aber keine Reparaturkosten im Sinne des Gesetzes! Wir gehen weiter zu Ihrem Einkommen aus Ihrem Gewerbebetrieb. Sie haben richtig, was ich besonders hervorheben möchte, den Wert der freien Kost und Wohnung für Ihre beiden Gesellen und Ihr Ladenfräulein nach dreijährigem Durchschnitt angesetzt. Hierin wird viel gefehlt! Das Gesetz läßt für schwankende Ausgaben den dreijährigen Durchschnitt zu. Gestern war ein Handwerker bei mir, der für 4 Gesellen den Wert der freien Wohnung und Kost abgezogen hatte, obschon er bis zum 30. April nur 3 Gesellen im Hause hatte. Diese Unkosten können nicht nach dem Stande vom 1. Mai zum vollen Jahresertrage berechnet und abgezogen werden, sondern es muß dafür der dreijährige Durchschnitt festgestellt werden. Doch dies nur nebenher!

Dann bin ich wohl fertig, Herr Syndikus?

Nein, nein, lächelte der Herr Syndikus Schlau. Haben Sie nicht auch Einkommen aus außergeschäftlicher **Tätigkeit** gehabt?

Richtig, ja, das habe ich übersehen. Ich war bis zum 1. November Mitarbeiter der Bäckerzeitung „Germania“, wofür ich bis dahin für jedes Jahr 500 M erhielt. Eine schöne Nebeneinnahme, nicht wahr?

Ja, doch brauchen Sie dies nicht zu versteuern, da dies Einkommen nicht mehr fließt.

Aber, Herr Syndikus, ich muß doch mein Gewerbe-Einkommen nach dreijährigem Durchschnitt angeben?

Im allgemeinen trifft das zu! Aber hier, wo die Quelle Ihres Einkommens (Ihre Tätigkeit als Mitarbeiter) bereits vor Beginn des Steuerjahres erloschen ist, kann mit einem Einkommen daraus für das kommende Steuerjahr unmöglich gerechnet werden.

Das begreife wer kann!

Wir kommen jetzt zu den Abzügen. Steuern und Abgaben 500 M! Das werde ich noch näher zu prüfen haben; erscheint mir zu weitgegangen! Hypothekenzinsen 240 M, das

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

„Der Rote Tod“. Bunt wie das Nationalitätengemisch des russischen Reiches ist auch das Kaleidoskop der russischen Religionsgesellschaften. Das Sektenwesen ist wohl nur noch in den Vereinigten Staaten von Amerika so stark entwickelt wie in Rußland. In Polen ist zu den Sekten die der Mariaviten hinzugekommen, in Petersburg ist die der „Joanniter“ verhältnismäßig neueren Datums; über die Skopzen, Molokanen, Duchoborzen usw. berichten alle Werke über Rußland. Die zahlreichen Pilger (Stranniki) im Riesenreiche, in dem der Bettel als wohlgefälliges Werk gilt, gehören, wenn sie keine Bettelmönche sind, zu dieser oder jener Sekte. Nun hört man von einer neuen Glaubensgenossenschaft, deren Treiben es verdient, weiteren Kreisen bekannt zu werden. In den Gouvernements Wjatka und Jekaterinenburg nennt sich eine Sekte „Krassnopoduschniki“ (die Brüder mit den roten Kissen). Ein dunkles Geheimnis schwebte über der unheimlichen Gesellschaft. Jetzt ist es gelungen, auch in das Ritual dieser Sonderlinge einen Blick zu werfen. Im Fabrikorte Kassili des Kreises Jekaterinenburg verschwand ein Arbeiter, der den „Krassnopoduschniki“ angehörte. Die Nachforschungen ergaben, daß er nachts von einer Schar unbekannter Leute aus seiner Wohnung geholt, in einen Wagen gesetzt und in einen beim Fabrikorte gelegenen Tempel der genannten Sekte geschafft worden war. Man drang in den Tempel. Hier erblickte man ein leeres, mit rotem Tuch tapeziertes, fensterloses Zimmer. Eine schwarze Decke verhüllte einen zweiten Eingang. Inmitten des Gemaches lagen auf dem Boden zwei rote Kissen. In diesem Zimmer wurde den gläubigen Anhängern der Sekte, welche es nach dem Urteil der Genossen verdient hatten, das bessere Jenseits kennen zu lernen, ihr Lieblingswunsch erfüllt. Die Kandidaten wurden ins Zimmer geführt, mit dem Kopf auf eines der Kissen gelegt und alsdann allein gelassen. Nach Verlauf einiger Minuten hob sich die schwarze Decke vor dem zweiten Türeingange, und ins Gemach schlüpfte eine Jungfrau, die in ein rotes Gewand gekleidet war. Langsam näherte sie sich dem am Boden Liegenden. Nach Vornahme verschiedener Zeremonien nahm sie das zweite Kissen und legte es dem Sektierer auf den Kopf. Alsdann setzte sie sich auf das Kissen und blieb darauf solange sitzen, bis der Gläubige, dessen Kopf unter dem Kissen lag, kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Er war ins bessere Jenseits eingegangen. Das Weib verschwand. Die Männer, welche ihren Glaubensgenossen herbeigeschafft hatten, erschienen wieder und trugen den zu Tode Gesessenen fort, um ihn auf einem geheim gelegenen Friedhofe zu bestatten. Mehr konnten die Nachforschungen von der Sekte nicht erfahren. Nach ihren zahlreichen Tempeln zu schließen, zählt sie einen ganz bedeutenden Anhang.

Wie Henrik Ibsen freite. Es ist begreiflich, daß über eine so merkwürdige und ausgeprägte Persönlichkeit, wie Henrik Ibsen war, zahlreiche Anekdoten verbreitet sind. Sie beleuchten die Eigentümlichkeiten dieser großen Erscheinung von allen Seiten mit hellen Schlaglichtern. Der Tod Ibsens scheint nun ein Anlaß, all die wunderlichen Geschichten aus seinem Leben wiederzugeben. Eine besondersartige lesen wir in der Wiener Zeit: Auf eine recht sonderbare Art hat Ibsen sich das Jawort seiner angebeteten Braut erringen müssen, worüber Alli Trygg in einer schwedischen Zeitschrift folgendes mitteilt: Ibsen hatte, als er noch in Bergen am Theater wirkte, der schönen Tochter des Pastors Thoresen tief in die Augen geschaut. Aber er wußte nicht, wie er seine Werbung auf die passendste Weise anbringen könnte. Am Ende entschloß er sich, diese Lebensfrage nicht persönlich, sondern schriftlich zu erledigen. Er schrieb an Fräulein Thoresen und erbat sich Antwort, wann er um 5 Uhr nachmittags in dem Pastorhause vorsprechen dürfte; er wolle seine Visitenkarte abgeben und fragen, ob man ihn empfangen wolle. Antworte man bejahend, so sei das ein Zeichen für die Annahme seiner Werbung; laute aber die Antwort, daß Fräulein Thoresen nicht daheim sei, so werde er dies als Ablehnung auffassen. Mit dem Schlag fünf ließ der Dichter die Glocke an der Pfarrhauspforte ertönen; ein Mädchen öffnete, nahm seine Karte, betrachtete ihn in eigentümlicher Weise und bat ihn, einzutreten. Klopfenden Herzens betrat er den Saal, fand ihn aber leer. Das Mädchen lud ihn ein, auf dem Sofa Platz zu nehmen, das Fräulein werde bald erscheinen. Ibsen setzte sich mit einem Seufzer der Erleichterung nieder, denn es dünkte ihm eine Wohltat, einige Augenblicke mit seinen Gedanken allein zu sein und sich zu fassen. Er suchte sich klar zu machen, was er sagen sollte, wenn die Geliebte einträte. Die Sekunden vergingen, sie wurden zu Minuten; es verstrichen fünf, zehn, fünfzehn Minuten — niemand kam. Dem Dichter schien endlich die Wartezeit etwas lang; mit großen Schritten durchmaß er das Zimmer. Er zog wiederholt die Uhr: 20 Minuten, eine halbe Stunde! Sollte ein Irrtum vorliegen? Doch nein! Das Mädchen hatte ja die richtige Antwort gegeben. — Dreiviertelstunden! Sollte der Brief vielleicht nicht eingetroffen sein? Aber die Antwort stimmte. Die Promenade im Saale wurde schneller. — Eine Stunde, eine Viertelstunde darüber! Sollte er gehen? Todesstille im ganzen Haus. Nein, er wollte warten; verließ er jetzt das Haus, so konnte er nicht mehr um die Geliebte werben. Er ließ sich wieder auf den Divan sinken, der, wie ihm scheinen wollte, eine besondere Anziehungskraft auf ihn ausübte. Schon anderthalb Stunden — es wurde ihm zu arg! War sie plötzlich erkrankt? Aber das hätte man ihm doch nicht verheimlicht! Er begreift nichts mehr; die Gedanken verwirren sich ihm, er schnellt empor; ein noch hastigerer Rundgang beginnt. — Eindreiviertel Stunden! Er schilt sich einen Narren, daß er in diesem totenstillen, verlassenen Haus sitzt und auf sein Glück wartet. — Zwei Stunden! Es wird ihm klar, daß jetzt alles verloren ist. Vielleicht kehrt sie jetzt heim und hört, daß er zwei ewiglange Stunden im Saale des Pastorenhauses mutterseelenallein gesessen hat. Er springt plötzlich auf und stürzt ins Vorzimmer. Da — was hört er? Ein Lachen, ein herzliches, silberhelles, munteres Lachen, ihr Lachen! Doch woher kommt es? Es scheint ihm, daß es aus dem Sofa herausschallt. Träumt er? Sieht er nicht den holden Kopf eines Mädchens unter diesem Sofa hervorkommen, schaut er nicht in diese schelmischen Augen, die ihn wachend und träumend verfolgt haben? Jetzt sind sie, mit Freudentränen gefüllt, auf ihn gerichtet. Ibsen ist erstarrt. — „Ich — ich wollte nur sehen, wie lange Sie hier geduldig auf mich warten würden,“ erklang es endlich unter halbersticktem Lachen. „Sie haben es brav gemacht, aber helfen Sie mir jetzt, daß ich herauskomme!“

Ein deutscher Schriftstellertag mit „Blumenspielen“ in New-York. Der „Verband deutscher Schriftsteller in Amerika“ hat, wie der „Information“ aus Newyork geschrieben wird, beschlossen, einen allgemeinen deutschen Schriftstellertag einzuberufen, der im Anfang Mai 1907 in Newyork stattfinden soll. Bei dieser Tagung sollen in erster Linie die Frage einer internationalen Organisation der deutschen Schriftsteller und der Anschluß der Ver. Staaten an die Berner Konvention zur Erörterung kommen. Die beiden großen deutschen Dampferlinien haben dem Unternehmen ihre Unterstützung bereits zugesagt und werden den zum Schriftstellertag nach Newyork reisenden Delegierten freie Hin- und Rückfahrt gewähren. Im Anschluß an den Schriftstellertag sollen dann auch in Newyork „Blumenspiele“, ähnlich denen in Köln, veranstaltet werden. Kein Geringerer als der Deutsche Kaiser wird den höchsten Preis, der bei dieser Gelegenheit zur Verteilung kommt, stiften, und die Gemahlin des deutschen Botschafters in Washington, Frau Baronin Speck v. Sternburg, hat bereits ihre Absicht kundgegeben, bei den „Blumenspielen“ persönlich mitzuwirken.

Unveröffentlichte Ibsen-Briefe. Aus Kopenhagen wird der N. Fr. Pr. mitgeteilt: „Als die Briefe Ibsens gesammelt wurden, hatten die Herausgeber einen unliebsamen Kampf mit der Gattin

Landesbibliothek Oldenburg

sind 4 Prozent Zinsen auf 6000 M. Sie haben aber angegeben, daß Sie diese 6000 M vom 1. November 1907 ab mit 4⅓ Prozent verzinsen müssen.

Ganz recht, ich habe die 240 M nach dem Stande zur Zeit der Abgabe meiner Steuererklärung angegeben.

Natürlich, aber Sie können, weil Veränderungen, die zwar im Steuerjahre eintreten, aber bereits vor Beginn desselben bekannt sind, berücksichtigt werden müssen, auch die Zinserhöhung für die Monate November 1907 bis April 1908 abziehen. Nicht zulässig ist der Abzug von 1500 M für den standesgemäßen Unterhalt Ihres Theologie studierenden Sohnes.

Erstaunt fragt Meiners: Weshalb denn nicht?

Weil nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch die Eltern für den standesgemäßen Unterhalt der Kinder einschl. der Vorbildung zu ihrem Beruf zu sorgen haben.

O weh, diese Gesetze! sagte Meiners.

Auch haben Sie an Taschengeld für Ihren zweiten Sohn Franz 500 M abgezogen; der Sohn ist bei Ihnen im Gewerbe tätig, wozu er, da er auch Ihrem Haushalte angehört, verpflichtet ist. So ist eine gerichtliche Entscheidung. Nur dann ist dieser Betrag abzugsfähig, wenn Sie mit Ihrem Sohne einen Vertrag abgeschlossen hätten, wonach er gegen volle Bezahlung Beihülfe zu leisten hätte. Sind Sie etwa auf einen solchen Vertrag eingegangen?

Nein zum Kuckuck, wo bliebe da mein väterliches Ansehen? Mein Sohn arbeitet eben im Geschäft und damit holla! Verstehe einer die Gesetze! Wenn ich den Sohn nun nicht im Geschäfte hätte, müßte ich mir einen Gesellen mehr halten oder gar einen Geschäftsführer, dessen Gehalt natürlich abzugsfähig wäre?

Gewiß, aber nicht das Taschengeld Ihres Sohnes. Uebrigens ist der Abzug von Lebensversicherungs-Prämien nicht gestattet beim Gewerbeeinkommen, sondern nur als sog. persönliche Ausgabe und zwar mit äußerst 300 M, und nur dann, wenn Sie für Ihre eigene Person versichert sind, also in Ihrem Falle nur 250 M, die restlichen 78 M sind für eine Versicherung Ihrer Frau, nicht wahr?

So ist es! Ich versteuere das ganze Einkommen meiner Frau mit, dann müssen solche Prämien für sie bei mir doch auch abzugsfähig sein!

Das Gesetz gestattet es nicht, sagte achselzuckend der Herr Syndikus. Nur wenn Sie sich von Ihrer Frau scheiden lassen und diese dann selbständig steuern muß, ist der Abzug gestattet.

Herr Meiners ist fertig. Wankend mit schwerem Kopf trifft er im Hause ein. „Caroline," ruft er seine Frau, „laß Dich scheiden von mir, und unseren Franz lassen wir nicht Bäcker, sondern Jurist werden." — —

Nächstens mehr über die Veranlagung zur Vermögenssteuer! Heiliger Landtag, beschließe die Gesetze so, daß ich, Bäcker Meiners, sie auch verstehen kann. Aber vielleicht besser so! **Fisci!**

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 30. Mai.

* **Von großem Werte** für uns ist der Staatsvertrag mit Bremen, wonach gegen eine von der oldenburgischen Regierung gezahlte Jahresvergütung das hygienische Institut in Bremen alle von oldenburgischen Aerzten oder Behörden gewünschten bakteriologischen und mikroskopischen Untersuchungen (mit Ausnahme von pathologisch-anatomischen) kostenlos auszuführen hat. Nur durch diese können bekanntlich in zahlreichen Fällen ansteckende Krankheiten rechtzeitig festgestellt und der Krankheitsherd dadurch beschränkt werden. Gerade hier, wo wir vor zwei Jahren die zahlreichen Typhus- und Anfang der neunziger Jahre die vielen Diphtherieerkrankungen hatten, ist die Maßnahme nicht allein für die Kranken, sondern auch für die Allgemeinheit von größter Bedeutung. Die im Amtsbezirk Rüstringen vorzunehmenden Untersuchungen werden von der hygienischen Untersuchungsstation der Kaiserlichen Marine in Wilhelmshaven vertragsmäßig unentgeltlich ausgeführt.

n. **Noch Einiges vom Rennen.** Das verschwundene Pferd. Einer der Teilnehmer am Rennen brachte nach Beendigung des ersten Rennrages sein Pferd auf eine Weide, wo es über Nacht bleiben sollte. Als er sich dann später nach dem Tiere umsah, war es verschwunden. Verschiedene Anzeichen deuteten darauf hin, daß das Pferd gestohlen sei. Es wurden daher sofort Nachforschungen angestellt, die lange ohne Erfolg blieben. Wie wir hören, wurde das Tier am folgenden Tage wieder aufgefunden. Man glaubt, daß es aus Schabernack von der Weide gelassen worden ist. — Eingelegter Protest. Nach dem Rennen der dreijährigen Pferde am zweiten Renntage herrschte unter einem großen Teile der Besucher des Sattelplatzes eine gewisse Aufregung, die hervorgerufen war durch die Bekanntgabe des Resultats dieses Rennens. Die 3jährige Stute „Gertrude" des Fr. Lübsen-Jaderaußendeich hatte in dem Rennen von vornherein die Führung und machte leicht Sieg. Zur Verwunderung des Besitzers wurde „Gertrude" aber wegen unreinen Ganges disqualifiziert. Er und mit ihm zahlreiche Rennbesucher sind der Meinung, daß das Pferd guten, reinen Trab gemacht hat und daher aus Versehen disqualifiziert sein muß, jedenfalls aber zu Unrecht disqualifiziert worden ist. Lübsen erhob daher Protest gegen das Rennen. Dasselbe geschah auch seitens eines anderen Teilnehmers am Rennen. Es wurde versucht, die Angelegenheit zu schlichten, doch gelang das nicht. Die Preise für das fragliche Rennen konnten daher nicht verabfolgt werden. — Taschendiebstahl? Einer Dame vom Lande kam am ersten Renntage ihr Portemonnaie mit annähernd 50 M abhanden. Nach ihrer Meinung ist ihr dasselbe von Taschendieben entwendet worden, doch ist die Möglichkeit auch vorhanden, daß sie es verloren hat. — 75 M für die Totalisatorkasse. In dem Rennen für 4jährige und ältere Pferde am zweiten Renntage liefen 10 Pferde, und daher wurde der Totalisator stark in Anspruch genommen und auf alle Pferde gesetzt. Nur „Oddo II" des Himmelskamp-Brummelhop wurde mit keinem Satz belegt. Dem Pferde scheint selbst von seinem Eigentümer kein Vertrauen entgegengebracht worden zu sein, sonst würde der doch darauf gesetzt haben. Und das wäre klug gewesen. „Oddo II" plazierte sich auf den dritten Platz und machte am Totalisator einen Platzpreis von 75 M für 10 M, der der Totalisatorkasse zufiel.

* **Grasernte.** Mit dem Mähen der Dreschen hat man hier begonnen. Dieselben haben einen außerordentlichen Graswuchs. Leider hat sich das Gras infolge der heftigen Niederschläge am Sonntage vielfach gelagert. Unsere Landwirte hoffen auf trockene Witterung.

* **Bienenschwärme.** Der Imker Osterloh hier erhielt am Montag auf seinem Bienenstande an der Alexanderstraße drei Schwärme.

* **Sobald die Blumen auf dem Kirchhofe blühen,** stellen sich auf die Blumenräuber wieder ein. Es wurden Blumen von verschiedenen Gräbern und auch eine hübsche Vase gestohlen. Es wäre erwünscht, daß man diese Grabschänder ertappte.

* **Baulust an der Elisabethstraße.** Wir erfahren, daß Herr Malermeister Reif-Oldenburg dort im Garten des verstorbenen Frl. Bertha Meyer ein dreistöckiges Wohnhaus errichten lassen will, Herr Gutsbesitzer Ritterhoff aus Tweelbäke hat das Staatsgrundstück hinter dem Amtsgerichtsgebäude käuflich erworben und wird darauf für sich eine Villa aufführen lassen. Beide Bauten sind schon in Angriff genommen.

m **Kapitän Strohschneider** hat für sein Unternehmen eine eigene, sehr tüchtige Kapelle aus Oesterreich engagiert, wodurch der Besuch wohl noch mehr angeregt wird. Gestern abend führte Herr Strohschneider auf dem hohen Seil recht schwierige Produktionen aus, u. a. fuhr er seinen Sohn in einer Schiebkarre über das Seil. Heute nachmittag findet eine Familien- und Schülervorstellung um 4 Uhr und darauf um 6 Uhr die Besteigung des hohen Seils statt, woran sich die Hauptvorstellung um 8 Uhr schließt. Zu Pfingsten gedenkt Herr Strohschneider nach der Nachmittagsvorstellung eine Ballonfahrt zu unternehmen. Große Anziehungskraft zu den Pfingstvorstellungen wird höchstwahrscheinlich ein Damen-Ringkampf ausüben. An demselben beteiligt sich eine Oldenburger Dame. Herr Strohschneider bietet also alles auf, um seine Besucher gut zu unterhalten.

* **Wirkung des neuen Stempelgesetzes.** Für alle diejenigen, die beabsichtigen oder im Begriffe stehen, Kaufverträge über Grundstücke oder Häuser abzuschließen, sei der Hinweis angebracht, daß am 1. Juli 1906 das neue Oldenburgische-Stempelsteuergesetz in Kraft tritt, welches für derartige Immobil-Uebertragungen einen Stempel von 1 Prozent vorsieht. Will man sich beispielsweise ein Hausgrundstück oder eine kleine Landstelle im Werte von 9000 M kaufen, so muß man dafür an Stempel, sofern der gerichtliche Kaufvertrag vor dem 1. Juli 1906 erfolgt, 30 M zahlen, nach dem 1. Juli dagegen 90 Mark.

* **Das Lesekabinett** der Vereinigung Oldenburger Kunstfreunde im Augusteum ist am kommenden Sonnabend und an den Pfingsttagen geschlossen.

te. **Tanzkonflikt.** Aus Nordenham, 29. Mai, berichtet man uns über einen eigentümlichen Streit: Dem Forgeschen Wirtshause in Atens ist der Konsens für ein ganzes Jahr genommen, Tanzvergnügungen in dem Lokale abzuhalten, weil es bei einer festlichen Gelegenheit statt um 12 Uhr erst um 2 Uhr geschlossen hatte. Dem Arbeiterverband von Nordenham und Umgegend, dessen Vereinslokal das Forgesche Wirtshaus ist, scheint diese Strafe ungewöhnlich hoch zu sein, er nimmt deshalb Stellung zu dem Wirt, der durch dieses Verbot schwer geschädigt ist, und hat beschlossen, so lange das Urteil nicht aufgehoben ist, keinen der Bälle, die in anderen Lokalen abgehalten werden, zu besuchen. Jedenfalls dürfte dieser Beschluß auch für die anderen Wirte, in deren Lokalen öffentliche Bälle abgehalten werden, eine schwere Einbuße der Einnahmen bedeuten.

* **Die Nachforschungen in der Ummenschen Mühlenbrandaffäre,** in der man bekanntlich Brandstiftung vermutet, sind bisher resultatlos verlaufen. Es ist nach den verschiedensten Richtungen hin recherchiert worden, auf die Verdachtsmomente hinwiesen, aber ohne Erfolg, und wenn auch die Untersuchung noch nicht völlig eingestellt ist, so ist doch nicht zu erwarten, daß die Brandangelegenheit Aufklärung finden wird.

* **Der Oldenburger Schützen-Verein** hielt gestern ein Examenschießen ab, an dem sich etwa 24 Schützen beteiligten. Die Resultate blieben hinter denen des Vorjahres zurück, was wohl hauptsächlich auf die ungünstige Witterung zurückzuführen ist. Das Examen zum Scharfschützen bestand mit 42 Ringen Herr Restaurateur Brandt hierselbst. Die Prämien im Werte von 10 M erhielten die Herren Rentner Hinrich Lütje mit 56 Ringen und Büchsenmacher Alfred Schmidt mit 49 Ringen. Bei dem Pistolenschießen wurden folgende Schützen mit Prämien bedacht: Herr Brunken 9 M, Herr Rentner Lütje 7 M, Herr Uhrmacher Brandt 5 M 50 ₰, Herr Kaufmann Aug. Willers 4 M 50 ₰, Herr Büchsenmacher Schmidt 3 M, Herr Aichmeister Köppens 3 M und Herr Hoftraiteur Diedr. Meyer 2 M 50 ₰. Einen schönen Abschluß des Tages bildete der Ball. Die vorzügliche Tanzmusik führte diesmal das Trompeterkorps der Artillerie an Stelle der Ehrichschen Kapelle aus. Während des Balles gab der Hauptmann des Oldenburger Schützenvereins, Herr Büsing, die Ergebnisse des Schießens bekannt.

* **Von Vierlingen** berichteten wir unseren Lesern in der Nummer vom 24. März d. J. Einer unserer Abonnenten schickt uns jetzt Postkarten mit Bildern der Mutter und ihrer 4 gesunden Kinder ein. Die Familie heißt Struif-Huigs und wohnt in Hemixen bei Antwerpen.

* **Polizeibericht vom 28. Mai.** Am 26. d. Mts. wurde

Ibsens zu bestehen. Diese setzte es durch, daß in die Sammlung keiner der vielen Briefe aufgenommen werden durfte, die Ibsen an eine Frau geschrieben hat, an der er mit tiefer Verehrung hing. Mit dieser Frau, einer norwegischen Künstlerin, stand Ibsen durch viele Jahre und bis zu seiner Lähmung in regelmäßiger Korrespondenz. Er, der Schweigsame, schrieb ihr fast täglich einen ausführlichen Brief, in welchem er ihr seine tiefsten Erlebnisse, seine geheimsten Empfindungen beichtete. Die ganze Korrespondenz ist noch erhalten und ist im Besitz seiner Frau, die sie als köstlichstes Kleinod hütet. Und dieser Briefwechsel, der zugleich ein großartiges, ganz persönlich gehaltenes Tagebuch Ibsens darstellt, wird auch zu gelegener Zeit veröffentlicht werden. Die Gattin Ibsens aber wahrte immer eifersüchtig ihre Rechte. Sie hat jener heute auch schon betagten Freundin Ibsens den Zutritt zu seinem Krankenlager verwehrt, und, wie streng sie bei der Sichtung der Ibsen-Briefe verfuhr, das beweist der Umstand, daß sie z. B. selbst einen harmlos herzlichen Brief zurückwies, den Ibsen einst an die junge Tochter von Georg Brandes geschrieben hat. Dadurch bekam die in deutscher Sprache erschienene Sammlung der Ibsen-Briefe einen so nüchternen Charakter, darum gibt sie von der Persönlichkeit Ibsens eine so einseitige Vorstellung. Man hat eine lange Reihe von Geschäftsbriefen Ibsens aufgenommen und die innigsten, wärmsten Briefe, die Ibsen eben nur an Frauen geschrieben hat, ausgeschieden."

Für Roderich Benedix' hinterlassene Witwe veröffentlicht Rudolf Bunge folgenden poetischen Aufruf:

Aus jener Zeit, die rein und unverdorben
Im Glanz der heitern Muse uns erscheint,
Grüßt eines Dichters Bild uns ruhmumworben,
Der stets mit seiner Kunst es treu gemeint.
Mit Sorg' im Angesicht ist er gestorben; —
Und wenn auch damals Deutschland ihn beweint,
So war's doch viel zu spät, als es gedachte,
Welch reiche Gaben uns sein Genius brachte.
Warum so spät, mein Volk? — Trifft er dich wieder,
Der alte Vorwurf, der so oft dich traf? —
Auch als dein Liebling schloß die Augenlider,
Die oft um dich entbehrt ersehnten Schlaf,
Rann eine Träne ihm vom Auge nieder,
Als es die unversorgter Lieben traf:
Fühlst du sie nicht auf deinem Herzen brennen,
So oft du hörst des Meisters Namen nennen?
Wohl fühlst du sie, mein Volk, mit bitt'rer Reue,
Die große Schuld, die dich zu spät gemahnt! —
Zu spät? — O nein! Erfüllen wird die Treue,
Was trostesreich dem Sterbenden geahnt:
In seiner Hinterlass'nen Wunden streue
Noch jetzt die Liebe, neu vom Schmerz gemahnt,
Des Opfers Spende, die der Dank geboten —
In der Verlass'nen ehre deinen Toten!*)

Rudolf Bunge.

Richard Strauß und Mozart. Der berühmte Komponist und Dirigent, das Haupt der modernen Komponisten, Richard Strauß äußerte sich dem Berliner Korrespondenten der Wiener „Neuen Freien Presse" gegenüber folgendermaßen über Mozart:

„Dem Wunsche der „Neuen Freien Presse" hätte ich sehr gerne entsprochen. Aber ich fühle in mir nicht genug schriftstellerischen Beruf und habe jetzt, während ich hier den Mozart-Zyklus vorbereite, nicht Zeit und Sammlung genug, um die Worte zu finden, die eines so großen Anlasses würdig wären. Und nun soll ich mich gar in der Mozart-Stadt Wien vernehmen lassen! Nein, das kann ich nicht. Mozart ist mir ein zu hohes Heiligtum, er ist mir zu teuer, als daß ich über ihn einige leicht hingeworfene Worte sagen dürfte. Um Mozarts Kunst zu preisen, dazu gehört die hinreißende Beredsamkeit eines Richard Wagner oder eines d'Annunzio. Ich aber kann meine innersten Empfindungen nur in Noten, nicht in Worten aussprechen.

Ich kenne meinen Mozart, wie ich glaube, besser als die „Herren Zöpfe", die klassisch-akademischen Konservatoriumsleiter. Sehen Sie mal hierher!"

Strauß hatte sich schnell erhoben, er öffnete mit seiner merkwürdig fein organisierten weißen Hand einen feierlichschweren Renaissanceschrank und zeigte mir ein tiefes Fach, in welchem unter Büchern modernsten Inhalts — sämtliche Werke Mozarts stattlich aufgeschichtet lagen.

„Ich besitze sie alle. Ich bin in der Verehrung für Mozart aufgewachsen. Schon mein Vater hat ihn abgöttisch geliebt, und er hat diese Liebe auf mich vererbt. Meiner Natur nach aber muß ich meine Mozart-Begeisterung in anderer Weise als durch Worte zeigen. Ich habe schon in München eine ganze Reihe Mozartscher Werke dirigiert und werde jetzt wieder einen großen Teil des Mozart-Zyklus im Berliner Königlichen Opernhaus dirigieren. So bin ich für Mozarts unvergleichliche Kunst immer durch die Propaganda der Tat eingetreten und werde es auch künftighin so halten."

*) Spenden sind zu richten an den „Ausschuß zur Beschaffung einer Altersrente für die Witwe des Dichters Roderich Benedix", an die Herren Justizrat Broda und Rechtsanwalt Walther Pilz in Leipzig, Katharinenstraße 16 II.

Kleine Mitteilungen.

Deutsches Museum in München. Einen wertvollen Zuwachs hat die Urkundensammlung des Museums durch die Ueberweisung von 100 Briefen Justus v. Liebigs an den im Jahre 1879 in Bonn verstorbenen Medizinalrat Professor Friedrich Mohr aus den Jahren 1834 bis 1869 erhalten.

Die Zionistische Vereinigung für Deutschland veranstaltet am 4. und 5. Juni in Hannover ihren 10. Delegiertentag. Die Tagesordnung enthält Referate über die allgemeine Lage der zionistischen Bewegung, über die wirtschaftliche Lage von Palästina, sowie den Rechenschaftsbericht der Zentralleitung für Deutschland und sämtlicher Unterabteilungen. Für den 5. Juni ist eine große Volksversammlung in Hannover geplant.

Ueber Rechtschreibung von Fremdwörtern in der deutschen technischen Literatur sind die Verhandlungen jetzt zum Abschluß gekommen und haben zur Aufstellung eines Wörterverzeichnisses nebst Regeln für die Rechtschreibung geführt. Dieses Wörterverzeichnis soll demnächst herausgegeben werden.

Zum Rudolf Baumbach-Denkmal in Meiningen hat der Herzog von Sachsen-Meiningen einen Beitrag von 1000 Mark gespendet. (Warum hat Oldenburg noch kein Julius Mosen-Denkmal?)

Der Theaterkritiker des Pariser „Petit Journal", Leon Kerst, mit seinem wahren Namen Graf de Froidemont, ist, 60 Jahre alt, gestorben. Seine Kritiken zeichneten sich durch große Unparteilichkeit und literarisches Verständnis aus.

Eine Gesellschaft für pädagogisch-psychiatrische Forschung. Auf Anregung des Nervenarztes Dr. med. Heinrich Stadelmann in Dresden hat sich eine „Gesellschaft für pädagogisch-psychiatrische Forschung" in Dresden konstituiert. Die Gesellschaft hat sich das Studium der menschlichen psychischen Anlagen zur Aufgabe gemacht. Die Arbeitsmethoden sollen eine ausschließlich naturwissenschaftliche Basis haben. Auf Grund gewonnener Tatsachen sollen Methoden für pädagogische und medizinische Beeinflussung gewonnen werden. Es sollen die Ergebnisse des verschiedensachen naturwissenschaftlichen (psychologischen, chemischen, physikalischen) Experimentierens und Beobachtens zusammengestellt werden, um ein möglichst genaues Bild der individuellen und typischen Anlage zu erhalten. Zur Beteiligung an diesen gemeinschaftlichen Arbeiten sind deshalb Vertreter aller Wissenschaften eingeladen.

Landesbibliothek Oldenburg

ein hiesiger Wirt wegen Duldung von Glücksspielen angezeigt. 2 Personen wurden wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht. — Am 28. d. Mts. wurde gegen 2 Personen wegen Diebstahls, gegen eine Person wegen Uebertretung der Gewerbeordnung und gegen eine Person wegen Vergehens gegen § 180 des Strafgesetzbuches das Strafverfahren eingeleitet. — Seit dem 25. d. Mts. mußten 2 Personen wegen Trunkenheit und 4 Personen wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

* **Die Vorbereitungen zur Verbands-Geflügel-Ausstellung** am 10. und 11. Juni in Löningen sind in vollem Gange. Von Behörden, Vereinen und einzelnen Personen sind Beihilfen und Ehrenpreise zugesagt und teils eingetroffen. Bis jetzt sind Ehrenpreise gestiftet vom Amt Cloppenburg, dem Verbandsvorsitzenden Bürgermeister Schetter, Verlag des „Nordd. Geflügelhof"-Oldenburg (silberne Medaille), Vereinen Oldenburg, Varel, Löningen 2, von den Herren Hotelbesitzer H. Deeken, Brennereibesitzer Berges Boen, Weinhändler W. Behmeyer, Brauereibesitzer Stratmann, Holzhändler Franz Brink, sämtlich in Löningen, und von der Firma Knoche u. Pälle in Quakenbrück. Einige Ehrenpreise stehen noch in Aussicht. Ziehen wir die zu vergebende silberne Staatsmedaille, 8 Staatspreise (Geld) und eine große Anzahl von Geldpreisen hinzu, so ist zu erwarten, daß die Aussteller in Löningen gut abschneiden. Eine reiche Beschickung und Besuch der Ausstellung ist daher sehr zu empfehlen. Der rührige Wirt, Herr Niehaus, wird in dem großen Zelt nicht allein für gute Speisen und Getränke sorgen, sondern dem Publikum auch ein hier seltenes Konzert bieten. Am Sonnabend vor der Eröffnung (nachmittags) wird den Schulkindern in Begleitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen freier Zutritt gestattet. Für die Aussteller ist noch von Interesse, daß die Morgenfütterung mit Spratts Patent-Fleischfaserfutter geschieht und die Anmeldung am 31. Mai abschließt.

* **Erholungsheim.** Der in dem Dorfe Tossens in Butjadingen am Nordseestrande reizend gelegene „Strandhof" ist jetzt endgültig in den Besitz des Beamten-Wirtschaftsvereins in Berlin übergegangen. Dieser beabsichtigt dort ein Erholungsheim einzurichten und läßt zu dem Zweck in allernächster Zeit bedeutende bauliche Aenderungen vornehmen. In dem genannten Heim sollen außer den Kindern von Mitgliedern des genannten Vereins in erster Linie Kinder von Beamten untergebracht werden, welche dem Verbande Deutscher Beamtenvereine angehören. Aber auch Erwachsene können dort Aufnahme finden. Da auch der Oldenburger Beamtenverein dem genannten Verbande angehört, ist auch Oldenburger Kindern Gelegenheit gegeben, dort gegen mäßigen Pensionspreis während der Sommerferien angenehme Unterkunft zu finden. Auf dem vom 23. bis 27. ds. Mts. in Altona stattgefundenen Vertretertage des Verbandes Deutscher Beamtenvereine, wo 205 Vereine mit 165 000 Mitgliedern durch etwa 200 Abgeordnete aus allen Gegenden Deutschlands vertreten waren, wurde von dem Vorsitzenden des genannten Berliner Vereins Mitteilung von der geplanten Einrichtung gemacht und deren Benutzung warm empfohlen. Die Mitteilung wurde von allen Seiten mit lebhafter Freude begrüßt, so daß zu erwarten ist, daß das Erholungsheim demnächst von vielen Beamten besucht werden wird. Da in allernächster Zeit eine Chaussee bis zum Strandhof gebaut wird und auch Aussicht vorhanden ist, daß Tossens in nicht zu ferner Zeit eine Bahn erhält, wird die Zuwegung demnächst bedeutend bequemer. (Siehe auch unter „Tossens".)

*

br. **Gristede**, 29. Mai. Einen äußerst erfolgreichen Tag haben die hiesigen Jäger zu verzeichnen, die vor kurzer Zeit gegen den roten Räuber Reineke zu Felde zogen. Einige Hühnerdiebstähle hatten den ziemlich sicheren Beweis ergeben, daß sich in Malepartus ein frohes Ereignis zugetragen hatte. Einer der Jäger fand im nahen Busche auch bald den bewohnten Bau und sah die treusorgende Mutter aus einer der Röhren fliehen. Da er das Gewehr nicht mitführte, entging sie vorläufig ihrem Schicksal. Hühnerfedern und etwa 20 Maulwürfe vor den Röhren deuteten auf die Speisekarte der Bewohner hin, und das Verbellen des begleitenden Teckels stellte das Vorhandensein eines Gehecks fest. An einem der nächsten Tage zog man nun mit Spaten nach dem bekannten Orte, jedoch die Spinngewebe vor den Röhren bewiesen, daß die ganze Familie umgezogen sei. In einiger Entfernung war in Ahnung der Gefahr ein einfacher Notbau bezogen worden. Bald beförderte man denn auch 4 Jungfüchse lebend zutage. Um nun den noch unerfahrenen Teckel auf Raubzeug scharf zu machen, warf man einen der Füchse wieder in den Bau und ließ ihn von Freund „Paul" würgen. Schon wollte man befriedigt heimwärts ziehen, da rief einer der Beteiligten, der noch in eine Röhre hineinsah: „Jann, is de Voß all wedder rut?" Auf die bejahende Antwort rief jener: „Denn sitt dor noch den inn!" Und richtig holte Freund Krummbein noch ein fünftes Füchslein verendend hervor, das somit fast mit dem Leben davongekommen wäre. Zwei der Füchse erfreuen sich noch eines sorgenlosen Daseins bei dem Gastwirt Bruns in Brokhoff bei Zwischenahn. Um den Tag zu einem würdigen Abschluß zu bringen, machten sich abends drei der Jäger wieder auf, um möglichst auch die alte Fähe zu erlegen, die, wie anzunehmen war, sich in der Nähe des Baues aufhalten würde. Eben wollten zwei Schützen ihre Stände einnehmen, um sich den etwa vorhandenen Fuchs aus dem Busche zutreiben zu lassen, als einer der Jäger auf 70 Schritt Entfernung Reineke ahnungslos an einem Heckenloch vorübertraben sah. Anlegen und Losdrücken war das Werk eines Augenblicks, und der Fuchs quittierte durch ein kunstgerechtes Radschlagen. Zwar raffte er sich wieder auf, jedoch der verfolgende Teckel wurde nach kurzem Anschlagen still. Etwa 150 Schritt vom Anschuß entfernt lag die Fähe verendet. Nur schade, daß der Balg um diese Zeit nichts mehr wert war, denn eine wie schöne Erinnerung hätte ein Vorleger davon an diesen an Weidmannsheil so reichen Tag abgegeben!

kz. **Ofen**, 30. Mai. Der hiesige landwirtschaftliche Verein beschloß in seiner am Sonnabend abend im „Ofener Krug" stattgefundenen Versammlung, am Donnerstag nach Pfingsten (nicht am Dienstag nach Pfingsten), wie gestern in dem Versammlungsbericht berichtet wurde, einen Ausflug zu machen.

* **Hengsterholz**, 29. Mai. Am 3. Juni feiern die Eheleute G. Köhler und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist sehr rüstig und erfreut sich bester Gesundheit.

\# **Vechta**, 29. Mai. Der hiesige Imkerverein unternahm eine Wanderversammlung nach Goldenstedt, um auch dort das Interesse für das Vereinswesen zu fördern. Zuerst wurden die Imkerkollegen aufgesucht und deren Bienenstände in Augenschein genommen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß wir nach Verlauf von mehreren schlechten Jahren auf ein gutes Honigjahr rechnen dürfen. — Dem Erstickungstode nahe aufgefunden wurde die bei der Witwe des Tierarztes Lameyer hierselbst in Stellung befindliche Dienstmagd. Dieselbe hatte sich abends zu Bett gelegt und eine Petroleumlampe ohne Glas brennen lassen. Alsbald entstand in dem oben gelegenen Schlafgemach ein furchtbarer Qualm, wodurch die Dienstmagd jedenfalls erstickt wäre, wenn nicht die unten im Gastzimmer anwesenden Gäste auf ein Geräusch aufmerksam gemacht worden wären. Diese eilten sofort nach oben und fanden die Bedauernswerte in einem dem Ersticken nahen Zustande vor dem Bette liegend. Die sofort aufgenommenen Wiederbelebungsversuche durch Herrn Dr. Cromme, welche längere Zeit in Anspruch nahmen, waren glücklicherweise von Erfolg. — Am heutigen Morgen ging das Gefährt des Zellers F. Diekmann in Calveslage durch; Herr Diekmann zog sich hierbei schwere Verletzungen zu; Herr Dr. Cromme konstatierte den Bruch zweier Rippen. — Die Fahrstraße sowohl wie der Fußweg nach Falkenrott soll mit Kopfsteinen neu gelegt werden. Diese Neuerung kann nur mit Freuden begrüßt werden, war doch die Strecke, besonders in der Nähe des Falkenrotter Bahnhofs, oftmals kaum passierbar. Die Arbeiten sollen schon am 1. Juni d. J. in Angriff genommen werden. — Am gestrigen Tage feierte Freifrau v. Droste-Hülshoff ihren 70. Geburtstag. Die Feier, zu der viele Damen und Herren aus hiesiger Stadt erschienen waren, fand auf dem der Freifrau v. Droste-Hülshoff gehörenden, in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegenen Gute Füchtel statt.

* **Rüstersiel**, 29. Mai. Abgegangen ist Schiff „Emma", Schiffer H. Lührs, nach Harburg, um von dort eine Ladung Braunkohlen für eigene Rechnung nach Rüstersiel zu befördern.

* **Burhave**, 29. Mai. Die hierselbst belegene Gastwirtschaft „Butjadinger Hof" des Herrn Fr. A. Reelfs hierselbst ist an Herrn Gastwirt Joh. Hoffbeuke aus Nordenham verpachtet worden. Hoffentlich gewinnt die Wirtschaft, die bedeutendste im hiesigen Orte, durch den neuen Wirt, welcher als solcher tüchtig ist, wieder die alte Kundschaft.

* **Tossens**, 29. Mai. Endlich, nach sehr vielen Verhandlungen, ist der zu Tossenserdeich belegene Strandhof in den Besitz des Berliner Beamtenvereins übergegangen. Letzterer wird den Strandhof an einen geeigneten Herrn verpachten. Anfang nächsten Monats treffen die ersten Badegäste ein. Mit dem Bau der Chaussee von Tossenser-Altendeich bis zum Strandhotel ist bereits begonnen worden. Dieselbe soll bis zum 1. Juli d. J. fertiggestellt werden.

* **Wangerooge**, 29. Mai. Zur Errichtung usw. des zum 15. Juni zu eröffnenden Postamts ist der Postassistent Groeneveld aus Oldenburg als Vorsteher ernannt und bereits hierher versetzt worden. Herr Groeneveld ist mit den hiesigen Verhältnissen vertraut, weil er schon zweimal das hiesige Postamt während der Sommermonate verwaltet hat.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Nacht in Rastede.

In „Rast-Stätt" blieb ich eine Nacht,
Doch war mir keine „Rast" beschieden.
Ein Hund mit seines Bellens Macht
Zerstörte jäh mir meinen Frieden;
Zwar kenn' ich ihn als hohes Tier,
Dem man kaum wagt, zu nah zu treten,
Doch will es mich bedrücken schier,
Drum sei der Herr gar sehr gebeten:
Halt ein mit deinem Hundsgebell,
Laß deinen Köter leise lieben,
Und hast du auch ein dickes Fell, —
Mir sind die Ohren noch geblieben!

-d-

Gras- und Fruchtverkauf zu Südende.

Rastede. Friedr. Wedemeyer zu **Südende** läßt am

Dienstag, 5. Juni,
nachm. 4 Uhr,
40 Sch.-S. sehr gut besetztes Mähgras,
6 Sch.-S. Roggen

in Abteilungen verkaufen.

Käufer versammeln sich bei **Haake's Hause.** **J. Degen**, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 31. Mai 1906, nachm. 4 Uhr, gelangen im „Lindenhof" hierselbst:
6 Stühle, 5 Sofas, 2 Pulte, 5 Vertikows, 3 Schränke, 2 Kommoden, 2 Tische, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 600 Bände Bücher und andere Gegenstände
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Roggen- u. Grasverkauf.

Zwischenahn. Auf olim **Bunjes** Hausmannsstelle zu Kaihausen kommen am

Freitag, den 8. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr anf.,
25 Sch.-S. Roggen und
15 „ Dreschengras

meistbietend zum Verkauf und wollen Kaufliebhaber sich in Caspers Wirtshause zu Kaihausen versammeln.

J. H. Hinrichs.

Oeffentl. Verkauf

Zwischenahn. Der Wirt **Johann Eilers** zu Aschwege läßt am

Donnerstag,
den 7. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr anf.,

bei Oltmanns Gasthause hierselbst:

25 Ferkel und eine Anzahl ostfriesische Schaflämmer

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlungsort: E. Oltmanns Gasthaus.

J. H. Hinrichs.

Brake. Zu kaufen gesucht ein drei- bis sechsjähriges Pferd, das sich zum Reiten eignet.

M. Weber, Neustadtstr. 19a.

3.kauf.gei.kl.geb. **Waschtisch.** Westerstr. 16.

Das **Haus** Mittengang Nr. 8 steht zu verkaufen. Zu erfragen Karlstr. 7, Wohlfahrtsgebäude.

Rastede. Nochmaliger Termin zum **Verkauf** der zum Nachlasse des kürzl. verstorbenen **Schmiedemeisters Diedrich Müller zu Rastederbrink** gehörenden

Immobilien,

als:
1. die **Köterei** auf dem Brink, bestehend aus Wohnhaus, Scheune u. Garten, ca. 4 Sch.-S. groß,
2. das **Ackerland** auf dem Winkel, groß ca. 7 Sch.-S.,
3. die **ol. Willers Weide**, groß ca. 20 Sch.-S.,
4. der **Stellmoorsplacken**, 9½ Sch.-S.

findet am **nächsten**

Mittwoch, 6. Juni,
nachm. 6 Uhr,

in **Göseljohanns Gasthof** hies. statt.

Die **Gebäude nebst Garten** können sofort angetreten werden.

Es wird bemerkt, daß die Immobilien Ziff. 1 namentlich einem

Schmiedemeister

zum Ankauf zu empfehlen sind, da diesem eine sehr gute **Kundschaft** gesichert ist.

Die übrigen Grundstücke, sämtlich bester Bonität, eignen sich zum Teil auch sehr gut zu Baustellen.

Der **Zuschlag** wird ev. unter Vorbehalt vormundschaftsgerichtlicher Genehmigung sofort erteilt.

J. Degen, Aukt.

Verheuerung.

Zwischenahn. Die zur Zeit von **B. Stöver**, Kaihausen bewohnt werdende

Heuerstelle

soll mit Antritt zum **1. November d. J.** auf mehrere Jahre anderweit verheuert werden. Land kann Heuermann nach Belieben erhalten.

Heuerliebhaber wollen sich an Hausmann Ahrens, Kaihausen oder an den Unterzeichneten wenden.

J. H. Hinrichs.

Zu verkaufen **hübsches w. Kleid,** pass. für Mädchen von 16—17 Jahren.

Achternstr. 67 II.

Osternburg. Zu verkaufen nahe am Kalben stehende **Kühe u. Queuen.**

D. Högemann, Sandstr. 41.

Warum gebrauchen Sie

noch immer keine Margarine? Weil Ihre damit angestellten Versuche Sie nie befriedigten? Dann probieren Sie jetzt einmal die bei den Hausfrauen so sehr beliebte Delikatess-Margarine

„Solo in Carton"

diese wird Ihnen sicher zusagen! — Vergleichen Sie Solo mit bester Butter, schmecken Sie sie, kochen, braten, backen Sie damit, kurz machen Sie jede Probe und Sie werden sich überzeugen, dass Solo von bester Butter nicht zu unterscheiden ist.

Ueberall erhältlich!

Sächsische Strickmaschinen-Fabrik
Otto Nagler, Dresden-Löbtau,

empfiehlt seine **erstklassigen**

Strickmaschinen

für Socken, Strümpfe, Jacken, Hosen, Röcke, Kleidchen usw.

Erlernung **gratis** durch meinen Vertreter für Oldenburg, Ostfriesland und Umgegend:

M. W. Gerhards, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Aktiengesellschaft **Isselburger Hütte**
vormals Johann Nering Bögel & Cie.
Isselburg a Niederrhein.
Stall - Einrichtungen
für Pferde, Schweine, Rinder
Geschirrkammer-Einrichtungen

Projekte & Musterbücher kostenlos.
Katalog Nr. 29 gratis zur Verfügung.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörteile
die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Viele 1000 Anerkennungen.
• Über 100,000 Deutschland-Räder zur grössten Zufriedenheit i. Gebrauch.
Preisliste, die grösste der Branche, unberechnet u. portofrei.
August Stukenbrok, Elnbeck
Erstes Fahrradhaus Deutschlands.

Nähmaschinen „Juwel"
mit 5jähriger Garantie für Familien u. gewerbl. Zwecke, allerbeste Qualitäten
von ℳ 23.50 an.
Wasch-, Wring-, Mangel- und Sprech-Maschinen
zu billigsten Preisen.

ℳ 59.

Komet-Fahrräder,
Marke der Kenner,
seit 20 Jahren rühmlichst bekannt!
Größte Erfindung der Neuzeit:
Hilfsmotore 1½ PS. an jedes Fahrrad sofort ohne Abänderung anbringbar.

Tausende von Anerkennungsschreiben! — Kataloge gratis und franko!
Versand nach auswärts sofort nach Bestellung.
Komet-Werke, Akt.-Ges., Dresden 438.
Fabrik für Fahrräder, Motore, Nähmaschinen rc.

Früh-Konzert
am 1. Pfingsttage um 5 Uhr
im **Restaurant z. Rosengarten,** Gerberhof
Entree frei. Entree frei.
Hierzu ladet freundlichst ein **F. Onken.**
Musik von der **Oldenb. Artillerie-Kapelle.**

Unser **Ladengeschäft** wird in den Monaten **Juni, Juli** und **August d. J.** abends 8 Uhr **geschlossen.**
Clemens Hitzegrad & Comp.

Gras-Verkauf.
Zwischenahn. **Heinr. Sandstede** läßt am
Sonnabend, den 9. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
auf seinen zu Kaihausermoor belegenen Moorländereien:
72 Sch.-S. bestes Kleegras
öffentlich meistbietend pfandweise verkaufen.
Versammlungsort **Kreynschmidts** Wirtshaus in Kaihausen.
B. D. Oltmanns.

Bremerhaven. Hotel Funck. Zentralheizung, elektr. Licht. Zimmer von 2 Mark an.

Ein in einer lebhaften Stadt des Herzogtums Oldenburg befindliches
Kolonial-, Delikatessen- und Zigarren-Geschäft
ist umständehalber zu beliebigem Antritt zu verkaufen.
Das flottgehende Geschäft weist einen jährlichen Barumsatz von 25000 ℳ nach. Diesem Betrage kommen die Buchforderungen hinzu.
Anzahlung ist gering gestellt.
Offerten unter S. 888 an die Exped. dieses Blattes.

Etzhorn. Zu verkaufen ein trächtiges **Schwein.** **Hinrich Harms.**

Osternburg. Habe ein an der Ziegelhofstraße belegenes aufs beste eingerichtetes
Wohnhaus
mit großem Garten mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Die Besitzung eignet sich besonders für Rentner, der ruhig und angenehm wohnen will.
Von der Besitzung können eventl. 2 Bauplätze abgetrennt werden.
Otto Meyer, Rechtsllr.

Zu verkaufen ein zweirädriger **Handwagen.**
D. Klävemannsstift 13b.

Elsfleth.
Zum Bundeskriegerfeste am 9. u. 10. Juni halte meine
Gastwirtschaft
bestens empfohlen.
Feinste Biere, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Auch gute Stallungen für 50—60 Pferde und Aufbewahren von Fahrrädern.
Hinr. Janssen, Gastwirt,
Steinstraße 40.

Der Seifen Preis ist
Kikiriki
Schutzmarke.
Lilienweiß wäscht es wie nie;
Unerreicht in Güt' und Kunst
Gewinnt es leicht der Frauen Gunst.
Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel.
1 Paket 15 Pfg. überall käuflich.
Prachtvolle
Gratis-Zugaben
Westdeutsche Seifenindustrie
G. m. b. H., Neuss.
General-Vertreter:
Leop. Hahlo, Oldenburg,
Lindenallee 50. Teleph. 179.

Hotel Stadt Oldenburg.
Besitzer: **Gust. Märtens.**
Zum 1. Juni trifft neu ein:
die berühmte
Damen-Kapelle „Walküre"
und wird dieselbe uns im Monat Juni durch ihre künstlerischen Musikstücke genußreiche Abende bringen.
Hierzu ladet ergebenst ein
Gust. Märtens.

Zwischenahner Schützen-Verein.
Sonnabend, den 9. Juni, abends 7 Uhr, im Vereinslokal:
Versammlung.
Zweck: Schützenfestangelegenheiten.
Der Vorstand.

Edewecht.
— Am zweiten Pfingsttage: —
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
E. Mügge.

Zwischenahner Schützen-Verein.
Sonnabend, den 9. Juni,
— nachmittags 4 Uhr: —
Verpachtung der Budenplätze zum Schützenfeste.
Es werden 3 Restaurationszelte zugelassen.
Der Vorstand.

Rastede. „Rasteder Hof."
Am 1. Pfingsttage:
Grosses Militär-Gartenkonzert
ausgeführt von der **Kapelle der 2. Matrosen-Division,** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.
Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
A. Brüggemann.

Auf dem Pferdemarktplatz.
Heute, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr:
Große Schüler- u. Familien-Vorstellung
in
J. Strohschneiders Elektro-Amphi-Theater.
Um 6 Uhr: **Besteigung des hohen Seiles.**
Um 7 Uhr: **Große kinematographische Vorführungen** mit den neuesten Aufnahmen der Welt.
Um 8 Uhr: **Hauptvorstellung.**
Zu diesen außergewöhnlichen Vorstellungen ladet ergebenst ein
Kapitän J. Strohschneider.

Bad Zwischenahn. Meyers Hotel.
An beiden Pfingsttagen:
ff. Diners u. Gedecke 2,50 u. 3 Mk.,
nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Gute Weine u. Biere.
Am zweiten Festtage:
Großer Pfingstball
Es ladet freundlichst ein **Otto Meyer.**

Bäcker-Innung.
Die **Einschreibung** der **Lehrlinge** findet am Donnerstag nachm. 2½ Uhr im Saale der Markthalle statt.
Arbeitsbuch und Lehrverträge sind vorzulegen.
Vorstand und Lehrlings-Ausschuß haben zu erscheinen.
Der Obermeister.
Schröder.

Huntloser Kriegerverein.
Am **1. Pfingsttage,** nachm. 7 Uhr:
Versammlung
beim Kam. **Joh. Freerichs.**
Tagesordnung: 1. Stellungnahme zu den zum Vertretertage eingebrachten Anträgen. 2. Verschiedenes.
Diejenigen Kameraden, welche am Bundeskriegerfest teilnehmen wollen, werden gebeten, sich möglichst bald beim Vorstande zu melden.

Wiefelstede. Am 2. Pfingsttage:
Turner-Ball,
Anfang 7 Uhr,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand u. G. Tapken.

Huntloser Schützen-Verein.
Das diesjährige
Schützenfest
findet am
4. Juni d. J.
auf dem Schützenhofsfestplatze in bekannter Weise statt.
— Entree frei. —
Zu reger Beteiligung ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

1 Posten Spiegel in den verschiedensten Größen soll billig verkauft werden. Achternstraße 46.

Donnerschwee. Zu verk. fast neue Schl. **Bettstelle mit Matratze,** ganz neu. Hinterm Lagerplatz 212.

Bornhorst.
— Am 2. Pfingsttage: —
Vogelschießen
verbunden mit
Garten-Konzert u. Ball.
Anfang des Schießens 1 Uhr.
Kugeln, von denen weniger als 16 auf 1 Pfd. gehen, sowie Hohlkugeln dürfen nicht verschossen werden.
Es ladet freundlichst ein
Joh. Janssen.

Rastede.
Zum Grafen Anton Günther.
Am **2. Pfingsttage:**
Großer Ball.
— Militär-Musik. —
Hierzu ladet freundlichst ein
J. Gösseljohanns.

Hahn. Hahner Hof.
Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wozu freundl. einladet **Joh. Behrens.**

Littel. Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik,
hierzu ladet frdl. ein **Carl Klüsener.**

Wahnbeck, „Hesterkrug".
Am **2. Pfingsttage:**
BALL,
wozu freundlichst einladet
Joh. Hemmyoltmanns.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Notationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 148 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 30. Mai 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 30. Mai.

* **Von Meister Grimbart.** Im Bürsteler Fuhrenkamp wohnt schon seit vielen Jahren außer Reineke Fuchs auch Meister Grimbart der Dachs mit seiner Sippe. Letzteren bekommt man allerdings sehr selten zu sehen, weil er erst spät am Abend seinen Bau verläßt und denselben schon in der frühesten Morgenzeit wieder bezieht. Es ist anzuerkennen, daß die Delmenhorster Herren, die Pächter der Jagd im Fuhrenkampe sind, dem Dachse freie Wohnung gewähren; denn das Herz eines jeden Naturfreundes schlägt höher, wenn er einen so seltenen Einsiedler einmal antrifft. Einer von Grimbarts Söhnen sollte in Bürstel im letzten Herbste ein wenig weidmännisches Ende finden. Er hatte in den Obstgärten nach Zwetschen geschnüffelt und infolge der vielen eingenommenen Zwetschensteine solches Bauchweh bekommen, daß er auf dem Heimwege liegen blieb. Dort wurde er von einem Landmanne angetroffen und mit dem Mistkaken erschlagen. — In einem Gehölz bei Rechterfeld wurden in der verflossenen Woche von einigen Jägern mit ihren Hunden mehrere lebende Dachse aus ihrer Höhle hervorgeholt. Ein Hund wurde dabei von den sehr bissigen Dachsen arg zerfleischt.

* **Gesetzblatt Band 35 Stück 78** der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 25. Mai 1906, betreffend Aenderung der polizeilichen Vorschriften für die Schiffahrt und Flößerei auf der Weser von der Kaiserbrücke in Bremen bis zum Rotesand-Leuchtturm, sowie auf der Geeste und Lesum.

* **Segelsport.** Die Sonntag vom Verein Wassersport, e. V., Vegesack, in Gemeinschaft mit dem Bremer Yachtklub auf der zirka 24 Seemeilen langen Strecke Vegesack nach Brake und zurück veranstaltete Segel-Wettfahrt erfreute sich trotz des nicht gerade sehr schönen Wetters eines zahlreichen Besuches. Von Bremen ab fuhr der vom Regattakomitee zur Begleitung der Wettfahrt gecharterte Lloyddampfer „Hecht“ nach Vegesack; und nach Uebernahme der dortigen Sportfreunde wurde um 8¾ Uhr der Vorbereitungsschuß für die Abfahrt der in drei Abteilungen gestarteten Jachten gegeben. Die gemeldeten 24 Böte waren ohne Ausnahme erschienen, und da noch vier Böte nachgenannt waren, so bot sich dem Auge schon bei der Abfahrt ein außerordentlich belebtes Bild. Der Segelsport ist auch an der Weser in erfreulichem Aufblühen begriffen. Das Ergebnis der Fahrt ist folgendes: 1. Klasse: Freia (A. Meyerdierks, Blumenthal), 4.33,40. 2. Klasse: Toni (H. Wurtmann u. Gen., Bremen), 4.33. Hedwig (Ing. Peus, Bremerhaven), 4.36,2. Vredeborg (Bremer Yachtklub), 4.37,40. 3. Klasse: Schwan (H. Otten, Bremen), 5.18,16. 4. Klasse: Martha (Dr. Warneke, Bremen), 5.16,40. Möve (Johs. Kulenkampff, Bremen), 5.39,11. Adler (Gebr. Leyß, Bremen), 5.42,42. 5. Klasse: Durch (Schelle u. Hilken, Bremen-Vegesack), 5.6,40. 6. Klasse: Sturmvogel (D. Oltmann, Blumenthal), 5.44,24. Liebling (Meyer, Bremen), 5.10,2. Alcor (W. Gussen, Vegesack), 5.57,9. 7. Klasse: Windspiel (H. Bischoff, Vegesack), 5.39,32. Agnes (G. Rasch, Vegesack), 5.43,57. 8. Klasse: Tilly (G. Michelsen, Vegesack), 5.47,47. 9. Klasse: Pfeil (Karl Schieck, Bremen), 6.2,17.

-n. **Diebstahl.** Aus einem Hause an der Alexanderstraße wurden vorgestern abend verschiedene Kleidungsstücke, darunter ein vollständiger Knabenanzug, gestohlen. Der Dieb muß mit den häuslichen Verhältnissen Bescheid gewußt haben. — An der Osterstraße wurde von einem Hausflur ein Ueberzieher gestohlen.

*

n. **Ohmstede**, 29. Mai. Der hiesige landwirtschaftliche Verein hielt am Sonnabend in Siebels Lokale eine Versammlung ab, an welcher auch Herr Generalsekretär Dr. Geerkens und Herr Assistent Dr. Ritter teilnahmen. — Der Vorsitzende, Herr Hermann Harms, Etzhorn, verlas zuerst einige Eingänge, und es wurde betr. des Wetterberichts, wozu Herr Dr. Geerkens das Wort nahm, vom Verein beschlossen, für die Sommermonate zu abonnieren und die Wetterdepeschen an vier Stellen im Vereinsbezirk auszuhängen. — Herr Schuldirektor Lehmkuhl-Delmenhorst hielt hierauf einen Vortrag über: „Landwirtschaftliches aus Dänemark und Schweden“, in welchem derselbe besonders die Vorzüglichkeit des Genossenschaftswesens, der landwirtschaftlichen Schulen, der Einrichtung der landwirtschaftlichen Versuchs- und Kontrollstationen und der Leistungsprüfungen für Milchkühe hervorhob. Die Bodenverhältnisse, Düngemittel usw. wurden besprochen. Die Viehzahl sei eine sehr hohe, meistens zwei Stück pro Hektar, und sei die Behandlung des Düngers eine sehr gute. In fast allen Ställen käme die Milchkontrolle zur Anwendung und jedes Tier werde nach seiner Leistung gefüttert; schlechte Futterverwerter würden nicht gelitten. Frisches Fleisch, Butter und Eier würden besonders nach England ausgeführt. Zum Schluß sprach Herr Lehmkuhl noch über die Moorversuchsstationen und über die schwedischen Versuchsanstalten für Saatgetreide, welche mustergültig seien. — Nach Beendigung des gerne gehörten, eingehenden Vortrages wurde beschlossen, am 7. Juni ds. Js. (11 Uhr-Zug) einen Ausflug zum Maibuschermoore bei Hude zu machen. Teilnehmer wollen sich bis zum 1. Juni beim Vorsitzenden H. Harms-Etzhorn, Schriftführer F. Hanken-Ohmstede, oder bei den Vereinsmitgliedern A. v. Mohr-Nadorst, J. Küpker-Wahnbeck und Wirt Harms-Moorhausen melden. Gäste sind willkommen (siehe Annonce). Beschlossen wurde alsdann, bei der Großherzoglichen Eisenbahndirektion dahin vorstellig zuw erden, daß die Viehrampen auf den Bahnhöfen Ohmstede und Etzhorn eine Einfriedigung erhalten. — Nachdem noch einige Mitglieder aufgenommen worden, wurde die Versammlung geschlossen.

⊡ **Bad Zwischenahn**, 30. Mai. Für die Regatta, die im Laufe des Sommers vom Segelklub veranstaltet wird, ist es sehr von Vorteil, daß drei kleine neue Segelboote mehr zur Verfügung sind als sonst. Auch die Zahl der geeigneten Ruderboote ist im Wachsen begriffen; drei bis vier neue sind im Frühjahr hinzugekommen. — „Brunbreeßen“, Brasen, schmackhafte Fische, besonders zum Braten geeignet, werden jetzt viel gefangen und auch im Orte feilgeboten. Seit Bodes seinen Fischlandungsplatz am diesseitigen Seeufer hat, ist es leichter, frische Meerfische zu erlangen. Sonnabends sind häufig Aale zu haben. — Hausmann G. Hisje erlegte durch wohlgezielte Schüsse zwei Karpfen im Gewichte von je 8 Pfund. — In dem 1. Verkaufstermin wurden für Könners Haus an der Peterstraße 6200 M. geboten, der Zuschlag wurde noch nicht erteilt. Für Schwartings Haus in der Horst wurde kein Gebot abgegeben; für den Moorkamp gab G. Bruns-Kaihausermoor ein Gebot ab, 400 M. — Dem Köter Wiking-Ohrwegerfeld war sein Gespann aus der Gewalt gekommen, er wurde vom Wagen geschleudert und trug so schwere Verletzungen davon, daß er gestern daran gestorben ist.

≙ **Elsfleth**, 28. Mai. Zwei von den vier Segelloggern, welche die Fischereiaktiengesellschaft „Weser“ in diesem Jahre in ihren Fangbetrieb einstellen will, und zwar die beiden älteren eisernen Logger „Apollo“ und „Juno“, trafen gestern nachmittag von Vlaardingen in Holland hier ein. Dieselben haben ein weit größeres Deplacement als die Logger der Elsflether Heringsfischereigesellschaft. Sie führen je 120 Netze an Bord, während die ersteren nur je 90 Netze auf ihre Fangreisen mitnehmen, und besitzen eine Ladefähigkeit von 42 Last (erstere bis zu 30 Last). Die Besatzung setzt sich aus 15 Mann zusammen (erstere führen 14 Mann Besatzung). Die beiden anderen Logger der genannten Gesellschaft, zwei neue Fahrzeuge, werden nach Pfingsten hier ankommen. Vorgestern nachmittag traf beim Pier der genannten Fischerei die Sofathsche Dampframme ein, welche demnächst die Pfähle für die Pierverbindung in den Grund treibei soll.

* **Holdorf**, 29. Mai. Gelegentlich des Sängerbundesfestes am 30. Mai in Visbeck hat die Großherzogliche Eisenbahndirektion den Nachtgüterzug von Delmenhorst kommend mit Personenwagen für die Gesangvereine ausgerüstet. Der Zug fährt bis zur Station Holdorf auch als Personenzug von Station Rechterfeld ab 11.45.

gs. **Westerstede**, 29. Mai. Der ammerländische Turnverband veranstaltete sporteten einen Turntag, verbunden mit einer Vorturnerstunde. Turnwart Schröder, Augustfehn, leitete die turnerischen Uebungen zum Kreisturnfest in Oldenburg. Von Herrn Leonhards wurde sodann der Turntag eröffnet mit Rechnungsablage und Aufstellung des Voranschlags für das demnächstige Verbandsfest in Edewecht. Gewählt wurden als Kampfrichter für die Gerätübungen die Herren Heinen-Zwischenahn, Lüers-Edewecht, Dravin-Apen, Rastedt-Augustfehn, Schütz-Westerstede, Struß-Westerstede, Düser-Wiefelstede und Schnittker-Bokel; zu Ersatzmännern Huntemann- und Bormann-Edewecht und Westerholt-Zwischenahn; für die volkstümlichen Uebungen die Herren Engelbart-Edewecht, Janßen-Apen, Kramer-Augustfehn, Struß-Augustfehn, Sellin-Wiefelstede, B. Gerdes-Westerstede, Hörmann-Gießelhorst, Siems-Zwischenahn, Ersatzmann Snoek-Edewecht; Berechnungsausschuß: B. von Halem, hier, N. Schumacher, hier, und B. Block jr.-Zwischenahn. Das Verbandsfest findet am 22. Juli statt.

* **Elsfleth**, 29. Mai. In der am Sonnabendabend stattgehabten Versammlung der Wesersand-Lieferanten behufs Besprechung wegen Sandlieferung der Weserkorrektion wurde beschlossen, sich in dieser Angelegenheit durch Vermittlung der Handwerkskammer mit einer Petition an die Regierung zu wenden.

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

18. (Fortsetzung.)

„Können Sie sich denken, daß meine Frau wiederum einen Brief gefunden in ihrem Zimmer — trotzdem sie es kaum auf Minuten verlassen —? Ich würde an überirdische Dinge glauben, halte aber selbst die Hölle nicht für fähig, eine solche Sprache zu führen.“

„Sie sehen mich bestürzt, Kaiserliche Hoheit. Um was handelt es sich denn schon wieder —?“

„Lassen wir das. Wären Sie immerhin gekommen. Anna Elissaweta hält so viel von Ihnen. Sie wäre sehr glücklich gewesen, bei einer Freundin Trost und Aufrichtung zu finden.“

„Hätte ich ahnen können —“

„Das ist es ja eben,“ warf der Großfürst bitter hin; „kein Mensch ahnt, wie es um uns steht. Auch unsere Nächsten nicht. Geschweige denn die Millionen, die uns beneiden und der Meinung sind, Gott weiß wie herrlich uns das Leben blüht. — Familienangelegenheiten haben Sie nach Moskau geführt?“

„Sehr wohl, Kaiserliche Hoheit.“

„Sie sind doch Waise —“ forschte er mit dem eigensinnigen Mißtrauen, das ihn nie verließ, „und seit der Versetzung Ihres Oheims nach Petersburg haben Sie, soweit ich mich erinnere . . .“

„Dennoch Familienangelegenheiten,“ sagte sie, und zwar mit soviel Nachdruck, daß der Großfürst der Taktlosigkeit seiner Einwendungen sich bewußt wurde.

Gleich darauf kam ihm der Gedanke, der ihm das Erröten und die unruhige Herbheit der jungen Dame erklärte. Wiederum schob sich seine Oberlippe zu einem halben Lächeln empor — und er sah sie an, als habe er etwas ganz Neues an ihr entdeckt. Er äußerte sich jedoch zunächst nicht, — verabschiedete vielmehr Tjeresa Ponin sehr freundlich und machte ihr eindringlich zur Pflicht, bei einem nächsten Besuche in Moskau im Alexanderpalais vorzusprechen.

Sein Blick folgte ihr überrascht und neugierig, bis die hohe Gestalt durch die Tür nach dem Wappensaale verschwunden war.

Erst als er dann seinem Oheim Konstantin gegenüber in einem Fauteuil Platz genommen, sagte er halblaut und interessiert:

„Weißt Du — es will mir scheinen, als wenn unsere Vestalin doch irgend ein unheiliges Feuer unterhielte.“

„Wen meinst Du,“ fragte der Alte zerstreut, indem er mit seniler Geschäftigkeit an einen Sorbet löffelte.

„Die Ponin —“

„O la la! Eine Vestalin. Das ist ausgezeichnet.“

Die Schultern des greisen Fürsten ruckten in spöttischem Lachen auf. Dann stellte er das Glas aus der Hand und wischte Kinn und Lippen mit dem seidenen Foulard.

„Du scheinst nicht zu wissen, was hier eine ausgemachte Sache ist. Sie hält es mit dem Herzog —“

„Mit Wladimir Rastemburg?“

„Aber natürlich, Kindchen. Eine uralte Geschichte, die die Krähen von der Isaakskathedrale schreien.“

Großfürst Kasimir brauchte einige Zeit, um sich von dieser überraschenden Mitteilung zu erholen. Dann schloß er den Mund und nickte vor sich hin.

„So, so. Deshalb. Auch der Herzog war kürzlich in Moskau. An demselben Tage. Er ist einen Zug später abgereist. Teufel nochmal — das ist eine interessante Neuigkeit, die ich Anna Elissaweta jedoch vorenthalten werde. Bei ihren strengen Grundsätzen könnte sie das peinlich berühren. So also liegt die Sache. Das erklärt mir vieles. Nur verstehe ich nicht recht, weshalb man sich die Umstände macht, nach Moskau zu reisen —“

„Weshalb —!“ wieder rückten die Schultern des Alten spöttisch auf. „In allen Dingen, die nicht nach Rubel und Kopeken zu berechnen sind, bist Du ein Knabe, mein Guter. Weshalb reise ich nach Moskau? Weil dieses Petersburg ein stinkig langweiliges Nest ist. Wenn Du Deinen verrückten Pöbel besser im Zug hättest, wäre ich jetzt noch dort und brauchte mir hier die albernen Bilderchen nicht anzusehen. Ueberhaupt laß Dir sagen —: Du bist nicht energisch genug. Und Dein Melzew ist schon ein kompletter Waschlappen. Bei mir könnten solche Geschichten gar nicht vorkommen. Wenn zwölf Menschen zusammenstehen, wo sie nichts zu suchen haben, werden vier erschossen und vier verhaftet. Der Rest verkrümelt sich dann von selbst. Darauf kannst Du Dich verlassen.“

„Der Aufruhr galt den Juden. Und ich meine —“

Konstantin Konstantinowitsch zog die spärlichen weißen Bartkoteletten durch die Finger. Dann winkte er mit beiden Händen ab.

„Wir wollen uns doch keinen Illusionen hingeben, Kindchen. Derselbe Sturm, der heute durch die Spelunken der Juden fegt, rast morgen durch den Kreml. Wie gerade der Wind steht, oder umschlägt. Alle anderen Erklärungen sind gut für Zarskoje-Selo — und auch dort wirst Du mit solchen Ammenmärchen kaum noch Glauben finden. Ich würde Dir raten, gar nicht erst hinzufahren.

„Nikolaj hat mich zur persönlichen Berichterstattung aufgefordert —“

„Trotzdem. Seit dem Tode Weslogorskys herrscht dort eine merkwürdige Strömung—gegen uns, mein Lieber. Halsbrecherische Selbständigkeitsbestrebungen. Pawel hat es nicht durchsetzen können, daß Kuropatkin wegen der Maßregelung meines Sohnes Piotr zurechtgewiesen wird. Ich werde dem unverschämten Kriegsmanne früher oder später doch das Genick brechen — das ist selbstverständlich. Vorläufig aber ist nichts zu machen. Auch in anderen Dingen weiß Pawel sich kaum noch Rat. Der verrückte Sassulitsch mit seinen Verfassungsentwürfen ist bereits zum dritten Male empfangen worden. Für die nächste Zeit steht ein Ukas zu erwarten — ein Erlaß, über den die Hühner ebenso lachen werden, wie über das Friedensmanifest von damals. Man verhandelt mit den Behörden über unsere Köpfe hinweg. Und Dein Bericht, Kindchen — der Bericht, wegen dessen Du Dich persönlich bemühen willst, ist längst erstattet . . . .“

„Was heißt das —?“

„Ist längst erstattet — und natürlich nicht in Deinem Sinne. Du sollst nur antreten, damit Dir eine der bekannten Verzweiflungsszenen vorgeminit wird. Na — und das lohnt doch nicht die Weiterreise, nicht wahr?“

„Ich verstehe immer noch nicht. Wer könnte es gewagt haben —“

„Der einzige, der alles wagt. Wladimir Rastemburg ist erst heute mittag aus Zarskoje-Selo zurückgekommen.“

„Der Herzog!?“

„Sssst — — ruhig Blut. Wir sind in seinem Hause. Und die Wände dieses Hauses haben merkwürdig feine Ohren.“

Während der Moskauer Gouverneur in finsteres Brüten versank, zog der Großfürst Konstantin ostentativ seine Uhr.

„Wo nur unser Herr Gastgeber bleibt, meine Herren! Seit länger als einer halben Stunde ist er unsichtbar. Haben Sie eine Ahnung, Iwan Iwanowitsch —?“

General Apraxin, der Chefkommandeur der Petersburger Garnison, näherte sich unter tiefer Verbeugung.

„Der Herzog ist gleich nach dem unverhofften Eintreffen Sr. Kaiserlichen Hoheit des Herrn Großfürsten Kasimir von einem Kammerdiener abgerufen worden. Er hat sich ja wohl auch entschuldigt —“

„Das schon — aber doch nicht für die ganze Nacht! Um zehn Uhr sollte die Geschichte hier losgehen. Jetzt ist's nach halb elf. Ich finde das sonderbar —“

Er sprach das so laut und scharf, daß auch die fernerstehenden Hofschranzen sich betroffen anblickten.

„Wenn Kaiserliche Hoheit befehlen,“ stotterte Apraxin, „werde ich den maître d'hôtel verständigen.“

„Ich bitte sehr darum!“

Während der General davonhastete, näherte sich der Stadthauptmann, Baron Massimowitsch, dem Fauteuil. Seit dem Chok, den er durch die Zudringlichkeit seiner Frau erlitten, zitterte er darauf, sich irgendwie zu rehabilitieren.

„Wenn Eure Kaiserliche Hoheit in Gnaden gestatten,“ säuselte er devot, „wäre ich vielleicht in der Lage, die längere Abwesenheit des Herzogs zu erklären —“

Er überzeugte sich zunächst durch einen Blick, daß die anderen ihn nicht hören konnten. Durch diesen Blick wurde auch der Großfürst aufmerksam — er hatte stets Interesse für Geheimnisse.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem landwirtschaftlichen Verein Bloherfelde-Petersfehn.

de. **Bloherfelde**, 28. Mai.

Am letzten Sonntag hielt der hiesige landwirtschaftliche Verein „Bloherfelde-Petersfehn" im Lokale des Herrn Erich Schildt hierselbst (Bloherfelder Hof) eine Versammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Leider hatte das anhaltende Regenwetter sein Teil dazu beigetragen, daß die Versammlung nicht noch zahlreicher besucht war. Der Vorsitzende, Landwirt Diedr. Schmidt-Petersfehn, eröffnete gegen 6½ Uhr die Versammlung. Von der Landwirtschaftskammer waren 6 Fragebogen übersandt über verschiedene sich auf landwirtschaftliches Gebiet beziehende Fragen. Zur gewissenhaften Ausfüllung dieser Fragebogen wurde eine Kommission gewählt, welche sich demnächst in D. Schmalriedes Wirtschaft in Petersfehn zu gemeinsamer Arbeit versammeln wird. In diese Kommission wurden gewählt aus Eversten D. B. Meyer und H. Lahbohm; aus Bloherfelde Fr. Hüttemann, J. Willers und G. Meyer; aus Petersfehn D. Schmidt, G. Mittwollen und W. Kayser und aus Friedrichsfehn H. Schmalriede.

Sodann wurde über die Veranstaltung eines Sommerausflugs beraten. Es wurde, da die letztjährige Wagentour nach Rastede noch in bester Erinnerung steht, beschlossen, wieder eine Wagentour zu veranstalten. Als Ziel wurde gewählt das Ammerland, und zwar von Friedrichsfehn über Edewecht und eventl. über Oster- und Westerscheps und Godensholt nach Zwischenahn. Als Tag wurde der 24. Juni festgesetzt. Die Teilnehmer versammeln sich vormittags 10 Uhr bei Gastwirt Hinr. Ahlers-Friedrichsfehn („Zur Wilhelmslust"). Zu der in diesem Sommer (voraussichtlich 22. Juli) in Löningen stattfindenden Zentral-Ausschußsitzung wurden als Delegierte gewählt die Landwirte D. B. Meyer-Eversten, Georg Meyer und Friedr. Hüttemann-Bloherfelde.

Im letzten Winter ließ die Landwirtschaftskammer an die angeschlossenen Vereine die Umfrage ergehen über das Landwirtschaftsblatt. Der hiesige Verein stand damals auf dem Standpunkt, daß das 14tägige Erscheinen vollständig genüge. Trotzdem ist nun aber in der letzten Kammersitzung beschlossen worden, das genannte Organ alle 8 Tage erscheinen zu lassen. Nun sollen aber die durch das öftere Erscheinen entstehenden Portokosten von den Mitgliedern resp. aus der Vereinskasse bezahlt werden, und zwar für das Mitglied und Jahr 1 Mark. Da der Mitgliederbeitrag 1 Mark beträgt, so müßte ein Jahresbeitrag von 2 Mark erhoben werden. Hiermit würde sich die Mehrzahl der Mitglieder wohl nicht einverstanden erklären. Daher wurde der fast einstimmige Beschluß gefaßt, bei der Landwirtschaftskammer vorstellig zu werden, daß den Vereinen freie Wahl gelassen würde, ob sie das Blatt beziehen wollen oder nicht. Es wurde noch betont, daß schon jetzt öfters die Nummern des Landwirtschaftsblattes ungelesen in die Ecke gelegt würden, eben weil der Landmann, und das gerade im Sommer, gar nicht Zeit findet, es zu lesen, was bei noch öfterem Erscheinen also noch häufiger vorkommen würde. Außerdem sei das den „Nachrichten für Stadt und Land" einmal wöchentlich beiliegende, von Herrn Schuldirektor Huntemann-Wildeshausen redigierte Landwirtschaftsblatt sehr beliebt und schon vollständig genügend.

Dann kam als sehr wichtiger Punkt die Errichtung einer Kadaververwertungsanstalt in Bloherfelde zur Sprache. Wie auch schon in letzter Zeit mehrfach in diesem Blatte zu lesen war, soll eine derartige Anstalt in einem nicht besonderen „Geruche" stehen, aber Tatsache ist, daß die Firma Grodkaß-Bremen von Herrn Bäckermeister Gerh. Meyer hierselbst einen größeren Landkomplex käuflich erworben hat (man munkelt von 14 Scheffelsaat à 500 Mk.) und beabsichtigt, auf diesem Grundstück eine Fabrik zu erbauen. Es wurde in der Versammlung nun mit Stimmenmehrheit beschlossen, ein Gesuch an die Landwirtschaftskammer und an das Großherzogliche Amt zu richten, erstere dahin zu wirken und letzteres darum zu ersuchen, zur Errichtung einer solchen Anstalt die Genehmigung nicht zu erteilen. Als Gründe wurden angegeben, daß das Land in der Nähe einer solchen Anstalt nicht mehr den Wert behalte, da sich dann keiner mehr dort ankaufen würde, was sich auf ganz Bloherfelde ausdehnen würde, denn in einem Orte, der in einem solchen „Geruche" steht, wolle keiner mehr wohnen. Das auf den umliegenden Weiden gehende Vieh würde unter der Qual der Fliegen und Insekten sicherlich mehr zu leiden haben, wenn nicht gar auch ansteckende Krankheiten, von den Kadavern herrührend, auf das gesunde Vieh übertragen würden. Außerdem würde kein hiesiger anständiger Arbeiter in einer solchen Fabrik arbeiten wollen, und es müßte dann von auswärts allerhand Gesindel nach hier importiert werden, und Friede und Eintracht in unserem sonst anständigen Orte würden gestört. Auch liegt die Schule Bloherfelde A nur etwa 300 Meter von der projektierten Anstalt entfernt, und die Schulkinder würden dann im Freien nur schlechte Luft genießen müssen. Das Anfahren der Kadaver u. s. w., wenn auch in geschlossenen Wagen, würde sicherlich nicht wohltuend auf das kindliche Gemüt einwirken. Alles dieses und noch vieles mehr wurde aufgetischt und zuletzt zu dem oben angegebenen Protest geschritten. Allgemein ist man gespannt auf den Ausgang dieser Sache.

Der Verein wird im Laufe des Sommers seine Versammlungen einstellen. Die nächste Versammlung findet statt kurz vor der diesjährigen Erntefeier, welche am 23. September im Lokale des Herrn Gastwirt Schmidt-Petersfehn stattfindet. Aufgenommen wurde in den Verein Herr Gastwirt E. Schildt hierselbst.

Vermischtes.

Ueber die Furcht des Sultans um sein Leben schreibt Paul von Szczejanski im „Berl. Lok.-Anz.": Der Beherrscher aller Gläubigen ist stets um sein Leben besorgt. Diese beständige Sorge hat sehr wunderliche Blüten gezeitigt. So wurde z. B. Hassan-Pascha ein besonderer Günstling des Großherrn, weil er das hitzchen Marine, das die Türkei noch hatte, gänzlich kampfunfähig machte, indem er die Schiffsgeschütze ihrer Verschlußteile und die Kriegsschiffe ihrer Dampfkessel beraubte. Denn der Sultan traute nicht der Marine, seitdem sie bei der Entthronung seines Onkels Abdul Aziz eine nicht ganz inaktive Rolle gespielt hatte, und er rechnete es Hassan-Pascha als Verdienst an, sie unschädlich gemacht zu haben. Seine Besorgnis vor Verschwörungen geht so weit, daß nicht mehr als drei Offiziere seiner Landarmee eine Gruppe bilden dürfen, und einer seiner ersten Würdenträger geriet in den Verdacht, zu konspirieren, weil er abends zu später Stunde in das Haus eines Freundes eingetreten war, um dort ein ihn plötzlich ankommendes Bedürfnis zu befriedigen. Zum Glück erinnerte er sich rechtzeitig des Spionagesystems, das alles öffentliche Leben in der Türkei unterbindet, kehrte noch auf der Treppe wieder um und fuhr nach Hause, wo er sich sofort umziehen mußte, da der alte Herr dem Drängen der Umstände sich nicht mehr gewachsen gezeigt hatte. Kaum saß er behaglich, erleichtert und wieder sauber in türkischem Schlafrock und türkischen Pantoffeln, als er, wie er war, in den Jildis-Kjöschk befohlen wurde, um sich wegen seiner geheimen Unterredung mit seinem Ministerkollegen zu verantworten, und er wurde nicht eher entlassen, als bis seine zu seinem Glück noch ungewaschene Hose als Beweis seiner Unschuld dem Sultan vorgelegen hatte. Das sind nicht Geschichten meiner Phantasie, sondern ich habe sie aus so guter Quelle, daß ich nicht an ihrer absoluten Wahrheit zweifle, sonst würde ich sie, schon weil die letzte nicht allen Forderungen der Aesthetik entspricht, nicht erzählen. Dieses Mißtrauen des Sultans ist auch der Grund, weshalb Reisenden der Zutritt zu dem, was früher als erste Sehenswürdigkeit Konstantinopels galt, immer mehr erschwert wird.

Ein merkwürdiger Zufall. Aus Thüringen wird geschrieben: Die Ursache der Vergiftung in Willmars ist jetzt aufgeklärt. In der Nähe des Hauses der Familie Schuch war ein Mühlgraben, der von Ratten stark bevölkert war, worunter die Familie Schuch sehr zu leiden hatte. Um der Plage ein Ende zu machen, hatte die verheiratete Tochter der Schuch, die mit ihrer Familie bei den Eltern lebte, aus der Ostheimer Apotheke Rattengift besorgt, daß sie unvorsichtigerweise in der Küche in einer Düte liegen ließ. Als am andern Tage die alte Frau Schuch in der Küche Thüringer Klöße kochte, fand sie die Düte und schüttete den Inhalt, den sie für Kartoffelstärke hielt, in den Kloßteig. Während des Essens fiel plötzlich der alte Schuch vom Stuhl, mit den Worten: „Mutter, was hast Du in die Klöße getan? — Wir müssen sterben!" — Dem alten Schuch folgten bald seine Frau, seine Tochter und seine Mutter nach. Eine sechsjährige Enkelin ringt mit dem Tode, das jüngste dreijährige Kind entging dem Tode nur dadurch, daß es wegen Unfolgsamkeit von der Mahlzeit ausgeschlossen worden war.

Die Speisekarte eine Urkunde. Mit der Frage, ob die in den Gasthäusern aufliegende Speisekarte als Urkunde anzusehen ist, hatte sich kürzlich die Strafkammer eines reichsländischen Landgerichts zu beschäftigen. Ein junger Mann hatte sich den dummen Scherz erlaubt, in einer Wirtschaft die auf der Speisekarte verzeichneten Preise dergestalt abzuändern, daß dieselben nunmehr niedriger erschienen als zuvor. Die Folge war, daß der Wirt kurze Zeit darauf mit Gästen, die, noch ehe der Unfug bemerkt worden war, auf Grund der veränderten Speisekarte Bestellungen gemacht hatten, wegen der Bezahlung in Differenzen geriet, und dem jungen Mann trug sein gewagter Spaß eine Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs ein. In der Hauptverhandlung machte der Verteidiger geltend, daß eine Speisekarte keine Urkunde im Sinne des Strafgesetzbuchs darstelle, weil dieselbe, ähnlich wie ein Zeitungsinserat, nur eine Aufforderung an die Gäste, dem Wirt eine Kaufofferte zu machen, enthalte, nicht aber selbst als eine Offerte des Wirtes an seine Gäste anzusehen und daher auch nicht zum Beweise von Rechten und Rechtsverhältnissen erheblich sei. Das Gericht war dagegen der Ansicht, daß, während ein Zeitungsinserat an die Allgemeinheit gerichtet wäre, die Speisekarte nur für einen begrenzten, wenn auch nicht individuell festgesetzten Kreis von Personen bestimmt sei und daher zweifellos eine rechtsverbindliche Offerte involviere, deren Fälschung bezw. Verfälschung ein strafbares Vergehen darstelle. Der Angeklagte wurde wegen einfacher Urkundenfälschung zu zwei Tagen Gefängnis verurteilt, von der Anschuldigung des versuchten Betrugs dagegen freigesprochen, weil seine eigentliche Zweckabsicht offenbar die gewesen sei, jemandem einen Possen zu spielen, nicht aber, anderen Gästen einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Carboline für die Haare. Kein Mensch, dem es darum zu tun ist, schönes, natürliches Haar zu besitzen und eine reine Kopfhaut zu haben, kann Carboline entbehren. Zu haben in Parfümerien, Apotheken und Drogerien oder von H. H. Warner u. Co., Schäfergasse 10, Frankfurt a. M.

Gras-Verkauf in Sandhatten.

In den in der Sandhattermarsch belegenen **J. F. Harms**schen **Rieselwiesen, Moor, Reihwiese** und **Heberland**, kommen am

Sonnabend, den 2. Juni,

an Ort und Stelle:

10 Jück recht gutes Gras (1. Schnitt)

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend zum Verkauf. Auch soll dann ein Teil der Heberlandwiese zum **Weiden verpachtet** werden.

Liebhaber wollen sich nachmittags **4 Uhr** in Paul Richters Gasthause zu Sandhatten versammeln.

Wegen der noch nicht verkauften Harmsschen Grundstücke kann auch an diesem Tage mit dem Unterzeichneten unterhandelt werden.

G. Haverkamp, Aukt.

Pfingstkuchen

backt man am besten mit

Frigga,

fertige Kuchenmasse mit Ei, p. Pak. 65 Pfg. In 5 Minuten gerührt, in ¾ Stunden in jedem Backofen gebacken. Napf-, Königs-, Vanillekuchen und Sandtorte. Alleinverkauf: **Herm. Weichert Nachflg., Inh.: Ernst Kock**, Langestr. 32.

Habe einen Posten vorigjähriger

Fahrräder

mit voller Garantie weit **unter Preis** abzugeben.

Otto Raven, Rosenstraße 28.

Osternburg. Am **Donnerstag**, den **31. Mai d. J., abends 7 Uhr**, werde ich beim Hause **Hermannstraße 29** hierselbst folgende Sachen:

1 Nähmaschine, Zuggardinen, Einmachetöpfe und mehrere andere Gerätschaften

gegen Barzahlung verkaufen.

Georg Maas, Rechtsltr., Fernsprecher 240.

Cailler's Milch-Chocolade Grösster Absatz der Welt.

Aufträge zu Pfingsten

auf **Reh, Poularden, Puter, Fasanen** rc. umgehend erbeten.

Georg Müller, Telephon 5.

Landw. Konsumverein Wiefelstede,

— e. G. m. u. H. —

Vermögens-Bilanz am 31. Dezember 1905.

Aktiva.

Kassenbestand	M	1031.26
Warenlager	„	991.90
Immobilien	„	660.—
Inventar	„	55.—
Forderungen	„	10353.55
Geschäftsguthaben bei der Zentralgenossenschaft	„	70.—
Geschäftsguthaben bei der Spar- u. Darlehnskasse	„	2.—
	M	13163.71

Passiva.

Geschäftsguthaben der Genossen	M	369.—
Schulden	„	11477.32
Reservefonds	„	687.58
Reingewinn	„	629.81
	M	13163.71

Zahl der Genossen am 1. Jan. 1905 182.
Zugang 9. Abgang 2.
Zahl der Genossen am 31. Dez. 1905 189.

Der Vorstand.
H. Rabe. Joh. Siemen. Joh. Onken.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Oldenburg, Donnerschwee und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Spezial-Geschäft in Butter, Käse und Milch

eröffne. Gestützt auf meine mehrjährige Tätigkeit in größeren Molkereien des Herzogtums, wird es mein eifriges Bestreben sein mir durch saubere, kulante Bedienung und Verabreichung nur frischer, erstklassiger Molkereiprodukte das Vertrauen des werten Publikums zu erwerben.

Donnerschwee, d. 29. Mai 1906.

Hochachtungsvoll

Aug. Schmidt.

Mein Wagen wird tägl. frühzeitig fahren.

Zu verkaufen **Stachelbeeren** und **eingemacht: Bohnen.**

Ofenerstraße 34.

Zu verk.: kl. 2tür. Kleiderschrank, Küchenschrank, Waschtisch, Bettstelle mit Stahlmatratze. Hochheiderweg 203.

Heidkamp. Zu verkaufen eine in 8 Tagen kalbende **Kuh.**

D. Diers.

Zu verkaufen ein fast neuer **Kranken-Fahrstuhl.** Näheres bei

L. Zirk, Elsfleth.

Während des

Bundeskriegerfestes

verlege meine

Stallung

nach dem Hause des Herrn **Th. Pralle**, Patjengang 4.

Wilh. Bargmann, Elsfleth.

Bloh. Bloh. Bloh.

Am 1. Pfingstfeiertage:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments.

Anfang 3½ Uhr nachm. — Eintritt für Erwachsene 20 ₰. Kinder frei.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Festball.

— Anfang 4 Uhr nachmittags. —

Hatten.

Wegen Umlegung des Pflasters in Hatten, von Hattendorfs Hause bis zu den Fuhren, wird der **Wagenverkehr** auf dieser Strecke von Mittwoch, den 30. Mai, an erschwert und vom 5. Juni an **gesperrt** sein.

Der Gemeindevorstand.
Schröder.

Es ist die höchste Zeit, daß Sie etwas Wirksames gegen Ihre stets zunehmende Korpulenz tun. Je länger Sie warten, desto schwieriger wird es. Auch die Nachteile u. Gefahren nehmen zu. Verlangen Sie noch heut, ehe Sie es wieder vergessen, die interessante Aufklärung über die **einzig** dastehende, rationelle u. sichere Beseitigung der

Korpulenz

auf chemische Weise. Sehr geringe Kurkosten, bequeme Gebrauchsweise, keine Einschränkung, vollständig gefahrlos, Hebung der Gesundheit und Körperkraft.

Gewichtsabnahme sicher.

Prospekte versendet gratis die

Chemische Fabrik Ludwig Pietsch, Leipzig 363.
Kaiser Wilhelmstr. 61.

Burgfelde b. Zwischenahn. Zu verkaufen ein fast neuer **Federwagen.**

Eil. Keilers.

Herrenkleidungsstücke billig abzug. Ecke Gottorp- und Bahnhofstr. 21, o.

Dürkopp's Fahrräder sind allen voran!

Excelsior und Elvira Fahrräder,

erstkl. Fabrikate.

Herrenräder von 85 Mk. an.
Damenräder „ 95 „ „

Weitgehendste Garantie.

Niederlagen bei

Herm. Kleditz, Eversten, Hauptstr. 18.

Nordermoor. Mittwoch, den 6. Juni, nachm. 4½ Uhr, werden in Meiners Gasthause zu Nordermoor **der Abbruch des hiesigen Schulhauses** und Aufräumung des Platzes, ferner die zum Neubau eines Schulhauses und Stalles erforderlichen Materialien, als: Holz, Steine rc., sowie die betr. Arbeiten mindestfordernd ausverdungen.

Riß und Bestick liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Fr. Cordes, Jurat.

Rastede. Wulf's Verkauf am 16. Juni findet nicht statt.

J. Degen, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Biels
:: Konditorei u. Café ::
Donnerschweerstraße 16.

Verkauf
evtl. Verpachtung
einer
Schmiede.

Im Auftrage des Baunternehmers **G. H. Scheeland** zu **Delmenhorst** habe ich dessen zu Oldenburg, Ofenerchaussee belegene

Besitzung,

in welcher seit langen Jahren eine gutgehende

Schmiede für Hufbeschlag u. Wagenbau

betrieben wird, mit Antritt zum 1. November d. J. preiswert zu verkaufen.
Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, kann die Schmiede nebst Wohnung auch auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3.
Fernsprecher Nr. 238.

Oldenburg. Das an der **Kirchhofstraße Nr. 3** belegene, zu 2 Wohnungen eingerichtete, gut erhaltene

Wohnhaus
m. großem Garten,

welcher 2 große Bauplätze enthält, habe ich im ganzen oder geteilt zu verkaufen.
Der Kaufpreis ist niedrig, die Bedingungen sind günstig.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3,
Fernsprecher 238.

Schiffs-Verkauf.

Der Kolonist **Albert de Bries** zu **Jeddeloh** II will seine Tjalk

„Jonge Willemke",

groß 36 Tons, durch mich verkaufen. Das Schiff befindet sich in sehr gutem Zustande und hat komplettes Zubehör.
Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3.
Fernsprecher Nr. 238.

Verkauf
einer
Landstelle.

Westerstede. Dritter u. letzter Termin zum Verkauf der dem Landwirt **Gerhard Siefken** zu **Halsbek** gehörigen, zu **Felde** an der Chaussee belegenen, z. Zt. von Luks gepachteten

Landstelle,

bestehend aus geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. reichlich 24 ha Garten-, Bau-, Weide-, Wiesen- u. Heideländereien

steht an auf

Dienstag, den 5. Juni,

nachm. 3 Uhr,
in Tönjes Wirtshause zu Felde.

Die Stelle ist günstig belegen, die Bauländereien, welche sich in gutem Kulturzustande befinden, liegen sämtlich in einem Komplex beim Hause und liefern die Wiesen bestes Kuhheu, weshalb ich die Stelle zum Ankauf sehr empfehlen kann.
Auf Wunsch des Käufers kann noch mehr Land beigegeben werden.
Mache noch darauf aufmerksam, daß die Stelle auch stückweise zum Ausatz gelangt.
In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.

Billig zu verk. 2 komplette neue Betten. Achternstr. 22.

Südende. Zu verk. ein **Bullenkalb.**
Gerh. zur Mühlen.

Biels
:: Konditorei u. Café ::
Donnerschweerstraße 16.

Wer seine Wäsche schonen will gebrauche Dr. Thompson's Seifenpulver.

Marke Schwan.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Verkauf
einer flotten
Wirtschaft,

verbunden mit

Schwarz- u. Weißbrot-Bäckerei.

Eine an Hauptverkehrsstraße Oldenburgs, unmittelbar an der Stadt belegene, sehr frequente

Wirtschaft

mit voller Konzession, verbunden mit einer sehr gut gehenden

Schwarz- u. Weißbrot-Bäckerei,

habe ich bei günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen.
Die Gebäude sind fast neu, sehr geräumig und praktisch eingerichtet, enthalten große Gast- und Versammlungszimmer, geräumigen Stall, verdeckte Doppel-Kegelbahn, großen Keller und sehr schöne Wohnräume. Die Einrichtung der Bäckerei ist der Neuzeit entsprechend. Beim Hause (Eckhaus) befindet sich ein großer Gemüse- und Lustgarten, von welchem eventuell noch Bauplätze abgetrennt werden können.
In dem Hause läßt sich neben dem vorhandenen Betriebe sehr leicht noch ein großer Laden einrichten, welcher sich der vorzüglichen Lage wegen besonders zur Errichtung eines

Kolonial- und Kurzwaren-Geschäftes

eignet.
Der erzielte jährliche Umsatz ist ein bedeutender. Jede gewünschte Auskunft erteile ich unentgeltlich.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3,
Fernsprecher 238.

Der Maurer **Joh. Schwarting** hierselbst hat mich beauftragt, seine an der Feststraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem in bestem baulichen Zustande befindlichen schön eingerichteten Wohnhause mit Stall und Garten mit Antritt zu November d. J. zu verkaufen.
Die Bedingungen sind günstig.
Kaufliebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Georg Schwarting.
Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3,
Fernsprecher 238.

Ein an der Hauptstraße nahe der Stadtgrenze belegenes

modernes
Wohnhaus

mit großem Garten habe ich mit Antritt zu Mai u. J. zu verkaufen.
Die Gebäude sind fast neu und der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Georg Schwarting.
Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3,
Fernsprecher 238.

Bürgerfelde. Das am Johann Justus-Weg Nr. 4 (Ecke Artillerieweg) direkt am kl. Bürgerbusch sehr schön belegene

Haus

mit geräumigem, separatem Stall habe ich sehr preiswert zu verkaufen.
Die Gebäude sind sehr gut gebaut und sehr komplett eingerichtet. Das Haus erbringt zur Zeit als Mietshaus ganz bedeutende Erträge, läßt sich aber auch sehr leicht zu geräumigen **Werkstatt- und Lagerräumen zwecks gewerblicher Ausnutzung** einrichten.
Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3,
Fernsprecher 238.

Moorhausen-Altenhuntorf. Zu verkaufen 4 Fuder **Firstheide.**
Joh. Rüscher.

Eversten IV. Zu verk. eine gute, nahe am Kalb. stehende **Kuh. G. Meyer,** Musiker.

Für die Kinder, die ins Hospiz sollen, empfehle: Hemden, Leibchenhosen, Unterhosen, Strümpfe, Badehosen, Schürzen, Taschentücher, Unterjacken in bekannt dauerhaften Qualitäten.
Schüttingstr. 10. **W. Martin Meyer.**

Bauplätze.

In Osternburg unmittelbar an der Bremer Chaussee belegene

5 Scheffelsaat Grünland,

sehr passend zu **Bauplätzen**, habe ich im ganzen oder geteilt mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Der ganze Kaufpreis kann event. verzinslich stehen bleiben.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3,
Fernsprecher 238.

Immobil-Verkauf.

Driclakermoor. Im Auftrage des **Fr. Paradies** daselbst habe ich dessen am Sandweg Nr. 30 schön belegene

Besitzung,

bestehend aus dem zu 3 Wohnungen eingerichteten, gut erhaltenen Wohnhause, geräumigem Stall und 4 Sch. Saat erstklassigen Ländereien, von welchen ein schöner

Bauplatz

abgetrennt werden kann, zu verkaufen.
Die Besitzung kann im ganzen oder geteilt verkauft werden.
Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3,
Fernsprecher 238.

Eine günstig belegene kleine

Landstelle

zur Größe von reichlich **30 Scheffelsaat,** mit schönen geräumigen Gebäuden, habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3,
Fernsprecher 238.

Verkauf
eines
Kolonats.

Jeddeloh II. Der Kolonist **Albert de Bries** daselbst hat mich beauftragt, wegen anderweiten Unternehmens sein an **Jeddeloh II** in einer Länge von 700 m längs des Hunte-Ems-Kanals belegenes schönes

Kolonat,

bestehend aus den neuerrichteten sehr geräumigen Gebäuden und 11 ha = plm. 132 Scheffelsaat Moorländereien, wovon sich bereits ein großer Teil in bester Kultur befindet, mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Auf dem Kolonate wird hervorragend guter Torf gewonnen, welcher infolge der günstigen Lage am Kanal raschen Absatz findet.
Jede gewünschte Auskunft erteile ich unentgeltlich.
Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3.
Fernsprecher Nr. 238.

Prachtkinderwagen in Tretbar's idealem Modell direkt mit 10% Rabatt. Bareinkauf oder Teilzahlungswunsch an die Kinderwagenfabrik **Julius Tretbar, Grimma** 210

Verkauf
von Kirchenstühlen
in der
Kirche zu Hatten.

Wegzugshalber werde ich

Freitag, den 1. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in **G. von Lindern Wirtshause** in **Hatten** anwesend sein, um meine

Kirchenstühle

(4 Mannes- u. 4 Frauenstühle), fast sämtlich recht günstig in der Nähe des Altars u. d. Kanzel, darunter 1 mit separatem Eingang an der Nordseite, mit sofortigem Antritt zu verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein

J. F. Harms.

Verkauf
einer
Landstelle
in Munderloh.

Oldenburg. Im Auftrage habe ich die zu **Munderloh,** nahe der Hatter Chaussee, belegene **Rüscherche Stelle,** welche z. Zt. von dem Landmann **Wilhelm Brüning** gepachtet ist, mit Antritt zum 1. November d. J. unter der Hand zu verkaufen. Die Stelle besteht aus einem Wohnhause, Schweinestall und ca. 16 Hektar Moor- und Sandländereien, welche reichlich zur Hälfte kultiviert sind.
Reflektanten wollen sich bis zum 5. Juni d. J. bei mir melden.

E. Memmen.

Verkauf
eines
Geschäftshauses.

Oldenburg. Der Kaufmann **J. Bohssen** zu Oldenburg will wegen anderweiten Unternehmens sein an der Ofenerstraße Nr. 31 belegenes, flottgehendes

Kolonial-, Steingut- und Kurzwaren-Geschäft

mit beliebigem Antritt verkaufen.
Das Geschäft ist gut eingeführt. Der erzielte Umsatz ist ein sehr bedeutender; die Lage eine günstige.
Die Bedingungen sind sehr günstig.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3,
Fernsprecher 238.

Ein in **Osternburg** an der Bremer-Chaussee belegenes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes

Wohnhaus
mit Stall und Garten

habe ich mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande und erbringen hohen Mietertrag.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3,
Fernsprecher 238.

Eine äußerst günstig belegene, flottgehende

Wirtschaft
mit Handlung

ist mit beliebigem Antritt durch mich zu verkaufen.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3,
Fernsprecher 238.

Biels
:: Konditorei u. Café ::
Donnerschweerstraße 16.

Personen-, Last- und Speise-Aufzüge
liefert billigst
Oldenburg, Fernspr. 412. **W. M. Busse,** Geldschrankfabrik.

Täglich frischer, ungewässerter

Rostruper Spargel

von der Plantage **Klingenberg,** an Frische, Aroma und Zartheit übertrifft der Rostruper Spargel alle eingeführte Ware ganz bei weitem, zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

H. Ostendorf,
Pferdemarkt 5.

Wegen Umbau sehr gute **Haustür** und zwei **Schaufenster-Rahmen** billig zu verkaufen.
Langestraße 10.

Holle. Zu verkaufen drei 6 Wochen alte **Hunde.** **Hinrich Lange.**

Anfertigung sowie Reparaturen

aller in mein Fach schlagenden Arbeiten.
Anfarbeitung von Kinderwagen auf neu.

Fr. Andrée,
Korbmacher, Staustr. 11.

Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen empfiehlt

Carl Wille,
Weingroßhandlung.

Zu verk. **Krankenfahrstuhl, Krankentisch** u. **Thron.** Mottenstr. 14.

Suche **Unterricht** in **Schreibmaschine, Stenographie** und **doppelter Buchführung.** Offerten unter S. 882 an die Expedition d. Bl.

Wüsting. Zu verkaufen eine jg. güste

Weidekuh.
B. Schütte.

Sauerkohl, Malta Kartoffeln, Schnittbohnen, Matjesheringe, Salzgurken u. Sardellen, Schmortaale u. Granat.

W. Stolle, Schüttingstr.

Bürgerfelde. Zu verkaufen 1 trächtiges **Schwein.** Scheideweg Nr. 9.

Bis Pfingsten **Preisermäßigung** auf sämtliche **Schuhwaren.**
Hochelegante Cheveraux-Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, Preis 8 Mk.

Fr. Lueken, Kurwickstr. 4.

Osternburg. Habe zehn fromme zugf. **Arbeitspferde** z. Verkauf stehen, beste Einspänner. Nehme auch Pferde in Tausch.
Herm. Weilert, Cloppenburger Ch.

Bruteier

reinr. silbh. Italiener, Stück 10 Pfg.
Aug. Heringer, Ovelgönne.

Drahtgitter und Drahtzäune
werden sauber und billig angefertigt.
Fernspr. 412. **W. M. Busse,**
Kunst- u. Bauschlosserei.

Zu verkaufen eine

Grabstelle

von 3 ausgemauerten Gräbern.
Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträgliche **Hautjucken** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung.
Auf das Herstellungsverfahren ruht **Deutsches Reichspatent** Nr. 136323.
R. Groppler, St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg,** Kaiserstr. 97.

Biels
:: Konditorei u. Café ::
Donnerschweerstraße 16.

Landesbibliothek Oldenburg

Piccolo-

Motorwagen, neues Modell, sehr wenig gebraucht, wird unter Garantie guter Funktion billigst verkauft. Probefahrt gerne gestattet.

C. Besecke,
Oldenburg.

Das **Nicht lesen** der Broschüre **„Wie heilt man Nervenleiden,** kann sehr nachteilige Folgen haben. Daher versäume kein Leidender, dieselbe gratis, franko und verschlossen durch **Dr. med. G. L. Kahlert,** prakt. Arzt, **Kuranstalt Näfels** (Schweiz) zu beziehen.
Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken für Rückporto.

Ein Schatz

ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies wird erreicht durch die **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit **Schutzmarke: Steckenpferd.** à St. 50 ₰ i. **Oldenburg:** i. d. Hof-Apotheke, Rats-Apotheke u. Hirsch-Apotheke.
Westerstede: F. L. Wallrichs.
Zwischenahn: H. Pieperjohanns.

Original Güstrower

Wer gesunde Kinder aufziehen und erblühen sehen will, muß es verstehen, sie gesundheitsgemäß zu ernähren.

Milchzucker

Zusammensetzung der **Muttermilch:**

Wasser	Eiweiß	Fett	Milchzucker	Asche
87,41	2,29	3,78	6,21	0,31

Zusammensetzung der **Kuhmilch:**

Wasser	Eiweiß	Fett	Milchzucker	Asche
87,17	3,55	3,69	4,88	0,71

nach Prof. F. König.
Was der Kuhmilch in der Hauptsache für die Ernährung der Kinder fehlt, ist danach **Milchzucker.**
Drogenhandlung von
Apotheker E. Sattler
(Inh.: Apoth. **Th. Storandt**),
Haarenstraße 44. Fernsprecher 356.

Motorräder.

Neckarsulm, 1¾ HP., Mk. 175.—.
Tempo, 2½ HP., Mk. 300.—.
Allright, 2¼ HP., Mk. 300.—.
Allright, 2¾ HP., Mk. 325.—.
Die Maschinen sind sehr gut erhalten und gründlich nachgesehen. Für gute Funktion wird garantiert.

C. Besecke,
Oldenburg i. Gr.

Frischer Spargel

aus eigenen Plantagen.

1 Postkollo Kaiserspargel . .	5.— M
1 Postkollo Gemüsespargel .	4.— M
1 Postkollo Suppenspargel .	3.— M
1 Postkollo Bruchspargel . .	2.50 M
1 Postkollo Rhabarberstangen	2,00 M

einschließlich Porto, Verpackung und Nachnahme.
Jährlicher Versand 40 000 Pfund.

G. Soltwedel,
Deutsch-Evern (Hann.),
Lieferant Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin.

Motorräder.

Neu.
Tempo, 2 HP., Mk. 375.—.
Diamant, 2½ HP., gefederte Vordergabel, Mk. 450.—.
Allright, 2¾ HP., verstärkte Vordergabel, Mk. 550.—.

C. Besecke,
Oldenburg.

Wegen Ladenänderung: Ausverkauf

von **Hänge-, Tisch- und Wandlampen** für Petroleum und Gas, sowie **Eis- und Fliegenschränken** mit 25% Rabatt. — Alle anderen Sachen in dieser Zeit 10%.

Wilh. Müller, Friedensplatz.

Spiritus-Glühlicht:

Lampen und Brenner
in nur erprobten und bewährten Konstruktionen für die Beleuchtung von **Zimmern, Windsicher!** Küchen, Korridoren, Gärten, Höfen, Stallungen, Veranden und Balkons.
— Man verlange unsere illustrierte Preisliste. —
In **Oldenburg** zu beziehen durch die **einschlägigen Geschäfte** oder direkt durch die
Centrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H.
Ausstellungs- und Verkaufslokal:
Berlin NW. 7, Friedrichstr. 96, gegenüber dem Central-Hotel.

Delikatess-Pflaumenmus
dick u. süß nach Hausfrauenart eingedampft, empfiehlt d. Konservfabr. von
J. A. Schultze
Magdeburg 24.

1 Emailleeim. o. Topf br.	10 Pfd.	M 2.00
1 Emaill.- od. Zinkeim.	„ 28 „	M 3.90
in Fäss. v. 80—130 Pfd.	1 Pfd. nur	13 ₰

fl. Kunst-Honig
das beste, was es gibt.

1 Post-Emailleeim. br.	10 Pfd.	M 3.00
1 „ „ „	18 „	M 5.00
1 Bahn- „ „	28 „	M 8.00

Die Preise verstehen sich mit Eimer und Faß ab hier gegen Nachnahme.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Herrlicher Plantagen-Kaffee
Postkolli franko
M. 10.—
Theodor Peters & Co.
Hamburg 5 B.

Zu verkaufen grüne Stachelbeeren.
Hillmer, Friedhofsweg 5.

Dr. Oetker's Fleischsaft (Cornil)
und **Fleisch-Extrakt**
liefert die beste Bouillon, verbessert Suppen und dient als Genuss- und Stärkungsmittel.
1 Flasche kostet 1,50 M., liefert 15—20 Tassen.
Vorrätig bei:
Gerh. Bremer.
M. Dreiser, Bremerstr.
Eink.-Verein.
J. Jwersen.
August Ernst Menke.
Georg Müller, Hofl.
Aug. Scheelje.
J. G. Stöltje.
Hch. Wiemken.
Georg Müller, Hofl., Schüttingstr
C. Klinge.
Gust. Lohse Nachf., Inh. H. Eilers
Berth. Wenzel, Kurwickstr. 8

Strickmaschinen
sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Pracht-Katalog geg. 30 ₰ Briefmarken. P. Kirsch, Döbeln.

Grosse Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24 Mk.; 1½schl. Betten 15, 20, 23, 29, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachn. Preisl., Proben, Verpack. kostenfr.
Gustav Lustig Berlin S. 78 Prinzenstr. 46.
Größt. Spezial-Geschäft Deutschlands

1 poliertes **Vertikow,** 1 besseres Sofa, 1 Spiegel mit Stufe, ganz unter Preis.
G. Schmidt, Inn. Damm 7.

Sonnenschirme! Sonnenschirme!

Stöcke!

J. H. Büsing, Schüttingstr. 16.

Regenschirme! Stöcke Regenschirme!
neu zugelegt!

Eröffnung.
Den geehrten Einwohnern von **Oldenburg und Umgegend** die ergebenste Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage
Nadorsterstrasse Nr. 57
ein
Sattler- u. Tapeziergeschäft
eröffnet habe. Indem ich stets gute und reelle Bedienung verspreche, bitte ich mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Oldenburg, den 29. Mai 1906.
Hochachtungsvoll
Adolf Meyer, Sattler u. Tapezier.

Mauersteine, Falzziegel, Firstziegel, Fliese, Kanalisationsröhren, Brunnenringe
aus Zement und Sand fabriziert man vorteilhaft mittelst unserer
Spezial-Maschinen
für Zementwaren-Industrie.
Probstheidaer Sandverwertungs-
G. m. b. H.
Probstheida-Leipzig.
Katalog gratis und franko.

Strohhüte für Herren u. Knaben
sind in den **neuesten Formen** und zu **billigsten Preisen eingetroffen.**
jetzt
Gustav Engelken, Donnerschweerstr. 10.

Jede Hausfrau muß probieren!
In jedem Laden muß er zu haben sein, nämlich der neue
gesetzl. gesch. Kohlenanzünder „Holz weg".
Besseres und Praktischeres in diesem Artikel gibt es nicht.
Ohne jeden Holzverbrauch, Anbrennen der Kohle **absolut sicher,** reinlich, bequem, sparsam, **billig.**
1 Karton 100 Stück Mk. 1,50 (5 Kilo) an Private.
1 Kiste 1000 Stück Mk. 13.— per Nachn.
Allein. Fabr.: **A. Dietze, Chemnitz i. S.,**
Alfredstraße 5.
Vertreter u. Wiederverkäufer gesucht. — Haupt-Depots u. Licenzen zu vergeben.

Empfehle meine patentierten
Dauersohlen.
Dieselben halten 2 bis 3mal so lange, als andere Sohlen, eignen sich für Schuhe und Stiefel jeder Art und werden trotz ihrer Vorzüge nicht teurer verkauft. — **Alleiniger Hersteller für Stadt und Amt Oldenburg:**
B. Brummelhop, Schuhmachermstr., äußerer Damm 7.

Zweiteiliges **eisernes Firmenschild** billig zu verk. Heiligengeiststr. 31 II.

Junger **Deutscher Schäferhund** Hündin) zu verkauf. Katharinenstr. 22

Kühlhäuser
für Metzgereien und Hotels liefern
Wenig **billig** Eisverbrauch
in anerk. fol. Ausführung
Rud. Grobel & Koch, Barmen.
Viele Referenzen.
Kostenanschlag gratis.

PINOL
Wirksamster Schutz gegen Schimmelbildung.
Sicherstes Mittel zur Trockenlegung feuchter Mauern, Wände und Keller.
Gebrüder Krayer, Mannheim
Zu haben in den meisten Geschäften.

Sparsam und bequem im Gebrauch allein ist
Patent-Fein-Soda.
Gen.-Deposit: Oldenb. Chem. Fab.
H. W. Dursthoff.

Milch pro Ltr. 14 Pfg. frei ins Haus, vom 1. Nov. an Jahrespreis 15½ Pfg. Anmeldung bei Frau **Graf,** Marktth., od.

Bruch-heilbar
ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover, Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover:
Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Bremen.**

Synggewarden, Post Burhave. Unter meiner Nachweisung stehen
7 Hengstenter und 1 zweij. Hengst
zu verkaufen.
Gastwirt H. Schröder.

Hygienische
Bedarfs-Artikel.
Empfohlen von Professoren und Aerzten. – Auf Anfragen gratis und franko Antwort.
Rich. Freisleben, Dresden I. Postplatz Nr. 47.

Geheime **Männer-**leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige **Schwächezustände** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**
W. Sturmfels,
vorm. großh. hess. Hofapotheker,
München, Maifraße 3.

Fahrräder sind unerreicht.
5 Jahre schriftliche Garantie.
Pneumatiks, Glocken, Laternen, sowie alle Bestand- und Zubehörteile konkurrenzlos billig.
Hohen Nebenverdienst
sichern Sie sich selbst bei gelegentlichem Verkauf oder Empfehlung.
Pracht-Katalog gratis und franko.
Mercur, Fahrrad-Industrie, Stettin 36

Fahrräder, erstklassig, direkt v. der Fabrik an Private u. Händler von Mk. **65** an.
Zubehörteile, prima Mäntel v. ca. Mk. **4,** Luftschläuche von Mk. **2.80** an.
Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. **10.**– erteilt, erhält eine höchst praktische Gratis-Zugabe.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg